



HEADQUARTERS  
UNITED STATES EUROPEAN COMMAND  
UNIT 30400  
APO AE 09131

June 4, 2003

EUCOM Public Affairs

German Reich  
Provisional Government  
Reich Chancellor  
Konigs weg 1 1000 Berlin-Zehlendorf 1

Dear Mr. Ebel:

We received your letter dated 20 May 2003. As this is a political and not a military issue we have forwarded your letter to the US Embassy in Berlin.

Sincerely,

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Ben W. K. Weiner".  
BEN W. K. WEINER  
Colonel, U.S. Army  
Director, Public Affairs

# Amtsgericht Schöneberg

in

177

Amtsgericht Schöneberg • 10820 Berlin

6903  
6905  
0

de Staat des Deutschen Reich  
Kommissarische Reichskanzlei  
Sekretariat  
Prov. Amtssitz Königsweg 1, B-1000 Berlin-Zehlendorf,  
nicht Königsweg 4 in 14163 Berlin

Hausanschrift:  
Grunewaldstraße 6  
10823 Berlin  
Briefanschrift:  
10820 Berlin  
& Zugang über:

Telefax (030) 90 159 -  
Vermittlung (030) 90 159 - 0  
intern 9159 -  
Bankverbindung:  
Konto der Justizkasse Berlin:  
Postbank Berlin (BLZ 100 100 10)  
Kto.-Nr.: 352-168  
Zusatz bei Verwendungszweck: SB  
-Zahlungen bitte bargeldlos-

Verkehrsverbindungen (unverbindlich):  
G 146, 185  
B 7, Eisenacher Straße  
Bayerischer Platz

Sprechzeiten: Mo-Fr 8.30 - 13.00 Uhr  
Do 14.00 - 15.00 Uhr

Geschäftszeichen (bitte stets angeben) Ihr Zeichen  
M 8305/07

Telefon Durchwahl Verfügungsdatum: 05.04.2007  
(030) 90 159 - 8 11 Erstellt am: 07.05.2007

Ihr geehrte

der Zwangsvollstreckungssache

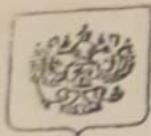
u.a. /.

halten Sie anliegende Unterlagen zur Kenntnisnahme.

freundlichen Grüßen

Anordnung

Polizangestellte



ГЕНЕРАЛЬНАЯ ПРОКУРАТУРА  
РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ

ГЛАВНАЯ  
ВОЕННАЯ ПРОКУРАТУРА

21 мая 1996 г.  
№ Буд-885-95

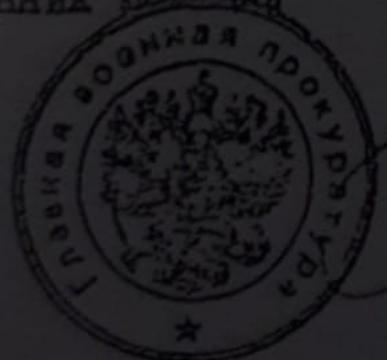
10365 Берлин  
Германия

103160, Москва, К-160

Ваше заявление от 22 ноября 1995 года о реабилитации гражданина Германии по поводу внесудебных политических репрессий карательного характера, имевших место в Советской оккупационной зоне Германии в 1945-1948 годах, рассмотрено Главной военной прокуратурой Российской Федерации. Произведенной прокуратурой проверкой присланных документов, а также архивных данных установлено, что пострадавший может быть причислен к категории нацистских активистов, милиционеров и военных преступников, а внесудебное обвинение в ущемлении интересов Советского Союза было необоснованным. Примечания противоречили более высокому по рангу праву союзников, в том числе Прокламации номер 3 Контрольного совета союзников в Германии от 20 октября 1945 года, в равной степени это касается случаев ссылки на приказы 124 и 64 Советской военной администрации в Германии.

Коль скоро меры, в частности такие, касающиеся или связанные с конфискацией имущества, подпадают под действие тогдашней юрисдикции Советского Союза, я настоящим подтверждаю, что эти меры в случае гражданина были произвольными и в соответствии с правовыми нормами Российской Федерации считаются противозаконными. Кроме того, вызвав волю Главной военной прокуратуры, я заявляю Вам, что лицо, пострадавшее от внесудебной репрессии будет по мере возможности восстановлено в утраченных правах. Практическое осуществление этого находится в ведении германских государственных органов.

Старший военный прокурор  
отдела реабилитации  
иностранных граждан  
полковник юстиции



В. Волин

# Landessozialgericht Berlin-Brandenburg

per Vorsitzende des 21. Senats

LSG Berlin-Brandenburg, Försterweg 2-6, 14482 Potsdam



## Mit Postzustellungsurkunde

Herrn  
Dr. h. c. jur. Wolfgang Gerhard Günter Ebel  
Königsweg 1  
14163 Berlin

Försterweg 2-6  
14482 Potsdam  
Telefon: 0331 9818-5  
Durchwahl: 0331 9818-3834  
Telefax: 0331 9818-4500  
Potsdam, 31. Juli 2009

Az.: L 21 R 631/07  
(bei Antwort bitte angeben)

Bernd Rainer Prutz ./ Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg

Sehr geehrter Herr Dr. h. c. jur. Ebel,

in oben genannten Rechtsstreit wird mitgeteilt, dass der Senat beabsichtigt, die Berufung wegen Versäumung der Berufungsfrist ohne mündliche Verhandlung durch Beschluss als unzulässig zu verwerfen.

Sie erhalten Gelegenheit zur Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

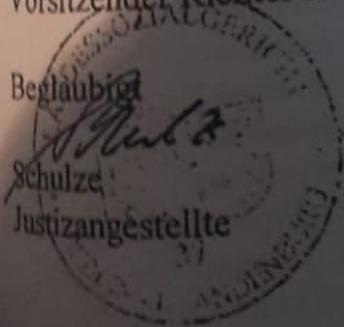
gez.

Dr. Hintz  
Vorsitzender Richter am Landessozialgericht

Begläubigt

Schulze

Justizangestellte



Der Polizeipräsident in Berlin  
Referat Verkehrsordnungswidrigkeiten und Bußgeld einziehung

Der Polizeipräsident in Berlin, Platzkammerstraße 18, D-1000 Berlin 61

Herrn Rechtsbeistand und  
Staatsbeamten des Deutschen Reiches  
und zugleich des Freistaates Preußen  
Wolfgang Ebel  
provisorischer Amtssitz  
Königsberg 1

1000 Berlin 37

Geschl.  
(bitte immer angeben)

Dir OS/SV vom 13.03.1993  
13.308 920.0

Zimmer

Festnetz 10301 699-1  
Durchwahl/Apparat  
699-

31 336

Sprechzeiten  
Montag-Mittwoch  
Donnerstag und Freitag von 8.00-14.00 Uhr

von 8.00-13.00 Uhr

Datum

24.03.1993

Betrifft: Verkehrsordnungswidrigkeitenverfahren gegen Frau Petra Schulte

Vorgang: Antrag auf gerichtliche Entscheidung vom 12.02.1993  
gegen den Kosten-Verwerfungsbescheid vom 25.01.1993

Sehr geehrter Herr Ebel,

Ihren Antrag auf gerichtliche Entscheidung gegen die

- [ ] Kostenentscheidung nach § 108 i.V.m. § 62 OWiG  
[ ] Kostenentscheidung nach § 109 a Abs. 1 OWiG i.V.m. § 62 OWiG  
[ ] Kostenentscheidung nach § 25 a StVG i.V.m. § 62 OWiG  
[ ] Kostenentscheidung nach § 118 I i.V.m. § 11 BRAGO  
[x] Verwerfung des Einspruchs nach § 69 i.V.m. § 62 OWiG  
[ ] Verwerfung des Antrages auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nach § 52 i.V.m. § 62 OWiG  
[ ] Verwerfung des Einspruchs und des Antrages auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nach §§ 69, 52 i.V.m. § 62 OWiG  
[ ]

wurde dem Amtsgericht Tiergarten zur Entscheidung übersandt.  
Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrag  
Siedenhans

Verkehrsverbinding:  
U-Bahnhof Kochstraße

Zahlungen bitte bargeldlos nur an die  
Landeshauptstadt Berlin, 1000 Berlin 62  
S. Konsumbank 4478-1000-1000-1000-1000-1000



Geldinstitut  
Bankbericht

Bankbericht  
10010010

Amtsgericht Luckenwalde  
- Der Direktor -



Amtsgericht Luckenwalde \* 14943 Luckenwalde

An den Generalbevollmächtigten  
für den verfassungsrechtlich besonderen  
Status von Berlin  
Der Amtsleiter  
Königs weg 1

14163 Berlin-Zehlendorf

14943 Luckenwalde, Lindenallee 16

Telefon: (0 33 71) 60 10  
Durchwahl: (0 33 71) 60 1  
Telefax: (0 33 71) 63 59 51

Sachbearbeiter:

Datum: 4. 2. 2002

Aktenzeichen: 10 E - 4 (SH)  
(Bei Antwort bitte angeben)

Ihr Zeichen:

Betr.: Ihre Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Richter am  
Amtsgericht Vahldiek

Bezug: Ihr Schreiben vom 28. 1. 2002

In vorbezeichnetener Angelegenheit wird mitgeteilt, daß Ihr Bezugsschreiben mit heutiger Post zur weiteren Veranlassung an den Präsidenten des Landgerichts Potsdam übersandt wurde.

In Vertretung



Hausanschrift: Lindenallee 122943 Luckenwalde

522 OWi 426/87



# AMTSGERICHT KÖLN

## BESCHLUSS

In der Bußgeldsache

gegen den Staatsbeamten des Deutschen Reiches,  
Wolfgang Ebel,  
geb. am 05.01.1939 in Berlin,  
wohnhaft: Königsweg 1, 1000 Berlin 37

wegen Ordnungswidrigkeit

wird das Verfahren gemäß § 47 II OWiG auf Kosten der Staatskasse, jedoch ohne Auslagenerstattung, eingestellt.

Köln, den 19.01.1988

Amtsgericht, Abt. 522

Kahl

Richter am Amtsgericht

Ausgefertigt

Justizangestellter  
als Urkundsbeamter  
der Geschäftsstelle



## Staatsanwaltschaft Mühlhausen

Brunnenstraße 125  
99974 Mühlhausen  
Telefon: (0 36 01) 4 58-0  
Telefax: (0 36 01) 4 58-1 55  
Zahlestellte des Amtsgerichts Mühlhausen  
Postamt Frankfurt • BLZ 500 100 60  
Konto-Nr. 58 53 10 600

Staatsanwaltschaft Mühlhausen • Postfach 1 45 • 99963 Mühlhausen

430 Js 64602/99

Geschäftsnummer  
bitte stets angeben!

Herrn Wolfgang Gerhard Ebel  
Königsweg 01

14163 Berlin-Zehlendorf

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Nebenstelle

Datum

Betr. Andreas Traumann  
Entschädigung für Strafverfolgungsmaßnahmen

03.03.2000

Zutreffendes ist angekreuzt

bzw. ausgelöscht

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

das

<input checked="" type="checkbox"/> Amtsgericht	<input type="checkbox"/> Landgericht	<input type="checkbox"/> Oberlandesgericht	in	Mühlhausen	<input checked="" type="checkbox"/> hat in seinem Beschuß	<input type="checkbox"/> Urteil
vom						
festgestellt, daß die Landeskasse verpflichtet ist <input checked="" type="checkbox"/> Herrn Andreas Traumann						
Nr den in der Zeit vom 27.11.1999 bis 21.12.1999						
durch						
die Beschlagnahme des Personalausweises "Deutsches Reich"						
entstandenen Schaden zu entschädigen.						

Die Entscheidung ist rechtskräftig.

Reich"

Entschädigung für Vermögensschaden wird gemäß § 7 des Gesetzes über die Entschädigung für Strafverfolgungsmaßnahmen vom 24. Mai 1988 (Bundesgesetzblatt I S. 638) - StrafEG - nur geleistet, wenn dieser 50,- DM übersteigt. Für Nichtvermögensschaden beträgt die Entschädigung 20,- DM für jeden angefangenen Tag der Freiheitsentziehung.

Sie können nunmehr den Anspruch auf Entschädigung innerhalb von 6 Monaten nach Zustellung dieser Belehrung - unter Angabe oben genannter Geschäftsnummer - bei der oben angegebenen Staatsanwaltschaft geltend machen. Spätestens am letzten Tag der Frist muß der Antrag eingegangen sein. Falls Sie diese Frist schulhaft versäumen, ist der Anspruch ausgeschlossen. Er kann jedenfalls darin nicht mehr geltend gemacht werden, wenn seit dem Ablauf des Tages, an dem die Entschädigungspflicht rechtskräftig festgestellt worden ist, ein Jahr verstrichen ist, ohne daß ein entsprechender Antrag gestellt wurde. Sie werden gebeten, Ihre Forderungen in Einzelposten darzustellen, diese ausführlich zu begründen, Belege beizufügen oder sonstige Beweismittel zu benennen.

Soweit Sie Dritten gesetzlich unterhaltspflichtig sind und auch diese Personen Entschädigung aus der Landeskasse beanspruchen wollen, weil Ihnen durch die Strafverfolgung der Unterhalt entzogen worden ist, sollten Sie sich mit diesen Personen auf eine bestimmte Aufteilung der Gesamtentenschädigung einigen. Soweit Sie bei der Berechnung Ihres Schadens Unterhaltsbeträge für dritte Personen nicht absetzen, müssen Sie erklären, daß Sie auch deren Ansprüche geltend machen und ihre Berechtigung nachweisen. Sie können sich oder einen anderen ermächtigen lassen, die Gesamtentenschädigung mit schuldbefreiender Wirkung für das Land Thüringen in Empfang zu nehmen. Die Entschädigung darf einem anderen nur ausgezahlt werden, wenn er nachweist, daß er von den Berechtigten zur Entgegennahme der Entschädigung ausdrücklich bevolmächtigt ist. Im Streitfall kann die Entschädigung hinterlegt werden.

Hochachtungsvoll

Gröll/Staatsanwalt



Beglaubigt  
Justizangestellte

• 1 282 561 34 87

22.06.2001-09:08

0001

US Department of Justice

To: W. G. G. Ebel  
From: AE 3604, German Branch  
Fax: +49-30-802-91-66  
Date: 2001, 22 June  
Phone:  
Pages: 1  
Concern: Ihre Anfrage  
Cc: US Embassy Berlin

Sehr verehrter Herr Ebel,

Ihre Anfrage gerichtet an unsere Botschaft Berlin wurde uns zustaendigkeitshalber uebermittelt. Nach Ueberpruefung der Lage kann Ihnen mitgeteilt werden, dass hinsichtlich der vier benannten Personen zwei noch nie in der angefragten Art taetig waren. Von den beiden weiteren Personen war frueher eine wie gefragt beschaeftigt und ist inzwischen ausgeschieden.

Hochachtungsvoll

Deutsche Bundespost POSTDIENST  
**POSTAMT MÜNSTER**

Postamt - Postfach 1001 - 4400 Münster

Deutsches  
Der Generalbevollmächtigte

01 AUG 1990

Erledigt

**Deutsches Reich  
Der Generalbevollmächtigte  
Königsweg 1**

D - 1000 Berlin 37

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom

23 (0251)

Münster

oder 390-0

IA I/2. I.  
204-3-07/90

141

93 10

30.07.90

**Betreff  
Ihre Reklamation über die Erhebung von Nachgebühren**



Sehr geehrte Damen und Herren,

der uns mit o.a. Schreiben übersandte Brief war ausreichend mit 1,60 DM freigemacht. Nachträglich ist leider nicht mehr festzustellen, ob die Nachgebühr während der Unterwegsbeförderung oder erst hier angesetzt wurde.

Den betreffenden Brief haben wir am 27.07.90 dem Empfänger ohne Nachgebühr ausgehändigt. Wir bitten, die durch den Fehler entstandenen Unannehmlichkeiten zu entschuldigen und hoffen auf Ihr Verständnis dafür, daß bei dem Massenbetrieb gelegentliche Fehler nicht ganz auszuschließen sind.

Hochachtungsvoll  
Im Auftrag

Thier

A-16500

DC 129-07554321

998 350 099-5

Dienstgebäude  
Berliner Platz 35  
Münster

Telex  
891599 postm d

Telefax  
(02 51)  
3 90 90 05

Teletex

Btx  
025 1390-0003

Kontoverbindung  
Postamt Dortmund  
(BLZ 440 100 46) KtoNr 728-467

114



Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth  
Fürther Straße 112, 90429 Nürnberg  
Telefon 0911/321-2466 Telefax -2466  
U-Bahn: U1 U11 - Bus: 35 38 39 Haltestelle Maximilianstraße

Aktenzeichen: 404 AR 232146/00  
(Bitte stets angeben)

Einschreiber

Nürnberg, 10.10.2000  
Jae

Herrn

90402 Nürnberg

Anzeige gegen Sie

Anlage:

- 1 Personalausweis "Deutsches Reich"
- 1 Empfangsbestätigung

Sehr geehrter Herr Sauerbrey,

von der Einleitung eines Ermittlungsverfahrens wird gemäß  
§ 152 Abs. 2 Strafprozeßordnung abgesehen.

Anliegend erhalten Sie den Personalausweis des Deutschen  
Reiches, Nr. 000.000 200 4 Bln, gegen Empfangsbestätigung  
zurück:

Hochachtungsvoll

Eckenberger

Eckenberger  
Staatsanwältin



HEADQUARTERS  
UNITED STATES EUROPEAN COMMAND  
UNIT 30400  
APO AE 09131

June 4, 2003

EUCOM Public Affairs

German Reich  
Provisional Government  
Reich Chancellor  
Konigsweg 1 1000 Berlin-Zehlendorf 1

Dear Mr. Ebel:

We received your letter dated 20 May 2003. As this is a political and not a military issue, we have forwarded your letter to the US Embassy in Berlin.

Sincerely,

*Ben W. K. Weiner*  
BEN W. K. WEINER  
Colonel, U.S. Army  
Director, Public Affairs

Archiv für Staats- und Völkerrecht der Kommunistischen Reichsregierung  
Dokument Nr. 347-1-12/82 Blatt 1 von 3

PRÉSIDENCE  
DE LA  
RÉPUBLIQUE  
JMG

*Le Gouverneur Technique*

Paris, le 13 décembre 1982

Monsieur,

Le Président de la République a bien reçu votre lettre du 3 novembre où soulève un problème à la fois important et complexe.

Comme vous le savez sans doute, la position juridique des occidentaux diffère sur ce point de celle des autorités soviétiques : la direction de la Reichsbahn continue certes à assurer l'exploitation de la S-Bahn dans les secteurs occidentaux, mais cela n'efface pas, de notre point de vue, le fait que toutes les installations immobilières utilisées par la S-Bahn à l'Ouest restent soumises à la juridiction et au contrôle de chacun des commandants en chef en vertu des pouvoirs conférés par la loi n° 52 d'août 1945.

Une modification des règles et de la pratique actuellement en vigueur ne pourraient résulter que d'une décision conjointe des quatres puissances.

Je vous prie de croire, Monsieur, à l'assurance de ma considération distinguée.

*H. Vedrine*  
Hubert VEDRINE

Monsieur  
1000 Berlin (West)



# Staatsanwaltschaft Stralsund

Staatsanwaltschaft Stralsund, Frankendamm 17, 19439 Stralsund  
Einschreiben/Rückschein

Herrn

Aktenzeichen:	Durchwahl-Nr.:	Ihr Zeichen:	Datum
546 JS 28549/99	2 05-0		04.01.2000

Ermittlungsverfahren gegen Sie  
wegen Amtsanmaßung

Sehr geehrter Herr Szuwart,

das oben eingeleitete Ermittlungsverfahren ist gemäß § 170  
Abs. 2 StPO eingestellt worden.

Für die in dieser Sache am 04.11.1999 durchgeführte Beschlag-  
nahme des "Personalausweises und Dienstausweises des Deutschen  
Reiches" steht Ihnen ggf. eine Entschädigung nach dem Gesetz  
über die Entschädigung für Strafverfolgungs-  
maßnahmen (StrEG) zu. Der Antrag muß binnen einer Frist von  
einem Monat nach Zustellung dieses Bescheides bei dem Amts-  
gericht Stralsund eingehen. Im übrigen verweise ich auf die  
beigefügte StrEG-Belehrung.

Hochachtungsvoll

Stolte  
Staatsanwältin

Anlage:  
StrEG-Belehrung

# Amtierendes Reichsgericht

Präsidium



## Befähigungsnachweis

In Anerkennung der Rechte und Pflichten als definitiv seit dem 18.07.1990 in Personalunion Staatsbürger des reichsverfassungsrechtlichen Staates Deutsches Reich kein Bürger des seit dem 17.07.1990 ehemaligen besetzungsrechtlichen Mittels der Wehrmacht namens *Bundesrepublik Deutschland*, Landesangehöriger eines der seit dem 25.02.1987 seitens der USA reichsländerverfassungsrechtlich und reichsländergesetzlich gewollten 17 Reichsländer kein *Landeseinwohner* irgendeines Landes der ehemaligen *Bundesrepublik Deutschland*, gemäß Artikel 43 des Dritten Abschnitts der Anlage zum Abkommen Ordnung der Gesetze und Gebräuche des Landkriegs bezüglich des Abkommens betreffend die Gesetze und Gebräuche des Landkriegs vom 18. 10. 1907 (RGBl. II S. 147) völkerrechtlich, Artikel IV der SHAEF-Proklamation Nr. 1 der USA vom 13. 02. 1944 (Amtsbl. US Mil. Reg. Deutschl. Ausgabe A S. V) kriegerrechtlich der Anweisung, Kontrolle und Gerichtsbarkeit der USA unterliegend, dem I. Londoner Protokoll vom 12. 09. 1944 (The Conferences at Malta and Yalta; Germany, Zones of Occupation and Administration of Greater Berlin S. 111 ff) sowie der Kontrollratsgesetzgebung (Amtsbl. ARD) in Verbindung mit dem Überkommen zur Regelung bestimmter Fragen in bezug auf Berlin vom 25. 09. 1990 (RGBl. II S. 1274 ff) besetzungsrechtlich, bis zum Friedensvertrag mit dem handlungsfähigen reichsverfassungsrechtlichen Staate Deutsches Reich den gesetzlichen Bestimmungen der Reichsverfassung vom 11. 08. 1919 (RGBl. S. 1383 ff) in Verbindung mit dem durch die Biermächte der Amtierenden Reichsregierung mit Wirkung zum 08. 05. 1985 genehmigten Gesetz zur Änderung und Ergänzung der Reichsverfassung vom 21. 04. 1987 (RGBl. I S. 1 ff) der gesamten grundgesetzlichen Verwaltung und Gerichtsbarkeit extraterritorial gegenüberstehend der Rechtsordnung des reichsverfassungsrechtlichen Staates Deutsches Reich angehörend, dem weiteren Aufbau dienen zu wollen,

werden Sie,

Herr Christian Bernd Ulber,

geb: 24. August 1979

auf der Rechtsgrundlage der völker-, kriegs-, besetzungs- und reichsverfassungsrechtlichen Bestimmungen des Artikels I Absatz 1 des SHAEF-Gesetzes Nr. 1 der USA vom 13. 02. 1944 der durch die Alliierten zum 22. 05. 1949 vereinigt geltenden Reichsgesetzgebung in Ermangelung der Existenz von Rechtsanwälten,

nach der Absolvierung eines rechtsvergleichenden Fachlehrgangs zur Ausübung der Tätigkeit eines

Rechtssachverständigen des reichsverfassungsrechtlichen Staates Deutsches Reich

berufen.

Sie sind im dienstlichen Verkehr verpflichtet und außerdienstlich berechtigt, den Titel Rechtssachverständiger des reichsverfassungsrechtlichen Staates Deutsches Reich als Beamter zu führen.

Groß-Berlin, den 14. Juli 2014

Dagmar Tietsch

Der zur öffentlich-rechtlichen Prüfung von Rechtssachverständigen des reichsverfassungsrechtlichen Staates Deutsches Reich seitens der USA reichsverfassungsrechtlich gewollte und durch die Biermächte reichsgesetzlich genehmigte Präsident des Amtierenden Reichsgerichts.  
Dagmar Sibylle Tietsch





Sammlung von Dokumenten über den  
Völker-, Kriegs-, Besetzungs-, Reichsverfassungs- und Menschenrechtsstreit  
der durch den Rechtsakt der Westmächte unter der Führung der USA in Paris  
seit dem 17. Juli 1990 handlungsunfähig untergegangenen Bundesrepublik Deutschland  
an  
Staatsbürger, Staatsbeamte und Zwischenstaatsträger des Deutschen Reiches

# II.



Rede des Reichskanzlers und Reichsministers für Transport-, Umweltschutz-, Energie-  
und Verkehrsweisen in Schwarzburg,

Herrn Dr. jur. h. c. Wolfgang Gerhard Günter Ebel,  
zur im 90<sup>sten</sup> Jahre befindlichen Verfassung des Deutschen Reichs

und

weitere Dokumente betreffend den fortbestehenden verfassungsrechtlich  
Besonderen Status von Berlin



# Reichsverfassungsrechtlicher Staat II. Deutsches Reich

Service [Navigation](#)

- [Impressum](#)
- [Kontakt](#)
- [Anmelden](#)
- [Blog](#)

Sie sind hier: [Startseite](#) » [Rechtsnachfolge](#)

Produkte [weitere Seiten](#)

- 
- [Begrüßung](#)
- [Reichsländer](#)
- [Reichs- und Länderanzeiger](#)
  - [Rechtliches](#)
  - [Archiv](#)

## Zur Rechtsnachfolge im Deutschen Reich

Mit der Kapitulation der Wehrmacht und der Übernahme der Regierungsgewalt in Deutschland durch die Siegermächte ist das Deutsche Reich, der Staat der Deutschen, nicht untergegangen, sondern nur zeitweilig handlungsunfähig geworden.

Der Alliierte Kontrollrat wollte Deutschland mit Hilfe deutscher Staatssekretäre regieren.- Eine besondere Rolle sollte dabei der Reichsverkehrsminister Dr. Julius Dorpmüller spielen, der zugleich Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn war: Dieser Mann war kein Nationalsozialist. Er war der einzige Minister, der der Reichsregierung schon vor der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten angehörte. Leider verstarb er im Juli 1945.

Schon bald kam es zwischen den Regierungen der Siegermächte zu Differenzen, die die geplante Regierung Deutschlands durch den Alliierten Kontrollrat verhinderten. Am 20. März 1948 stellte die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ihre Mitarbeit im Alliierten Kontrollrat ein. Seitdem ist das oberste Regierungsorgan der Vier-Mächte für Deutschland bis auf untergeordnete Teilbereiche nicht mehr handlungsfähig. In der Folgezeit kam es zur Gründung und zum Aufbau der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik. Die Siegermächte haben ihre Besetzungsrechte bis auf ihre Rechte in Berlin und in Bezug auf Deutschland als Ganzes nach und nach modifiziert.

Jahrzehntelang versuchte die Bundesrepublik Deutschland, die Rechtspositionen des Deutschen Reiches zu übernehmen; sie scheiterte am Widerstand der Alliierten. Durch die Haltung der deutschen Politiker der Bundesrepublik Deutschlands ist bis heute die friedensvertragliche Lösung nicht hergestellt. Fremde Truppen stehen immer noch auf deutschem Boden. Die deutschen Ostgebiete stehen unter fremder Verwaltung.

Mit dem Aufbau der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik kam es zu einer Reorganisation der Deutschen Reichsbahn als "Deutsche Bundesbahn" auf dem Territorium der Bundesrepublik und als volkseigenes Unternehmen "Deutsche Reichsbahn" auf dem Territorium der Deutschen Demokratischen Republik. Auf dem besonderen Territorium Groß-Berlin verblieb die Deutsche Reichsbahn unter Vier-Mächte-Verwaltung. Nach der politischen Spaltung der Stadt ist der West-Teil zunehmend in das Rechts-, Verwaltungs- und Wirtschaftssystem der Bundesrepublik, der Ost-Teil

zunehmend in das Rechts-, Verwaltungs- und Wirtschaftssystem der Deutschen Demokratischen Republik einbezogen worden .

Im Ostsektor galt diese Entwicklung auch für die Deutsche Reichsbahn; in den Westsektoren blieb es bei der Vier-Mächte-Kontrolle der Deutschen Reichsbahn, für die das bis Kriegsende geltende Reichsrecht fortgalt, soweit es nicht durch die Siegermächte aufgehoben war.

Diese Entwicklung führte schließlich dazu, daß sich die Deutsche Reichsbahn in Berlin (West) zu einem "Restgebiet des Deutschen Reiches" entwickelte, dem niemand Beachtung schenkte.

Dies änderte sich im Jahre 1980, als sich rund 2000 nichtkommunistische Reichsbahner in Berlin (West) von der Reichsbahnleitung im Ost-Sektor Berlins lösten, die den besonderen Rechtstatus der Deutschen Reichsbahn in Berlin (West) verändern wollte: Dieser Status beruhte unter Vier-Mächte-Kontrolle auf fortgeltendem Reichsrecht, die Reichsbahnleitung im Ost-Sektor der Stadt wollte dagegen das für das Volkseigene Unternehmen der Deutschen Demokratischen Republik "Deutsche Reichsbahn" geltende Recht auch in Berlin (West) einführen.

In dieser Situation wandten sich die Reichsbahner in Berlin (West) an die Alliierten und bauten unter Mitwirkung des Reichsbahn-Obersekretärs Wolfgang Ebel die legale Verwaltungsorganisation der Deutschen Reichsbahn in Berlin (West) wieder auf. Mit Wissen und Billigung der Alliierten übernahm Wolfgang Ebel ohne technische und personelle Mittel zunächst das Amt des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn. Da dieses Amt gemäß § 4 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbahn vom Reichsverkehrsminister in Personalunion ausgeübt wurde, lag es im Interesse der Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands nahe, über den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn eine Reorganisation der Obersten Reichsorgane zu versuchen. So übernahm Wolfgang Ebel mit Wissen und Billigung der Alliierten auch das Amt des Reichsverkehrsministers als Chef der Deutschen Reichsbahn.

Durch den damaligen US-Hochkommissar in Deutschland und zugleich Botschafter bei der Bundesrepublik Deutschland, Seine Exzellenz Richard Burt, wurde Wolfgang G.G. Ebel beauftragt, mit Wirkung zum 08. Mai 1985 in Rechtsnachfolge für den im Juli 1945 an einer Krankheit verstorbenen Reichsverkehrsminister, unter Beachtung allen Alliierten- und Reichsrechts das ständige Reichszentralorgan Reichsministerium für Transport-, Umweltschutz-, Energie- und Verkehrswesen zu errichten.

Nachdem auf diese Weise das Amt des Reichsverkehrsministers wiederhergestellt war, konnte man an die Wiederherstellung der Reichsregierung denken. Dazu wurde durch Wolfgang G. G. Ebel gemäß § 3 des fortgeltenden Reichsministergesetz vom 27. März 1930 der entsprechenden Amtseid schriftlich beim US-Hochkommissar in Deutschland mit Wirkung vom 08. Mai 1985 geleistet.

Weiterhin führte Herr Wolfgang G. G. Ebel den Auftrag aus, eine entsprechende Ernennungs-urkunde zu formulieren, durch den US-Hochkommissar in Deutschland genehmigen zu lassen und am 12. September 1985 im Beisein von Zeugen beider Seiten in der Brandenburghalle des Abgeordnetenhauses von Berlin, dem damaligen Regierenden Bürgermeister von Berlin, Herrn Eberhard Diepgen zu übergeben, der diese genehmigte Ernennungsurkunde annahm.

Nach der Übergabe der Ernennungsurkunde von Herrn Wolfgang G. G. Ebel an den Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Herrn Eberhard Diepgen, unterließen er und sein Senators des Innern, Herrn Heinrich Lummer, sowie des Senators für Finanzen in Berlin, alles, um den nunmehr dienstverpflichteten Reichsminister für Transport-, Umweltschutz-, Energie- und Verkehrswesen amtlich und öffentlich anzuerkennen und ihm die rechtmäßig zustehenden Amtshandlungs-, Besoldungs- und Entschädigungsrechtsansprüche zu bezahlen. Dies hätte durch den Senator für Finanzen in Berlin aus dem bestehenden Treuhandvermögen des reichsverfassungsrechtlichen Staates Deutsches Reich in Berlin bezahlt werden müssen.

Wegen dieser Unterlassungen hat Wolfgang G. G. Ebel am 20. Oktober 1985 während der Tagung der Gesellschaft für Deutschlandpolitik im Deutschen Reichstag in Berlin beim dort anwesenden Sonderminister des US Department of State Berlin, Seiner Exzellenz John C. Kornblum, gegen diese Unterlassungen des Regierenden Bürgermeisters und seiner Senatoren, Beschwerde erhoben.

Seine Exzellenz bat den Reichsminister daraufhin, ihm an ein Fenster zu folgen, an dem der Staatssicherheitsdienst der Deutschen Demokratischen Republik, wie auch der Bundesnachrichtendienst die Beschwerde und die Antwort mithören können.

Der Sonderminister des US Department of State Berlin antwortete, daß es der Richtigkeit entspricht, das die Vereinigten Staaten von Amerika unter Beachtung der Mitteilung über die Dreimächtekonferenz von Berlin, den Reichsminister für Transport-, Umweltschutz-, Energie- und Verkehrswesen Herrn Wolfgang Gerhard Günter Ebel als Rechtsnachfolger für den früheren Reichsverkehrsminister genehmigt haben und es von daher sein gutes Recht ist, klagen zu dürfen, - doch es auch zugleich - da beide deutsche Seiten das Völker- und Menschenrecht brechen –, seine Pflicht sei, klagen zu müssen.

Im Februar 1987 wurde durch Telefonat des US Department of State Berlin, vertreten durch die Protokollabteilung, diese vertreten durch die Leiterin, Miß Robensen, der amtierende Reichsminister für Transport-, Umweltschutz-, Energie- und Verkehrswesen darüber informiert, daß es nunmehr an der Zeit sei, daß das reichsverfassungsrechtliche Deutsche Reich wiederherzustellen ist.

Zu diesem Zwecke ist in Handlung für den fehlenden Reichspräsidenten ein zeitweiliges Reichsverfassungsorgan Kommissarisches Büro des Reichspräsidialamtes und ein weiteres in Handlung für den fehlenden Reichskanzler zeitweiliges Reichsverfassungsorgan Kommissarische Reichsregierung zu errichten.

Der Reichsverkehrsminister sollte demnach die Funktionen des fehlenden Regierungschefs, also des Reichskanzlers übernehmen, um eine kommissarische Reichsregierung bilden zu können. Da der Reichskanzler in Abwesenheit des Reichspräsidenten diesen vertritt, mußte der amtierende Reichsverkehrsminister noch die Funktionen des abwesenden Reichspräsidenten übernehmen, um die obersten Reichsorgane wieder herzustellen und das Deutsche Reich handlungsfähig zu machen.

Zur Wahrnehmung dieser beiden Funktionen wurde mit Wissen und Billigung der Alliierten, in Anlehnung an das Gesetz über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches vom 01. August 1934, die Zeitweilige Oberste Reichsbehörde „Der Generalbevollmächtigte“ geschaffen und einstweilen mit dem bereits als Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn und Reichsverkehrsminister amtierenden Wolfgang G. G. Ebel besetzt.

Der nunmehr Generalbevollmächtigte und Reichskanzler erhielt gleichzeitig den Auftrag, einen Vorschlag zu erarbeiten, die Reichsverfassung und die Preußische Verfassung entsprechend so zu ändern, daß das Kontrollratsgesetz Nr. 46 erfüllt wird.

Er tat dies in dergestalt, daß aus allen Gliedstaaten nunmehr Reichsländer und Glieder des Reiches wurden.

Die überarbeiteten Verfassungen von Preußen und dem Reich wurden von der Seite der drei Westmächte genehmigt und auf entsprechendes Antragen, die entsprechenden Ausfertigungen auch dem Russischen Stadtkommandanten von Berlin am Standort Berlin-Karlshorst und dem Chef der Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland am Standort Wünsdorf persönlich übergeben.

Das Sozialgericht Berlin ( Aktenzeichen S 56 Ar 239/92) stellte im Urteil einer Negationsklage vom 19.5.1992 die Existenz der Kommissarischen Reichsregierung, der Kommissarischen Regierung des Landes Freistaat Preußen und des Magistrats von Groß-Berlin fest.

In einer Unterredung mit dem Sonderbeauftragten des US-Außenministeriums Ernst Matscheko am 16. Januar 1999 wurde seitens der Alliierten angeregt:

1. Eine Klage sollte beim UN-Gerichtshof gegen der BRD eingereicht werden.
2. Eine Sonderbotschafterin ist bei den Vereinten Nationen zu ernennen und zu errichten.
3. Die Existenz und die Aktivitäten der Kommissarischen Reichsregierung sollten weltweit veröffentlicht werden.

Die Existenz und Aktivitäten des Kommissarischen Reichsregierung wurden im Jahre 2000 durch das Magazin 2000 Plus in einem Sonderheft europaweit veröffentlicht und durch Christopher Bollyn von American Free Press im Jahre 2003 weltweit vorgestellt.

Die Sonderbotschafterin ist im November 2000 ernannt worden und war mehrere Male in New York zur Übergabe von Unterlagen bei den UN-Sicherheitsratsmitgliedern.

Die Klage beim UN-Gerichtshof in Den Haag ist noch offen. Reichskanzler Ebel richtete am 28. März 2003 ein Schreiben unter dem Zeichen DR CK I/2. I.59-1-02/01 an die UNO, mit unter anderem, der Forderung, einen Sondergerichtshof für Deutschland in New York zu errichten, welchem die UNO nicht folgte, da der UN-Gerichtshof in Den Haag vorhanden ist.

Im Schriftwechsel mit dem Headquaters United States European Command im Juni 2003 wird durch die Verwendung der besetzungsstatutenrechtlich richtigen Anschrift German Reich, Provisional Government, Reich Chancellor, Königsweg 1, 1000 Berlin-Zehlendorf 1 durch das US-EUCOM die Existenz und Handlungsfähigkeit des Staates 2tes Deutsches Reich, der Kommissarischen Regierung und des Reichskanzlers unterstrichen.

An der herrschenden Rechtsauffassung in der Bundesrepublik Deutschland vorbei, wurde durch den Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe im Dezember 2004 und im Januar 2005 die Existenz und Handlungsfähigkeit des Staates 2tes Deutsches Reich anerkannt. Dies erfolgte durch die Generalbundesanwaltschaft mittels der postalisch richtig bezeichneten Anschrift :

Deutsches Reich, Komm. Regierung  
 -Der Reichskanzler-  
 provisorischer Amtssitz  
 Königsweg 1  
 W-1000 Berlin Zehlendorf 1.

Im Dezember 2006 wurde das Zweite Gesetz zur Änderung und Ergänzung der Verfassung des Deutschen Reiches und das Zweite Gesetz zur Änderung und Ergänzung der Preußischen Verfassung eingereicht bei allen zwölf entsprechenden Adressaten eingereicht.

Darauf antwortete am 04. Januar 2007 das Sekretariat von Tony Blair und bestätigte die Annahme der Schreiben. Da die Echtheit dieses Schreibens angezweifelt wurde, wurde im Januar 2011 noch einmal eine Bestätigung eingeholt.

Ende des Jahres 2011 ereilte Wolfgang G. G. Ebel das Schicksal eines Herzinfarktes mit mehreren Minuten Herzstillstand. Er konnte reanimiert werden und wurde entsprechend weiter am Leben gehalten und konnte seine elementaren Lebensbedürfnisse auch wieder selbst besorgen.

Er zeigte jedoch keine Krankheitseinsicht, so daß sein Zustand stark schwankte und sich seine Gedächtnisleistung unübersehbar regressiv entwickelte, so daß er oft am Nachmittag nicht mehr wußte, was er am Vormittag besprochen hatte und erzählte statt dessen stets die gleichen Episoden.

Der medizinische Dienst der Krankenkasse sah sich schließlich gezwungen ein Betreuungsverfahren einzuleiten, ihm dreimal täglich einen Pfleger zur Medikamenteneinnahme zu schicken, da er dies augenscheinlich nicht mehr selbst regulieren konnte.

Da er auch andere Probleme nicht mehr selbst lösen konnte, wurde er unter Betreuungsrecht bezüglich der Vermögenssorge, Wohnungsangelegenheiten, Vertretung bei Behörden und Einrichtungen und Postangelegenheiten gestellt, was er aber vor der Kommissarischen Reichsregierung noch geschickt verbergen konnte.

Als ihm von einigen Ministern nahegelegt wurde, einen geordneten Übergang zu vollziehen, da die körperlichen und geistigen Anstrengungen ihn immer mehr überforderten, zeigte er sich auch hier der Situation nicht mehr gewachsen und sprach willkürlich rechtswidrige Suspendierungen aus.

Die Justizministerin war gezwungen, eine Untersuchung einzuleiten, die darin gipfelte die Ruhestandsversetzung zu beantragen und umzusetzen.

Bereits 2004 hatte der Generalbevollmächtigte und Reichskanzler Wolfgang G. G. Ebel Frau Marina Werner als seine Stellvertreterin eingesetzt. Sie war somit seit seiner Emeritierung nunmehr Generalbevollmächtigter und Reichskanzler, fühlte sich aber zunehmend zeitlich und anderweitig nicht in der Lage, diesen Ämtern gerecht zu werden.

Insbesondere gab und gibt es erhebliche Divergenzen innerhalb und außerhalb der Kommissarischen Reichsregierung, einen Kampf um die Vorherrschaft, der zu allseits ungeordneten Verhältnissen und Verwirrungen führte. Die Hauptursache lag vor allem darin, daß die Regierung selbst kein Konzept für die weitere Tätigkeit erarbeitete, aber viele ihre eigenen Vorlieben in den Mittelpunkt rücken wollten.

Ende Juli 2014 wurde dann an Volker Ludwig die Frage herangetragen, die Ämter des Generalbevollmächtigten und Reichskanzlers durch Amtsübergabe von Frau Marina Werner zu übernehmen, die dieser nach reiflicher Überlegung bejahte.

Mit dem Übergabeakt einschließlich Amtseid am 09. August 2014, wurden die Verantwortlichkeiten, Pflichten und Rechte des Generalbevollmächtigten für das Deutsche Reich sowie des Reichskanzlers der Kommissarischen Reichsregierung sach-, fach- und formgerecht nach deutschem Recht von Volker Ludwig übernommen.

[zurück](#)

Informationen

- [Friedensvertrag](#)
- [Reichsland Hamburg](#)
- [Reichsländer](#)
- [Rechtliches](#)
- [Vita Volker Ludwig](#)
- [Rechtsnachfolge](#)
- [Begrüßung](#)
- [Erster Besuch?](#)
- [Archiv](#)
- [Seitenübersicht](#)

© 2017 - [Deutsches Reich Gov](#)

**Deutsches Reich**  
Kommissarische Reichsregierung  
- Der Generalbevollmächtigte und Reichskanzler -  
**Kapitänleutnant Volker Ludwig**  
Vorläufiger Provisorischer Amtssitz  
Am Weisenstein 4, 07387 Gräfendorf



Staat 2<sup>tes</sup> Deutsches Reich Kommissarische Reichsregierung  
– Der Generalbevollmächtigte und Reichskanzler Volker Ludwig –  
Vorläufiger Provisorischer Amtssitz: Am Weisenstein 4, 07387 Kröpelin OT Gräfendorf

[www.deutsches-reich-gov.de](http://www.deutsches-reich-gov.de)  
[www.reichs-undlaenderanzeiger.de](http://www.reichs-undlaenderanzeiger.de)

**President of the United States**  
**Barack Obama**  
**White House, 1600 Pensylvenia Avenue**  
**Washington D.C., 20500 USA**

Telefon 03647-416 479  
Ausland: +493647-416 479  
Fax 03647-50 48 99  
Inland: E-Post/E-Mail  
gv.rk@web.de

Wir bitten in der Antwort Zeichen und  
Datum dieses Schreibens anzugeben

Ihr Zeichen  
Mitteilung über  
Dreimächtekongress von  
Berlin vom 02. August 1945

Ihre Nachricht vom  
Notification of Three Powers Conference of Berlin, date  
August 02, 1945.

Unser Geschäftszeichen  
DR A1-2014-Sept.-14

Datum  
14. September 2014

Subject: Request for

Betreff: Antrag auf

1. Approval by the Heads of State and Government from the Five Powers on the recognition of the signer, Captain-Lieutenant Volker Ludwig with effect to August 10, 2014 as Plenipotentiary for the German Reich and Reich Chancellor of the commissary government of the German Reich, for the perception of sovereign interests and the Status of the German Reich on the basis of the existing constitutional and international law, maintaining public order, including the inauguration of a sovereign government in office

*1. Zustimmung durch die Staats- und Regierungschefs seitens der Fünfmächte über die Anerkennung des Unterzeichners, Kapitänleutnant Volker Ludwig - mit Wirkung zum 10. August 2014 - als Generalbevollmächtigter für das Deutsche Reich und Reichskanzler der Kommissarischen Reichsregierung, für die Wahrnehmung der hoheitlichen Interessen und den Status des Staates Deutsches Reich auf der Grundlage des geltenden Staats- und Völkerrechts sowie der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, bis zur Inauguration einer souveränen amtierenden Regierung*

and  
und

2. Consent with the 10-points plan for the activity and the therewith under the guidance and responsibility of signer existing commissary government of the German Reich by the Heads of State and Government of the Five Powers due to the agreement on the Three Powers Conference of Berlin for implementation and execution of Article II. No. 3 (I) of the Three Powers conference of Berlin of August 02, 1945

**Deutsches Reich**  
Kommissarische Reichsregierung  
- Der Generalbevollmächtigte und Reichskanzler -  
**Kapitänleutnant Volker Ludwig**  
Vorläufiger Provisorischer Amtssitz  
**Am Weisenstein 4, 07387 Gräfendorf**



Staat 2<sup>tes</sup> Deutsches Reich Kommissarische Reichsregierung  
– Der Generalbevollmächtigte und Reichskanzler Volker Ludwig –  
Vorläufiger Provisorischer Amtssitz: Am Weisenstein 4, 07387 Kröpka OT Gräfendorf

[www.deutsches-reich-gov.de](http://www.deutsches-reich-gov.de)  
[www.reichs-undlaenderanzeiger.de](http://www.reichs-undlaenderanzeiger.de)

**Botschafter**  
**John B. Emerson**  
**Postanschrift**  
**Clayallee 170**  
**14191 Berlin**

Ihr Zeichen  
Mitteilung über  
Dreimächtekonferenz von  
Berlin vom 02. August 1945

Ihre Nachricht vom

Unser Geschäftszeichen  
**DR B1-2015-Jan.-05**

Datum  
05. Januar 2015

Wir bitten in der Antwort Zeichen und  
Datum dieses Schreibens anzugeben

Exzellenz,

ich gestatte mir, Ihnen und ihrer Familie im neuen Jahr Gesundheit und Erfolg zu wünschen.

Gleichzeitig sehe ich mich veranlaßt, den Wunsch an Sie heranzutragen, das anliegende Schreiben via Diplomatenpost an den Adressaten weiterzuleiten.

Diese Bitte ergibt sich aus der Tatsache, daß das Briefgeheimnis in der Bundesrepublik Deutschland in speziellen Fällen nicht beachtet wird.

Genehmigen Sie, Exzellenz, die Versicherung  
meiner ausgezeichneten Hochachtung

Der Generalbevollmächtigte und Reichskanzler  
Kapitänleutnant Volker Ludwig

*2. Zustimmung zu dem 10-Punkte-Plan für die Tätigkeit, der damit nunmehr unter der Anleitung und Verantwortung des Unterzeichnenden stehenden und fortbestehenden Kommissarischen Reichsregierung - durch die Staats- und Regierungschefs der Fünfmächte des Vertrages über die Dreimächtekonferenz von Berlin - zur Umsetzung und Durchführung des Artikels II. Nr. 3 (I) der Dreimächtekonferenz von Berlin vom 02. August 1945*

Excellence,

As I have no professional translators, I hope you kindly will tolerate and accept my request to read and to answer the memorandum exceptionally exclusively in German.

*Exzellenz,*

*da ich über keine qualifizierten Übersetzer verfüge, gestatte ich mir, Sie hiermit zu ersuchen, das Memorandum ausnahmsweise auch in ausschließlich deutscher Sprache anzunehmen und zu beantworten.*

Excellence,

I have the honor, to refer to the recent letters from the Commissary Government of the Empire State (Staat) 2nd German Reich with the date of December 21, 2006; February 21, 2007; April 26, 2007; June 26, 2007 and the last one of June 12, 2013 and suggest the following:

*Exzellenz,*

*ich beeubre mich, auf die bisherigen Schreiben der Kommissarischen Reichsregierung des Staates 2<sup>tes</sup> Deutsches Reich, vom 21. Dezember 2006, vom 21. Februar 2007, vom 26. April 2007 und vom 26. Juni 2007 zuletzt vom 12. Juni 2013 Bezug zu nehmen und das Folgende anzuregen:*

The time has come, now to pick up again and to complete correctly the steps in relation to a peaceful solution and peace treaty with the German Reich, that have been suspended 1989/1990.

*Die Zeit ist gekommen, die Schritte, die 1989/1990 in Bezug auf die friedliche Regelung und den Friedensvertrag mit den Deutschen Reich unterbrochen wurden, nunmehr wieder aufzugreifen und vollständig abzuschließen.*

The signer of this letter, Captain-Lieutenant Volker Ludwig, is a civil servant and the President of the Reichsbank of the Commissary, national bank and a citizen of the German Reich and therefore a legitimated representative of the German Reich.

*Der Unterzeichner dieses Schreibens, Kapitänleutnant Volker Ludwig, ist Beamter und Präsident der Kommissarischen Reichsbank, Staatsangehöriger und Staatsbürger des Deutschen Reiches und damit legitimer Vertreter des Deutschen Reiches.*

These matters of fact have been confirmed in the protocols of negotiations by the Amtsgericht Jena and by the District Court of Gera 401 Js 31027/12 (1 Cs) (5 Ns) and as well as by the dismissal of the revision by the Higher Regional Court Jena, Higher Regional Court 1 151 Ss 122/13 .

*Dies wurde in den Protokollen der Verhandlungen durch das Amtsgericht Jena, und das Landgericht Gera 401 Js 31027/12 (1 Cs) (5 Ns) festgestellt und durch die Abweisung der Revision durch das Oberlandesgericht Jena 1 OLG 151 Ss 122/13 bestätigt.*

After careful consideration, on August 09, 2014 I adopted/ assumed the duties, responsibilities and rights of the Plenipotentiary for the German Reich and Chancellor of the Commissary Reich Government according to the enclosed documents of Marina Werner.

*Am 09. August 2014 habe ich nach reiflicher Überlegung die Pflichten, Verantwortlichkeiten und Rechte des Generalbevollmächtigten für das Deutsche Reich und Reichskanzler der Kommissarischen Reichsregierung entsprechend der beigefügten Urkunden von Marina Werner übernommen.*

Since 2004 Marina Werner has been the deputy and since March 03 2013 the legal successor of the seriously ill and retired Dr. jur hc. Wolfgang Gerhard Günther Ebel.

*Marina Werner ist seit 2004 die Stellvertreterin und seit 03. März 2013 Rechtsnachfolgerin des schwer erkrankten und emeritierten Dr. h. c. jur. Wolfgang Gerhard Günther Ebel.*

I hereby request to recognize my person, Volker Ludwig, as Plenipotentiary for the German Reich and Chancellor of the Commissary Reich Government.

*Ich beantrage hiermit, meine Person, Volker Ludwig als Generalbevollmächtigten für das Deutsche Reich und amtierenden Reichskanzler der Kommissarischen Reichsregierung anzuerkennen.*

This right/ claim to the recognition in the succession results in the absence of a reigning imperial government for the reasons described in detail in the attached memorandum.

*Dieser Anspruch auf die Anerkennung in die Rechtsnachfolge ergibt sich in Ermangelung einer amtierenden Reichsregierung durch die im Memorandum ausführlich dargestellte Rechtslage.*

This request also results from the legal force of state and international law and it will be manifested in the 10-points plan, which I like to introduce to You for discussion also with respects to world peace:  
*Dieser Antrag ergibt sich auch aus dem geltenden Staats- und Völkerrecht und manifestiert sich in dem 10-Punkte-Plan, von dem ich glaube, mir es gestatten zu dürfen, Ihnen diesen im Interesse des Weltfriedens hiermit zur Diskussion vorstellen zu können:*

1. Official recognition of the Commissary imperial government under my leadership as a legal representation of the German Reich within the correct frontiers by international law and by the Five Powers in accordance with the Notification of Three Powers Conference of Berlin, date August 02, 1945.

*1. Offizielle Anerkennung der Kommissarischen Reichsregierung unter meiner Führung als legitime Vertretung des Deutschen Reiches in den völkerrechtlich richtigen Grenzen und entsprechend der Mitteilung über Dreimächtekonferenz von Berlin vom 02. August 1945.*

2. UN Security Council agreement to the relief sought by the German Empire against the Federal Republic of Germany for international law deception and fraud in the international diplomatic and legal relations as well as forming a criminal and terrorist organization at the International Court of Justice (UN Court) in The Hague.

*2. Zustimmung des UN-Sicherheitsrates zum Klagebegehren des Deutschen Reiches gegen die Bundesrepublik Deutschland wegen Völkerrechtsbetrugs und Betrugs im internationalen und diplomatischen Rechtsverkehr sowie Bildung einer kriminellen und terroristischen Vereinigung - vor dem Internationalen Gerichtshof (UN-Gerichtshof) in Den Haag.*

3. Lawsuit of the State German Empire, represented by the Commissary Imperial Government against the Federal Republic of Germany at the International Court of Justice (UN Court) in The Hague with the following requirements for establishing facts, conclusions and decisions.:

*3. Klage des Staates Deutsches Reich, vertreten durch die Kommissarische Reichsregierung gegen die Bundesrepublik Deutschland vor dem Internationalen Gerichtshof (UN-Gerichtshof) in Den Haag mit folgenden Maßgaben zur Feststellung von Tatsachen, Sachverhalten, Schlussfolgerungen und Urteilen:*

a) The Treaty on the „abschließende Regelung in bezug auf Deutschland vom 12. September 1990“ has not come into force despite publication by the Federal Republic of Germany on March 15, 1991 and has not til today.

The assumptions prevailing in the world, are basing on an obvious international law fraud and on false certifications by the authorities of the Federal Republic of Germany.

*a) Der Vertrag über die abschließende Regelung in bezug auf Deutschland vom 12. September 1990 ist trotz der Verkündigung seitens der Bundesrepublik Deutschland am 15. März 1991 nicht in Kraft getreten und bis heute auch nicht in Kraft gesetzt worden.*

*Die Annahme darüber, die in aller Welt vorherrscht, beruht auf eindeutigem Völkerrechtsbetrug und Falschbeurkundungen durch die Verantwortlichen in der Bundesrepublik Deutschland.*

b) By this the Four Powers shall be exempt from the court of this agreement and no longer be bounded to the suspension of the rights, responsibilities, agreement and decisions, despite Your ratification.

*b) Damit sollen die Vier Mächte, trotz Ratifizierung Ihrerseits, durch das Gericht von dem Vertrag freigestellt und an die Aussetzung der entsprechenden Rechte, Verantwortlichkeiten, Vereinbarung und Beschlüsse nicht mehr gebunden sein.*

c) The Four Powers would be thus entitled and obliged to restore the occupation state in the German Empire.

*c) Die Vier Mächte wären damit berechtigt und verpflichtet, den Besatzungszustand im Deutschen Reich wieder herzustellen.*

d) The relevant persons in charge for the Federal Republic of Germany and Berlin will be handed over to the International Criminal Court.

*d) Die entsprechenden Verantwortlichen der Bundesrepublik Deutschland und in Berlin werden dem Völkerstrafgerichtshof übergeben.*

4. The Four Powers are preparing jointly with the Commissary imperial government an international treaty of peace and lead this for signature.

*4. Die Vier Mächte bereiten gemeinsam mit der Kommissarischen Reichsregierung einen internationalen Friedensvertrag vor und führen diesen zur Unterzeichnung.*

5. With the start of the negotiations for the peace treaty the Commissary Imperial Government prepares the since 1918 pending referendum on the form of government. This is carried out with the acquisition of the necessary organizational and legal requirements immediately.

*5. Mit dem Beginn der Verhandlungen zum Friedensvertrag bereitet die Kommissarische Reichsregierung die seit 1918 ausstehende Volksabstimmung zur Staats- und Regierungsform vor, die mit dem Eintritt der dafür notwendigen organisatorischen und gesetzlichen Voraussetzungen sofort durchgeführt wird.*

6. According to the result of the referendum - after a democratic debate concerning the relevant draft – a referendum on a new constitution for Germany is carried out.

At the same time a referendum is carried out for approval to the peace treaty.

*6. Im Ergebnis der Volksabstimmung erfolgt nach demokratischer Diskussion über den entsprechenden Entwurf, eine Volksabstimmung über die neue Verfassung.*

*Gleichzeitig erfolgt eine Volksbefragung zur Zustimmung zum Friedensvertrag.*

7. Thereafter, the election and inauguration to the institutions of the new constitution is started.

*7. Danach erfolgt die Wahl und Inauguration zu den Organen der neuen Verfassung.*

8. In the Reichs-countries, too, votes concerning state and government forms and the resulting suitable state constitutions will take place.

*8. In den Reichsländern erfolgen ebenfalls Abstimmungen über die Staats- und Regierungsformen und die daraus entsprechenden Landesverfassungen.*

9. In the Reichs-countries the preparing of the corresponding organs and agencies will take place.

*9. In den Reichsländern erfolgt die Herstellung der entsprechenden Organe und Ämter.*

10. With the restoration of the capacity of the Reich and the Countries to operate, there will be, the step by step, withdrawal of the Allies from rights, obligations and responsibilities. Simultaneously, in accordance with the Vienna Convention, diplomatic relations will be established.

*10. Mit der Herstellung der Handlungsfähigkeit in Reich und Ländern, erfolgt die schrittweise Verabschiedung der Alliierten aus den Rechten, Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten, es werden souveräne diplomatische Beziehungen entsprechend der Wiener Übereinkommen aufgenommen.*

Excellence,

I have taken the liberty, to include in a memorandum appended, all the facts and circumstances, hopefully their relevance will accompany Your decision.

*Exzellenz,*

*ich habe mir gestattet, alle Tatsachen und Sachverhalte, von deren Relevanz erhofft wird, Ihre Entscheidung zu begleiten, in einem Memorandum als Anlage beizufügen.*

Furthermore, I ask that this request will be confirmed in writing. Due to the situation that has arisen, a negative term agreement of 21 days should no longer be considered, to be sufficient.

*Desweiteren bringe ich die Bitte vor, den Antrag schriftlich zu bestätigen. Eine negative Fristenvereinbarung von 21 Tagen sollte auf Grund der entstandenen Situation nicht mehr als hinreichend betrachtet werden können.*

Please accept Excellency

the insurance of my highest consideration

*Genehmigen Sie, Exzellenz, die Versicherung  
meiner ausgezeichneten Hochachtung*

Der Generalbevollmächtigte und Reichskanzler  
Kapitänleutnant Volker Ludwig

Anlage: Urkunden  
Memorandum

Verteiler: Staats- und Regierungschefs der Fünfmächte

Kenntnisnahme: SHAEF-Gesetz Nr.3-Staaten

## **Inhaltsübersicht des Memorandums**

<b>Teil A: Zur Rechtsnachfolge im Deutschen Reich</b>	<b>Seite 2 - 8</b>
<b>Teil B: Zu den für das Deutsche Reich geltenden Rechtnormen</b>	<b>Seite 9 - 11</b>
<b>Teil C: Zur Person des Antragstellers</b>	<b>Seite 12 - 13</b>
<b>Teil D: Zur offiziellen Anerkennung der Kommissarischen Reichsregierung</b>	<b>Seite 14 - 15</b>
<b>Teil E: Zur Klage des Deutschen Reiches gegen die Bundesrepublik Deutschlands</b>	<b>Seite 16 - 21</b>
<b>Teil F: Zum Friedensvertrag</b>	<b>Seite 22 - 23</b>
<b>Teil G: Zu den Volksabstimmungen, Volksbefragungen</b>	<b>Seite 24 - 25</b>

## **Teil A. Zur Rechtsnachfolge im Deutschen Reich**

Am 20. April 1945 legte Adolf Hitler fest, dass seine Reichsregierung von Berlin nach Schleswig-Holstein umziehen sollte. Lediglich Joseph Goebbels und Martin Bormann blieben als Regierungsmitglieder in der Reichshauptstadt.

Mit der Verkündigung des Ablebens des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitlers am 30. April 1945 wurde durch den Reichsleiter Martin Bormann die Rechtsnachfolge per Funktelegramm eingeleitet.

Danach sollte Großadmiral Dönitz als Reichspräsident und Oberbefehlshaber der Wehrmacht fungieren.

Großadmiral Dönitz sah sich selbst nicht als Reichspräsident, da der Reichspräsident nach seiner Auffassung entsprechend der Verfassung vom Volk gewählt werden mußte.

Er sah sich als Staatsoberhaupt und Oberkommandierender der Wehrmacht (Rundfunkansprache 01. Mai 1945) und bildete sofort eine geschäftsführende Reichsregierung, und begann ab dem 03. Mai 1945 die NSDAP und deren Machtstrukturen deutscherseits aufzulösen.

Sitz der geschäftsführenden Reichsregierung war am Ende bis 23. Mai 1945 die Marineschule in Flensburg-Mürwik.

Am 07. Mai 1945 kapitulierte die Deutsche Wehrmacht auf Befehl von Großadmiral Dönitz nach Westen, nachdem zahlreiche und ernsthafte deutsche Angebote von 1941 bis 1944 über eine friedliche Regelung von dieser Seite ausgeschlagen wurden. Am 08. Mai 1945 kapitulierte die Deutsche Wehrmacht auf Befehl von Großadmiral Dönitz dann auch vor den Vier Mächten und somit auch nach Osten.

Eine Kapitulation des Deutschen Reiches selbst, gab es nicht.

Die Regierung Dönitz wurde zunächst von den Militärbefehlshabern anerkannt, bis dann auf Betreiben von Winston Churchill ab dem 17. Mai 1945 eine "Abkühlung" eintrat.

Am 20. Mai 1945 traf in Flensburg ein russisches Kriegsschiff ein, deren Vertreter im Auftrag des J. W. Stalin der geschäftsführenden Reichsregierung einen Sonderfrieden in den Grenzen von 1939 (!) anbot.

Dieses Angebot gab es schon einmal im März 1945 über die Botschaft in Schweden.

Die Meinungen in der geschäftsführenden Reichsregierung waren geteilt.

Schließlich beschloß Großadmiral Dönitz und seine Regierung, das Angebot Stalins abzulehnen, was Dönitz später als den schwersten Fehler seines Lebens bezeichnete.

Unmittelbar nach der Ablehnung des Angebotes von J.W. Stalin wurde Großadmiral Dönitz und die geschäftsführende Reichsregierung am 23. Mai 1945 von alliiertem Militär ohne richterlichen Haftbefehl verhaftet.

Damit hörte die tatsächliche Amtstätigkeit des Staatsoberhauptes und der geschäftsführenden Reichsregierung auf und das Deutsche Reich war ohne institutionalisierter Organe nicht mehr handlungsfähig.

Der völkerrechtliche Status des Deutschen Reiches selbst wird aber davon nicht berührt.

(Quellen: Großadmiral Dönitz, Erklärung von Bad Mondorf Juli 1945;

Graf Schwerin von Krosigk, Die letzten Tage der Reichsregierung;

RA Roeder Dokumentationen und Briefwechsel)

Das Deutsche Reich existiert fort (BVerfGE 2, 266 [277]; 3, 288 [319 f.]; 5, 85 [126]; 6, 309 [336, 363]), besitzt nach wie vor Rechtsfähigkeit, wurde allerdings als Gesamtstaat mangels Organisation, insbesondere mangels institutionalisierter Organe selbst handlungsunfähig.

Mit der Übernahme der Regierungsgewalt in Deutschland durch die Siegermächte am 05. Juni 1945 (Amtsblatt Alliierter Kontrollrat, Ausgabe vom 30. April 1946, Ergänzungsblatt Nr. 1, S. 7 bis 11 deutsche Fassung) ist das Deutsche Reich, der Staat der Deutschen, nicht untergegangen, sondern nur unbefristet (d. h. nicht fristlos) als ranghöchste Gebietskörperschaft handlungs-unfähig gestellt geworden.

Der deutsche Staat ist weder mit der Kapitulation seiner Streitkräfte, der Auflösung der letzten Reichsregierung im Mai 1945 noch durch die Inanspruchnahme der "obersten Gewalt in Bezug auf Deutschland", einschließlich aller Befugnisse der deutschen Staatsgewalt, durch die vier Hauptsiegermächte am 5. Juni 1945 (vgl. Amtsblatt des Kontrollrats in Deutschland, Ergänzung-blatt Nr. 1, S. 7 ff.) völkerrechtlich erloschen; die Vier Mächte erklärten vielmehr ausdrücklich, daß die Inanspruchnahme dieser Gewalt, nicht die Annexion Deutschlands bewirke. (BVG U 2 BVR 373/83 von 1987)

Der Alliierte Kontrollrat wollte Deutschland mit Hilfe deutscher Staatssekretäre regieren. Eine besondere Rolle sollte dabei der Reichsverkehrsminister Dr. Julius Dorpmüller spielen, der zugleich Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn war: Dieser Mann war kein Nationalsozialist. Er war der einzige Minister, der der Reichsregierung schon vor der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten angehörte. Leider verstarb er im Juli 1945.

Schon bald kam es zwischen den Regierungen der Siegermächte zu Differenzen, die die geplante Regierung Deutschlands durch den Alliierten Kontrollrat verhinderten. Am 20. März 1948 stellte die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ihre Mitarbeit im Alliierten Kontrollrat ein. Seitdem ist das oberste Regierungsorgan der Vier-Mächte für Deutschland bis auf untergeordnete Teilbereiche nicht mehr handlungsfähig. In der Folgezeit kam es zur Gründung und zum Aufbau der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik. Die Siegermächte haben ihre Besatzungsrechte bis auf ihre Rechte in Berlin und in Bezug auf Deutschland als Ganzes nach und nach modifiziert.

Jahrzehntlang versuchte die Bundesrepublik Deutschland, die Rechtshoheit des Deutschen Reiches zu übernehmen; sie scheiterte am Widerstand der Alliierten. Durch die Haltung der deutschen Politiker der Bundesrepublik Deutschlands ist bis heute die friedensvertragliche Lösung nicht hergestellt. Fremde Truppen stehen immer noch auf deutschem Boden. Die deutschen Ostgebiete stehen unter fremder Verwaltung.

Mit dem Aufbau der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik kam es zu einer Reorganisation der Deutschen Reichsbahn als "Deutsche Bundesbahn" auf dem Territorium der Bundesrepublik und als volkseigenes Unternehmen "Deutsche Reichsbahn" auf dem Territorium der Deutschen Demokratischen Republik. Auf dem besonderen Territorium Groß-Berlin verblieb die Deutsche Reichsbahn unter Vier-Mächte-Verwaltung. Nach der politischen Spaltung der Stadt ist der West-Teil zunehmend in das Rechts-, Verwaltungs- und Wirtschaftssystem der Bundesrepublik, der Ost-Teil zunehmend in das Rechts-, Verwaltungs- und Wirtschaftssystem der Deutschen Demokratischen Republik einbezogen worden.

Im Ostsektor galt diese Entwicklung auch für die Deutsche Reichsbahn; in den Westsektoren blieb es bei der Vier-Mächte-Kontrolle der Deutschen Reichsbahn, für die das bis Kriegsende geltende Reichsrecht fortgalt, soweit es nicht durch die Siegermächte aufgehoben war.

Diese Entwicklung führte schließlich dazu, daß sich die Deutsche Reichsbahn in Berlin (West) zu einem "Restgebiet des Deutschen Reiches" entwickelte, dem niemand Beachtung schenkte.

Dies änderte sich im Jahre 1980, als sich rund 2000 nichtkommunistische Reichsbahner in Berlin (West) von der Reichsbahnleitung im Ost-Sektor Berlins lösten, die den besonderen Rechtstatus der Deutschen Reichsbahn in Berlin (West) verändern wollte: Dieser Status beruhte unter Vier-Mächte-Kontrolle auf fortgeltendem Reichsrecht, die Reichsbahnleitung im Ost-Sektor der Stadt wollte dagegen das für das Volkseigene Unternehmen der Deutschen Demokratischen Republik "Deutsche Reichsbahn" geltende Recht auch in Berlin (West) einführen.

In dieser Situation wandten sich die Reichsbahner in Berlin (West) an die Alliierten und bauten unter Mitwirkung des Reichsbahn-Obersekretärs Wolfgang Ebel die legale Verwaltungsorganisation der Deutschen Reichsbahn in Berlin (West) wieder auf. Mit Wissen und Billigung des SHAEF-Gesetzgebers übernahm Wolfgang Ebel ohne technische und personelle Mittel zunächst kommissarisch das Amt des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn.

Da dieses Amt gemäß § 4 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbahn vom Reichsverkehrsminister in Personalunion ausgeübt wurde, lag es im Interesse der Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands nahe, über den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn eine Reorganisation der Obersten Reichsorgane zu versuchen.

So übernahm Wolfgang Ebel mit Wissen und Billigung des SHAEF-Gesetzgebers auch das Amt des Reichsverkehrsministers als Chef der Deutschen Reichsbahn.

Durch den damaligen US-Hochkommissar in Deutschland und zugleich Botschafter bei der Bundesrepublik Deutschland, Seine Exzellenz Richard Burt, wurde Wolfgang G.G. Ebel beauftragt, mit Wirkung zum 08. Mai 1985 in Rechtsnachfolge für den im Juli 1945 an einer Krankheit verstorbenen Reichsverkehrsminister, unter Beachtung allen Alliierten- und Reichsrechts das ständige Reichszentralorgan Reichsministerium für Transport-, Umweltschutz-, Energie- und Verkehrswesen zu errichten.

Nachdem auf diese Weise das Amt des Reichsverkehrsministers wiederhergestellt war, konnte man an die Wiederherstellung der Reichsregierung denken.

Dazu wurde durch Wolfgang G. G. Ebel gemäß § 3 des fortgeltenden Reichsministergesetz vom 27. März 1930 der entsprechenden Amtseid schriftlich beim US- Hochkommissar in Deutschland mit Wirkung vom 08. Mai 1985 geleistet.

Weiterhin führte Herr Wolfgang G. G. Ebel den Auftrag aus, eine entsprechende Ernennungsurkunde zu formulieren, durch den US-Hochkommissar in Deutschland genehmigen zu lassen und am 12. September 1985 im Beisein von Zeugen beider Seiten in der Brandenburghalle des Abgeordnetenhauses von Berlin, dem damaligen Regierenden Bürgermeister von Berlin, Herrn Eberhard Diepgen zu übergeben, der diese genehmigte Ernennungsurkunde annahm.

Nach der Übergabe der Ernennungsurkunde von Herrn Wolfgang G. G. Ebel an den Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Herrn Eberhard Diepgen, unterließen er und sein Senators des Innern, Herrn Heinrich Lummer, sowie des Senators für Finanzen in Berlin, alles, um den nunmehr dienstverpflichteten Reichsminister für Transport-, Umweltschutz-, Energie- und Verkehrswesen amtlich und öffentlich anzuerkennen und ihm die rechtmäßig zustehenden Amtshandlungs-, Besoldungs- und Entschädigungsrechtsansprüche zu bezahlen. Dies hätte durch den Senator für Finanzen in Berlin aus dem bestehenden Treuhandvermögen des reichsverfassungsrechtlichen Staates Deutsches Reich in Berlin bezahlt werden müssen.

Wegen dieser Unterlassungen hat Wolfgang G. G. Ebel am 20. Oktober 1985 während der Tagung der Gesellschaft für Deutschlandpolitik im Deutschen Reichstag in Berlin beim dort anwesenden Sonderminister des US Department of State Berlin, Seiner Exzellenz John C.

Kornblum, gegen diese Unterlassungen des Regierenden Bürgermeisters und seiner Senatoren, Beschwerde erhoben.

Seine Exzellenz bat den Reichsminister daraufhin, ihm an ein Fenster zu folgen, an dem der Staatssicherheitsdienst der Deutschen Demokratischen Republik, wie auch der Bundesnachrichtendienst die Beschwerde und die Antwort mithören können.

Der Sonderminister des US Department of State Berlin antwortete, daß es der Richtigkeit entspricht, das die Vereinigten Staaten von Amerika unter Beachtung der Mitteilung über die Dreimächtekonferenz von Berlin, den Reichsminister für Transport-, Umweltschutz-, Energie- und Verkehrswesen Herrn Wolfgang Gerhard Günter Ebel als Rechtsnachfolger für den früheren Reichsverkehrsminister genehmigt haben und es von daher sein gutes Recht ist, klagen zu dürfen, - doch es auch zugleich - da beide deutsche Seiten das Völker- und Menschenrecht brechen -, seine Pflicht sei, klagen zu müssen.

Im Februar 1987 wurde durch Telefonat des US Department of State Berlin, vertreten durch die Protokollabteilung, diese vertreten durch die Leiterin, Miß Robensen, der amtierende Reichsminister für Transport-, Umweltschutz-, Energie- und Verkehrswesen darüber informiert, daß es nunmehr an der Zeit sei, daß das reichsverfassungsrechtliche Deutsche Reich wiederherzustellen ist.

Zu diesem Zwecke ist in Handlung für den fehlenden Reichspräsidenten ein zeitweiliges Reichsverfassungsorgan **Kommissarisches Büro des Reichspräsidialamtes** und ein weiteres in Handlung für den fehlenden Reichskanzler zeitweiliges Reichsverfassungsorgan **Kommissarische Reichsregierung** zu errichten.

Der Reichsverkehrsminister sollte demnach die Funktionen des fehlenden Regierungschefs, also des Reichskanzlers übernehmen, um eine kommissarische Reichsregierung bilden zu können. Da der Reichskanzler in Abwesenheit des Reichspräsidenten diesen vertritt, mußte der amtierende Reichsverkehrsminister noch die Funktionen des abwesenden Reichspräsidenten übernehmen, um die obersten Reichsorgane wieder herzustellen und das Deutsche Reich handlungsfähig zu machen.

Zur Wahrnehmung dieser beiden Funktionen wurde mit Wissen und Billigung des US Department of State Berlin, in Anlehnung an das Gesetz über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches vom 01. August 1934, die Zeitweilige Oberste Reichsbehörde „Der Generalbevollmächtigte“ geschaffen und einstweilen mit dem bereits als Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn und Reichsverkehrsminister amtierenden Wolfgang G. G. Ebel besetzt.

Der nunmehr Generalbevollmächtigte und Reichskanzler erhielt gleichzeitig den Auftrag, einen Vorschlag zu erarbeiten, die Reichsverfassung und die Preußische Verfassung entsprechend so zu ändern, daß das Kontrollratsgesetz Nr. 46 erfüllt wird.

Er tat dies in dergestalt, daß aus allen Bundesstaaten nunmehr Reichsländer und Glieder des Reiches wurden.

Der überarbeiteten Verfassungen von Preußen und dem Reich wurden 1987 von der Seite der drei Westmächte zugestimmt und auf entsprechendes Antragen, die entsprechenden Ausfertigungen auch dem Russischen Stadtkommandanten von Berlin am Standort Berlin-Karlshorst und dem Chef der Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland am Standort Wünsdorf persönlich durch Wolfgang G. G. Ebel übergeben.

Das Sozialgericht Berlin ( Aktenzeichen S 56 Ar 239/92) stellte im Urteil einer Negationsklage vom 19.5.1992 die Existenz der Kommissarischen Reichsregierung, der Kommissarischen Regierung des Landes Freistaat Preußen und des Magistrats von Groß-Berlin fest.

In einer Unterredung mit dem Sonderbeauftragten des US-Außenministeriums Ernst Matscheko am 16. Januar 1999 wurde angeregt:

1. Eine Klage sollte beim UN-Gerichtshof gegen der BRD eingereicht werden.
2. Eine Sonderbotschafterin ist bei den Vereinten Nationen zu ernennen und zu errichten.
3. Die Existenz und die Aktivitäten der Kommissarischen Reichsregierung sollten weltweit veröffentlicht werden.

Die Existenz und Aktivitäten des Kommissarischen Reichsregierung wurden im Jahre 2000 durch das Magazin 2000 Plus in einem Sonderheft europaweit veröffentlicht und durch Christopher Bollyn von American Free Press im Jahre 2003 weltweit vorgestellt.

Die Sonderbotschafterin ist im November 2000 ernannt worden und war mehrere Male in New York zur Übergabe von Unterlagen bei den UN-Sicherheitsratsmitgliedern.

Die Klage beim UN-Gerichtshof in Den Haag ist noch offen.

Reichskanzler Ebel richtete am 28. März 2003 ein Schreiben unter dem Zeichen DR CK I/2. I.59-1-02/01 an die UNO, mit unter anderem, der Forderung, einen Sondergerichtshof für Deutschland in New York zu errichten, welchem die UNO nicht folgte, da der UN-Gerichtshof in Den Haag vorhanden ist.

Im Schriftwechsel mit dem Headquaters United States European Command im **Juni 2003** wird durch die Verwendung der besetzungsstatutenrechtlich richtigen Anschrift  
German Reich,  
Provisional Government,  
Reich Chancellor,  
Königsweg 1,  
1000 Berlin-Zehlendorf 1  
durch das US-EUCOM die Existenz und Handlungsfähigkeit des Staates 2<sup>tes</sup> Deutsches Reich, der Kommissarischen Regierung und des Reichskanzlers unterstrichen.

An der herrschenden Rechtsauffassung in der Bundesrepublik Deutschland vorbei, wurde durch den Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe im **Dezember 2004** und im **Januar 2005** die Existenz und Handlungsfähigkeit des Staates 2tes Deutsches Reich anerkannt. Dies erfolgte durch die Generalbundesanwaltschaft mittels der postalisch richtig bezeichneten Anschrift :

Deutsches Reich, Komm. Regierung  
-Der Reichskanzler-  
provisorischer Amtssitz  
Königsweg 1  
W-1000 Berlin Zehlendorf 1 .

Im Dezember 2006 wurde das Zweite Gesetz zur Änderung und Ergänzung der Verfassung des Deutschen Reiches und das Zweite Gesetz zur Änderung und Ergänzung der Preußischen Verfassung eingereicht bei allen zwölf entsprechenden Adressaten eingereicht.

Darauf antwortete am 04. Januar 2007 das Sekretariat von Tony Blair und bestätigte die Annahme der Schreiben.

Da die Echtheit dieses Schreibens in der BRD angezweifelt wurde, wurde im Januar 2011 noch einmal eine Bestätigung eingeholt.

Ende des Jahres 2011 ereilte Wolfgang G. G. Ebel das Schicksal eines Herzinfarktes mit mehreren Minuten Herzstillstand, mit dessen Folgen er seitdem unablässig zu kämpfen hat.

Er konnte reanimiert werden und wurde entsprechend weiter am Leben gehalten und war anschließend im wesentlichen in der Lage elementaren Lebensbedürfnisse auch wieder selbst besorgen.

Er zeigte jedoch keine Krankheitseinsicht, so daß sein Zustand stark schwankte und sich seine Gedächtnisleistung unübersehbar regressiv entwickelte, so daß er oft am Nachmittag nicht mehr wußte, was er am Vormittag besprochen hatte und erzählte statt dessen stets die gleichen Episoden.

Der medizinische Dienst der Krankenkasse sah sich schließlich gezwungen ein Betreuungsverfahren einzuleiten, ihm dreimal täglich einen Pfleger zur Medikamenteneinnahme zu schicken, da er dies augenscheinlich nicht mehr selbst regulieren konnte.

Da er auch andere Probleme nicht mehr selbst lösen konnte, wurde er auf ärztliches Anraten auch unter Betreuungsrecht bezüglich der Vermögenssorge, Wohnungsangelegenheiten, Vertretung bei Behörden und Einrichtungen und Postangelegenheiten gestellt, was er aber vor der Kommissarischen Reichsregierung noch geschickt verbergen konnte.

Als ihm von einigen Ministern nahegelegt wurde, einen geordneten Übergang zu vollziehen, da ihn augenscheinlich die körperlichen und geistigen Anstrengungen immer mehr überforderten, zeigte er sich auch hier der Situation nicht mehr gewachsen und sprach willkürlich rechtswidrige Suspendierungen aus.

Die Justizministerin der Kommissarischen Reichsregierung war als Dienstvorgesetzte des eigentlich dafür zuständigen, aber auf Grund des Kontrollratsgesetzes Nr. 4 nicht vorhandenen Staatsgerichtshofes gezwungen, eine Untersuchung einzuleiten, die zu dem Ergebnis führte, die Ruhestandsversetzung von Herrn Wolfgang G. G. Ebel von allen Ämtern und Dienstverhältnissen zu beantragen und umzusetzen.

Bereits 2004 hatte der Generalbevollmächtigte und Reichskanzler Wolfgang G. G. Ebel, Frau Marina Werner als seine Stellvertreterin eingesetzt. Sie war somit seit seiner Emeritierung am 02. März 2013, nunmehr ab 03. März 2013 Generalbevollmächtigter und Reichskanzler, fühlte sich aber zunehmend zeitlich und anderweitig nicht in der Lage, diesen Ämtern gerecht zu werden.

Insbesondere gab und gibt es erhebliche Divergenzen innerhalb und außerhalb der Kommissarischen Reichsregierung, einen Kampf um die Vorherrschaft, der zu allseits ungeordneten Verhältnissen und Verwirrungen führte.

Die Hauptursache lag vor allem darin, daß die Regierung selbst kein Konzept für die weitere Tätigkeit erarbeitete, aber viele ihre eigenen Vorlieben in den Mittelpunkt rücken wollten.

Ende Juli 2014 wurde dann an Volker Ludwig die Frage herangetragen, die Ämter des Generalbevollmächtigten und Reichskanzlers durch Amtsübergabe von Frau Marina Werner zu übernehmen, die dieser nach reiflicher Überlegung bejahte.

Mit dem Übergabeakt einschließlich Amtseid am 09. August 2014, wurden die Verantwortlichkeiten, Pflichten und Rechte des Generalbevollmächtigten für das Deutsche Reich sowie des Reichskanzlers der Kommissarischen Reichsregierung sach-, fach- und formgerecht nach deutschem Recht von Volker Ludwig übernommen.

Mit diesem, dem Anschreiben beigeordneten Memorandum wird ein Konzept zur internationalen und nationalen Diskussion vorgelegt, den Friedensvertrag mit dem Deutschen Reich wieder im Einklang mit dem Völkerrecht auf die Tagesordnung der Viermächte zu bringen.

## **Teil B: Zu den, für das Deutsche Reich, geltenden Gesetzen**

1. Die Kommissarische Reichsregierung betrachtet das Alliiertenrecht, wie es in den Proklamationen, Gesetzen, Befehlen und Direktiven des Kontrollrates zum Ausdruck kommt, als für sie bindendes Besatzungsrecht, bis zur Unterzeichnung des Friedensvertrages. Desweiteren werden die noch geltenden SHAEF- und Militärregierungsgesetze sowie SMAD-Befehle im gleichen Sinne einbezogen.
2. Die Ergebnisse des I. Weltkrieges und die daraus entstandene Situation, welche im Verfassungsgesetz vom 11. August 1919 mündet und die darin enthaltenen Regelungen zum deutschen Recht sowie die darauf aufbauenden Gesetze der Republik sind eine Rechtsquelle für die Tätigkeit der Kommissarischen Reichsregierung, soweit diese nicht der Nr. 1 und Nr. 5 entgegenstehen.
3. Gesetze aus der Zeit der Herrschaft der NSDAP (durch die alliierten Siegermächte als Nazi-Gesetze deklariert), auf der reinen Grundlage des Gesetzes "Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich" (RGBl. 1933 Nr. 25 vom 24. März 1933), stehen außerhalb der Verfassungsgesetzes vom 11. August 1919 und sind damit nichtig, da das Verfassungsgesetz dafür selbst nicht ausdrücklich geändert wurde.

Davon sind jene Gesetze zu unterscheiden, die

- a) zumindest formal bis 1934 im Einklang mit dem Gesetzgebungsverfahren des Reichsverfassungsgesetzes stehen.

Dies trifft aber lediglich bei dem "Gesetz über den Neuaufbau des Reiches" vom 20. Januar 1934 RGBl. Nr. 11, 1934, S. 75, zu.

Es ist das einzige Gesetz, das nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler zumindest formal verfassungsgemäß zu Stande kam (vom neu gewählten Reichstag verabschiedet, vom Reichsrat bestätigt, vom Reichspräsidenten ausgefertigt).

Dieses Gesetz, einschließlich der darauf begründeten Verordnungen und Erlasse, wurde in den einzelnen alliierten Besatzungszonen zur Bildung der jetzigen Länderstrukturen in der Bundesrepublik Deutschland zu Grunde gelegt.

Gleiches trifft auf die daraus entstandene Verordnung zur Veränderung des Staatsangehörigkeits-rechts vom 05. Februar 1934 (RGBl. 1934, Nr. 14, S. 85) zu.

- b) als Regierungsgesetze bestehendes Reichsrecht modifizierten, ohne deren Charakter als Sachgesetz zu verändern (z.B. Steuergesetze, Straßenverkehrsordnung u. ä.) oder auf Grund völkerrechtlicher Verträge und Vereinbarungen entstanden sind (Wechselgesetz, Scheckgesetz).

- c) durch Volksbefragung zustande gekommen sind:

Dies betrifft ausschließlich das:

"Gesetz über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches vom 01. August 1934"  
RGBl. Nr. 89, 1934 S. 747

Zu diesem Gesetz fand eine Volksabstimmung statt. Diese wurde am 19. August 1934 durchgeführt, mit über 87 % Zustimmung zu diesem Gesetz.

Diese Volksabstimmung kann nicht aufgehoben werden, da sie auf der Grundlage des Gesetzes über den Volksentscheid vom 27. Juni 1921 und der Stimmordnung vom 31. Dezember 1923 durchgeführt wurde. Es ist lediglich in Übereinstimmung mit §4 des Gesetzes über Volksabstimmungen vom 14. Juli 1933 angeordnet worden und wird somit vom Kontrollratsgesetz Nr. 1 nicht unmittelbar berührt.

Dieses Gesetz vom 01. August 1934 war die Grundlage, für die Übernahme der Obersten Regierungsgewalt der Viermächte und des Kontrollrates entsprechend der Dokumente vom 05. Juni 1945, ohne das Deutsche Reich annexieren zu müssen.

4. Die Kommissarische Reichsregierung ist somit nach Staats- und Völkerrecht verpflichtet auch jene zwischen dem 30. Januar 1933 und dem 11. April 1945 im Reichsgesetzblatt Teil I veröffentlichten Gesetze anzuwenden, darüber zu verordnen, bzw. diese anzupassen, soweit diese nicht ausdrücklich

durch die Kontrollratsgesetze Nr. 1, Nr. 4, Nr. 11, Nr. 12, Nr. 13, Nr. 14, Nr. 15, Nr. 16,  
Nr. 17, Nr. 20, Nr. 21, Nr. 24, Nr. 26, Nr. 27, Nr. 28, Nr. 30  
Nr. 31, Nr. 34, Nr. 35, Nr. 36, Nr. 37, Nr. 38, Nr. 40, Nr. 41  
Nr. 42, Nr. 43, Nr. 44, Nr. 45, Nr. 49, Nr. 55, Nr. 56, Nr. 60,  
Nr. 62,

aufgehoben oder geändert wurden.

Der Klausel in den Kontrollratsgesetzen, daß die Aufhebung von nationalsozialistischem Recht, die davor geltenden Gesetze nicht wieder herstellt, wurde durch die Kommissarische Regierung bisher Rechnung getragen.

Dies wird auch weiter beibehalten.

5. Alle Gesetze, die eine friedensvertragliche Regelung oder die Volksabstimmungen über die Staats- und Regierungsform behindern, werden zum gegebenen Zeitpunkt, durch die Kommissarische Reichsregierung mit entsprechender Zustimmung der Vier Mächte, zeitweise oder vollständig aufgehoben.

Über diesen Zeitraum hinausgehende Regelungen bedürfen der Fixierung im Friedensvertrag.

6. Die Kommissarische Reichsregierung betrachtet alle durch sie selbst zwischen dem 21. Dezember 2006 und dem 31. Dezember 2008 bei den Alliierten eingereichten und entsprechend der BK/O 51 (56) nicht abgelehnten Gesetze, den laufenden Schriftverkehr und die daraufhin erfolgten Maßnahmen in der Nachfolgezeit, bis zur Unterzeichnung des Friedensvertrages, als Bestandteil der deutschen Rechtsordnung, welches im Friedensvertrag Niederschlag finden soll.

Bei den Gesetzen von der Kommissarischen Reichsregierung 2013 wurde durch die USA, in Gestalt der Botschaft in Berlin, die Annahme verweigert und diese damit abgelehnt.

Die nochmalige Überprüfung von Seiten der Kommissarischen Reichsregierung hat ergeben, daß diese Ablehnung berechtigt und geboten war (B.3.c).

7. Alle Rechtsnormen, die nicht ausdrücklich durch die Kontrollratsgesetzgebung aufgehoben sind und nicht in einer durch die Kommissarische Reichsregierung ergänzten oder neuen Fassung im Reichs- und Länderanzeiger veröffentlicht wurden, werden nach der offiziellen Anerkennung der Kommissarischen Reichsregierung durch die Viermächte, vorläufig so angewendet, wie diese im Zeitpunkt der Aufhebung des Besatzungsstatutes anzuwenden waren.

Alle Gesetze, für die der Alliierte Kontrollrat eine konkrete deutsche Quelle angegeben hat, werden exakt quellengemäß angewendet und binden ebenso die Gerichtsbarkeit.

Dies betrifft insbesondere die Prozeßordnungen und die Sach- und Fachgesetzbücher (z. B. StGB, BGB, Abgabenordnung usw.).

Urteile, die nicht im Einklang mit diesen Rechtsquellen stehen, sind nichtig.

Die Prüfung von Rechtsbeugung bleibt vorbehalten.

8. Alle weiterführenden gesetzlichen Regelungen, die über die vorstehenden Punkte 1. bis 7. hinausgehen und die Aufarbeitung deutschen Rechtes und deutscher Gesetze insgesamt betreffen, werden an jene Gremien in die Zukunft verwiesen, die nach den Volksabstimmungen über die Staats- und Regierungsform und der darauf beruhenden Verfassung, dann dafür zuständig sind.

9. Internationalen Verträgen, denen das Deutsche Reich zweckgemäß zur Vorbereitung und Umsetzung einer friedensvertraglichen Regelung beitreten sollte (z. B. Wiener Verträge über diplomatische Vertretungen usw.), tritt das Deutsche Reich nach Zustimmung seitens der Vier Mächte durch Erklärung der Kommissarischen Reichsregierung bei. Die Ratifizierung wird Bestandteil der friedensvertraglichen Volksabstimmung.

10. Die EU-Verträge mit der Bundesrepublik Deutschland von Maastricht und Lissabon sind keine Rechtsnorm im Deutschen Reich.

11. Mit dem Friedensvertrag erfolgt auch die endgültige Liquidierung des Dreimächtepaktes vom 27. September 1940, sowie des Militärbündnisses vom 11. Dezember 1941 zwischen Deutschland, Italien und Japan.

## **Teil C: Zur Person des Antragstellers**

Volker Ludwig, wurde am 08. Januar 1958 im Ortsteil Buchholz der Kreisstadt Annaberg, Regierungsbezirk Chemnitz im Reichsland Sachsen, als erster von zwei Söhnen, des Ehepaars Volkmar und Christa Ludwig geb. Meyer, geboren.

Der Vater Volkmar Ludwig, arbeitete zu diesem Zeitpunkt als Elektriker bei der SDAG Wismut und absolvierte ein Fernstudium an der Bergakademie in Freiberg als Ingenieur für elektrische Maschinen, welches er 1960 abschloß.

1960 wurde auch der zweite Sohn der Eheleute geboren und mit dem Ingenieurabschluß kam der Ortswechsel in das Aufbereitungswerk 102 der SDAG Wismut nach Seelingstädt bei Werdau.

Volker Ludwig ging hier 10 Jahre in die Schule, die er 1974 abschloß und erhielt ab 1974 eine kombinierte Ausbildung als Elektromonteur mit Abitur an der Berufsschule der SDAG Wismut in Schlema.

Nach erfolgreicher Berufsausbildung und bestandenem Abitur begann er ein Studium an der Militärhochschule der Marine in Stralsund als Ingenieur für Schiffführung und Waffentechnik bei gleichzeitiger Ausbildung zum Offizier.

1980 ehelichte er Christiane Hegner aus Pößneck.

Nach erfolgreichem Abschluß erfolgte 1981 die Ernennung zum Leutnant und die Einsetzung als II. Wachoffizier.

Durch die Eheschließung begannen auch umfangreiche Karriereprobleme, wegen der zahlreichen Verwandten der Ehefrau in Bayern, so daß Kapitänleutnant Volker Ludwig 1988 seine Entlassung beantragte, die schließlich zum 30. November 1989 genehmigt wurde.

In der Zeit zwischen 1989 und 1999 arbeitete er als Elektromonteur für verschiedene Firmen und bei einem Personaldienstleister in Bayreuth, München, Frankfurt/M., Berlin und Jena.

Die Ehe, aus der zwei Kinder hervorgingen, scheiterte 2000 durch Scheidung.

Volker Ludwig nahm ein Angebot an, in einem Nachbarort einen Bio-Hof aufzubauen und gleichzeitig als Sachbearbeiter in einer Psychotherapeutischen Praxis mitzuarbeiten.

Mit beidem Tätigkeiten sichert er sich noch heute den relativ unabhängigen, wenn auch geringen Unterhalt.

2004 wurde er auf die Kommissarische Reichsregierung Ebel in Berlin aufmerksam gemacht.

Er ging hielt dies anfangs für eine Verkettung von Irrtümern und versuchte, die Argumentation aus den 21 Punkten zur tatsächlichen Situation in Deutschland, der Kommissarischen Reichsregierung zu widerlegen.

Dies war und ist aber nicht möglich, da die 21 Punkte im Grunde stimmen.

Mit dieser Erkenntnis absolvierte er die angebotene Ausbildung als Reichsrechtlicher Rechtssachverständiger und brachte sich immer mehr in die Tätigkeit der Kommissarischen Reichsregierung ein.

Vom 08. Mai 2005 bis zum 18. Juli 2010 wurde das Amtsverhältnis auf Zeit als Reichswehrminister ausgeübt.

Seit dem 01. September 2007 kam die Anstellung zum Deutschen Reich, als Beamter und Präsident der Reichsbank hinzu, welche immer noch besteht.

Nach der Übergabe des Reichswehrministerium organisierte und leitete er ab 2010 die Fortbildung der Rechtssachverständigen zweimal im Jahr.

Mit dem Herzinfarkt des Generalbevollmächtigten und Reichskanzlers W. G. G. Ebel 2011 gab es innerhalb der Kommissarischen Reichsregierung immer mehr Dissonanzen.

Volker Ludwig vertrat und vertritt noch heute die feste Meinung, daß die Kommissarische Reichsregierung ihrerseits ein Vorbild bei der Einhaltung des Rechtes zu sein hat, ohne Ansehen der Person und die Emeritierung des Herrn W. G. G. Ebel krankheitsbedingt unumgänglich war.

Mit der Emeritierung des Reichskanzler Ebel kam es zu schwerwiegenden Streitigkeiten der Mitglieder der Kommissarischen Reichsregierung.

Marina Werner die bisherige Stellvertreterin des Generalbevollmächtigten und Reichskanzlers, nunmehr in der Führungsverantwortung, war durch die Dreischichtarbeit nicht in der Lage, die erforderliche Zeit zu investieren.

So war und ist der Wunsch der Übergabe nachzuvollziehen.

Volker Ludwig hat sich vor dem Entschluß, die Übergabe anzunehmen, intensiv mit drei Grundfragen auseinandergesetzt:

- a) Wie muß die Verantwortung umgesetzt werden, wo sind die Prioritäten?
- b) Welche Möglichkeiten existieren, diese in der komplizierten Weltlage umzusetzen?
- c) Bestehen die persönlichen Voraussetzungen und der Wille dies umzusetzen?

Das erste Ergebnis der Überlegungen sind der vorstehende Antrag nebst Memorandum.

Der Antragsteller ist seit 2013 nicht mehr in der Bundesrepublik Deutschland gemeldet, besitzt seit 2005 den Reichspersonalausweis und auch seit 2005 keinen Personalausweis oder Reisepaß der Bundesrepublik Deutschland mehr, hat aber seinen Wohnsitz nicht verändert.

Durch die Verhandlungs-Protokolle des Amtsgerichtes Jena und in der Berufung am Landgericht Gera sind die Eigenschaften als Staatsangehöriger und Staatsbürger des Deutschen Reiches, Beamter und Präsident der Reichsbank festgestellt und der Reichspersonalausweis in richterlichen Augenschein genommen und ohne Abweisung zurückgegeben worden.

Der Antragsteller wurde in diesem Strafverfahren trotz Aufhebung durch Kontrollratsgesetz Nr. 1, Artikel I Nr. 1c) durch das Landgericht Gera nach Nr. § 134 c Strafgesetzbuch (Beschimpfung der NSDAP) zu 40 Tagessätzen a 20 € verurteilt, obwohl es dafür keinen Grund gab.

Die Revision vor dem Oberlandesgericht Jena wurde abgewiesen.

Damit wurde durch die gerichtlichen Instanzen gleichzeitig der Status des Antragstellers nach Abschnitt II, Artikel I Nr. 5 gemäß Kontrollratsdirektive 38 festgestellt.

Der Antragsteller erfüllt somit auch diese Voraussetzungen, um das Deutsche Reich gegenüber den Alliierten vertreten zu können.

## **Teil D: Zur offiziellen Anerkennung der Kommissarischen Reichsregierung**

Wie in Teil A und B des Memorandum dargelegt, wurde der Aufbau der Kommissarischen Reichsregierung von dem SHAEF-Gesetzgeber bisher indirekt gefördert, ohne sich über die inneren Angelegenheiten des Deutschen Reiches als Völkerrechtssubjekt festzulegen.

Dem Antragsteller ist vollständig bewußt, daß dies aber bisher keine allgemeine oder offizielle Anerkennung durch die Fünfmächte oder die Alliierten im engeren oder weiteren Sinne dargestellt hat.

Der entscheidende abschließende Schritt der offiziellen Anerkennung des Generalbevollmächtigten für das Deutsche Reich in Handlung für den fehlenden Reichspräsidenten und der Kommissarischen Reichsregierung wird aber als notwendig angesehen, um den Friedensvertrag selbst, umzusetzen.

Es wird davon ausgegangen, daß der Friedensvertrag mit dem Deutschen Reich im höheren Sinne in absehbarer Zeit gewollt ist.

Bisher wurden durch die Kommissarische Reichsregierung unter Wolfgang G. G. Ebel, die 21-Tage-Regelung nach der BKO 51/56 zur Anwendung vorgeschlagen.

Hier sollte eine Modifizierung geprüft werden, ob es nicht klarer ist, eine schriftliche Bestätigung durch den Adressaten vorzunehmen.

Hinsichtlich der Aufgaben der Kommissarischen Reichsregierung ist es nicht nur nötig den starken Arbeitsumfang personell erledigen zu können, sondern auch die technischen und sonstigen Voraussetzungen bereitzustellen.

Deshalb wird darum ersucht, den Antrag, den seinerseits W. G. G. Ebel unterbreitet hat, wieder aufzugreifen und der Kommissarischen Reichsregierung, das Jagdschloß Glienicker, Königsstraße 36 b, 14109 Berlin, zur Verfügung zu stellen.

Dieses ist nach dem großen Brand, der unmittelbar nach dem damaligen Vorschlag des Herrn W. G. G. Ebel auftrat, mittlerweile saniert und wird vom Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg genutzt.

Das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg wird durch die Kommissarische Reichsregierung als rechtswidrig im Sinne des Völkerrechts und der Haager Landkriegsordnung eingestuft.

In diesem Gebäude sollten untergebracht sein:

- a) der Generalbevollmächtigte für das Deutsche Reich
- b) das Kommissarische Büro des Reichspräsidialamtes
- c) die Kommissarische Reichsregierung
- d) die Kommissarische Regierung des Reichslandes Preußen,
- e) die Bevollmächtigten der Reichsländer
- f) der Kommissarische Oberpräsident der Preußischen Provinz Brandenburg und Stadtgemeinde von Berlin
- g) der Kommissarische Oberbürgermeister von Groß-Berlin

Die Kosten für Gebäude, Unterhaltung und einen gewissen Teil der Dienstbezüge sollen über ein Treuhandkonto bei einer von den Fünfmächten zu bestimmenden Bank in Berlin aus dem Bereich Beschlagnahmtes Sondervermögen des Deutschen Reiches im Ausland zur Verfügung gestellt werden.

Die Behörden in den entsprechenden Staaten sind dabei sicher gern behilflich.

Es wird angeregt, die Anerkennung des Generalbevollmächtigten und der Kommissarischen Reichsregierung in zwei Schritten vorzunehmen.

In einem ersten Schritt erfolgt eine lediglich unterstützende Anerkennung, im Sinne der Sicherstellung der abgeschirmten erweiterten Arbeitsfähigkeit, der für das Jagdschloß Glienicker aufgeföhrten Gremien.

Dies bedeutet die Regierungen der Fünfmächte unterstützen und schützen zu Beginn lediglich die vorstehenden Anträge und im Weiteren das Klagebegehren des Deutschen Reiches, vertreten durch den Generalbevollmächtigten für das Deutsche Reich und die Kommissarische Reichsregierung, wie es im Teil E dieses Memorandums vorgestellt wird, im UN-Sicherheitsrat.

Mit der Zustimmung des UN-Sicherheitsrates erfolgt die Einreichung der Klage Deutsches Reich gegen Bundesrepublik Deutschland beim UN-Gerichtshof in Den Haag.

Die Fünfmächte stellen sicher, das in dem Verfahren das Völkerrecht in jeder Hinsicht eingehalten wird und die Vertreter der Bundesrepublik Deutschland, die Tätigkeit und Handlungen der Kommissarischen Reichsregierung diesbezüglich nicht behindern oder in irgendeiner Art und Weise erschweren und vereiteln dürfen bzw. können.

Hat die Klage Erfolg, sollen die entsprechenden Feststellungen und Festlegungen des UN-Gerichtshofes eingehalten sowie die sich daraus ergebenden Verpflichtungen für die Viermächte und Fünfmächte umgesetzt werden und die volle Anerkennung des Generalbevollmächtigten und der Kommissarischen Reichsregierung unter meiner Leitung, als Verhandlungspartner für eine friedliche Lösung und den Friedensvertrag, erfolgen.

Hat die Klage keinen Erfolg unterwirft sich der Generalbevollmächtigte und die Kommissarische Reichsregierung ebenfalls dem Urteil.

## **Teil E: Zur Klage des Deutschen Reiches gegen die Bundesrepublik Deutschlands**

Um den ganzen Prozeß dessen zu verstehen, der im Mediendeutsch als "die deutsche Wiedervereinigung" bezeichnet wird, muß man sich vor Augen halten, daß sowohl die Bundesrepublik Deutschland (BRD) als auch die Deutsche Demokratische Republik (DDR) von den Besatzungsmächten die Rechte wie (demgemäß) souveräne Staaten zugeordnet bekamen und nicht als souveräne Staaten.

Der besondere Status von Berlin bestand zu jeder Zeit, auch nach dem 05. Juni 1945 fort und existiert nach dem Alliiertenrecht, wie es im Übereinkommen zur Regelung bestimmter Fragen in bezug auf Berlin vom 25. September 1990 fixiert ist, noch heute, wird aber seitens der Führung der BRD und Berlins mißachtet und kann lediglich durch eine "Glaubhaftmachung mittels Anwendung" (normative Kraft des Faktischen) herbei gedeutet werden, also durch "Umdeutung" von Rechtsbrüchen als richtiges Handeln.

Früher nannte man so etwas Diktatur oder Unrechtsstaat.

Das Vorgehen der Regierung der Bundesrepublik im Jahre 1990 und danach bis heute, hält die ganze Welt zum Narren, ebenso wie die eigene Bevölkerung.

Es ist das Verdienst von Wolfgang G. G. Ebel und jenen, die ihn dahin geführt haben, dieses ganze Ausmaß der Menschen- und Völkerrechtsverletzungen der BRD grundlegend zu beleuchten.

Der Antragsteller verarbeitete diese ganzen Details lediglich in ein verständliches und umsetzbares Format.

Mit dem Fall der "Berliner Mauer" versuchte die Regierung der BRD immer aggressiver, die Herrschaft über die DDR und ganz Berlin zu erlangen und sich gleichzeitig als Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches zu etablieren.

Mittels der Wirtschafts- und Währungsunion, der Unterstützung spezieller Personen im Parteiengefüge der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) und deren Unterstützung in den Medien wurde zunächst ein Beitritt der DDR nach Artikel 23 Grundgesetz zur BRD angestrebt.

Mit der Wahl der Abgeordneten zur Volkskammer der DDR am 18. März 1990 begann die zielstrebige Umsetzung dieses Plans, durch die systematische Aufhebung der Verfassung der DDR.

Diese gipfelte dann im Gesetz zur Änderung und Ergänzung der Verfassung der DDR vom 17. Juni 1990, durch das Aufheben elementarer Bestandteile der Verfassung der DDR und Etablierung des Beitritts der DDR zum Grundgesetz der BRD nach dessen Artikel 23.

Gleichzeitig muß es Pläne der Bundesregierung gegeben haben, sich den besonderen Status von Berlin einzuerleiben.

Davon zeugt das Schreiben der Drei Mächte (Westmächte) vom 8. Juni 1990 (BGBl. 1990 Teil I, Nr. 27, S. 1068), welches ausdrücklich betont, daß Berlin kein konstitutiver Bestandteil der Bundesrepublik Deutschland ist und bleibt.

Bei Verhandlungen zur deutschen Einheit wurden entsprechend dem Protokoll des französischen Außenministers am 17. Juli 1990 in Paris folgende Feststellungen getroffen:

1. Die Präambel und der Artikel 23 des Grundgesetzes für die BRD werden aufgehoben.

2. Die Vier Mächte geben keine Grenzgarantie für Polen ab, dies ist zwischen dem vereinten Deutschland und Polen in einem völkerrechtlichen Vertrag zu fixieren.
3. Laut Aussage des Bundesaußenministers Genscher wird mit den 2 plus 4- Verhandlungen weder ein Friedensvertrag, noch eine friedliche Lösung angestrebt.
4. Es wurden weitere Fragen des Vertrages im Wesentlichen formuliert.

Die endgültige Fassung Vertrag über die abschließende Regelung in bezug auf Deutschland wurde am 12. September 1990 unterzeichnet.

Deutscherseits wurde am 31. August 1990 ein Einigungsvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik unterzeichnet und zum in Kraft treten, das Einigungsvertragsgesetz der BRD auch für die Protokollnotizen und Zusatzvereinbarungen am 23. September 1990 (BGBl. 1990 Teil II Nr. 35, S. 885) erlassen.

Die Deutsche Demokratische Republik gab das in Kraft treten des Einigungsvertrages auf der letzten Seite des Gesetzblattes (GBl. Teil I, S. 1988, ) mit Bekanntmachung vom 29. September 1990, mit Wirkung ab dem 02. Oktober 1990 bekannt.

Die Volkskammer der DDR hatte zuvor, am 20. September 1990 den Einigungsvertrag durch ein Verfassungsgesetz bestätigt.

Der ganze Vorgang der "Deutschen Einheit" ist schon für sich betrachtet nicht sach-, fach-, und formgerecht formuliert und entsprechend von Anfang an undurchführbar, und ist weiterhin in sich nicht schlüssig und voller Widersprüche und Rechtsbrüche.

Nach den Buchstaben und Fristen des Einigungsvertragsgesetzes und des Einigungsvertrages fand keine Wiedervereinigung statt, da dies eine rechtliche Unmöglichkeit war und ist, da jedes Vertragsrecht auch Fristenrecht ist.

Beweis 1:

Das Einigungsvertragsgesetz der Bundesrepublik Deutschland vom 23. September 1990 hat in Artikel 9 eine Berlinklausel, wonach das Einigungsvertragsgesetz und damit der Einigungsvertrag in Berlin gelten würde, sofern das Land Berlin die Anwendung des Einigungsvertragsgesetzes feststellt.

Das Abgeordnetenhaus von Berlin hätte in einem Rechtsakt die Geltung des Einigungsvertragsgesetzes und damit des Einigungsvertrages beschließen müssen.

Im Gesetzes- und Verordnungsblatt von Berlin wurde aber 1990 bis 1994 nichts derartiges verkündet.

Somit ist Berlin dem Einigungsvertragsgesetz und damit auch dem Einigungsvertrag in diesem Zeitraum auf keinen Fall beigetreten.

Dadurch gilt der Einigungsvertrag in Berlin nicht und Berlin ist dadurch auch kein Bestandteil des vereinten Deutschlands geworden, sondern staats- und völkerrechtlich gilt der besondere Status von Berlin fort.

Damit ist das vereinte Deutschland nach Geist und Buchstaben des Vertrages über die abschließende Regelung in bezug auf Deutschland vom 12. September 1990 nach Staats-und Völkerrecht, Alliiertenrecht, BRD-Recht, Berliner Recht nie hergestellt worden.

Im Artikel 3 des II. Kapitel des Einigungsvertrages wird behauptet, daß in einem Teil von Berlin das Grundgesetz bereits gelten würde.

Dies ist schlichtweg falsch und nach den Kontrollratsgesetzen nicht möglich.

Dem steht das Bundesgesetzblatt Nr.1 vom 23. Mai 1949 entgegen, wo Berlin als Bestandteil nicht aufgeführt ist.

In der Folgezeit wurden alle Versuche der BRD durch die Stadtkommandanten von Berlin / West abgewehrt, daß sich West-Berlin dem Grundgesetz unterstellt und durch die Alliierte Hohe Kommission der drei Westmächte verhindert, daß die Bundesregierung ihrerseits Berlin in das Grundgesetz einbezieht.

Berlin war und ist nur Bestandteil der Wirtschafts- und Währungsunion, aber kein konstitutiver Bestandteil der Bundesrepublik Deutschland.

Die heutige Bundesrepublik Deutschland ist auf Grund der massiven, Mängel, Fehler und Rechtswidrigkeiten nicht mit dem vereinten Deutschland des 2Plus4- Vertrages identisch.

Beweis 2:

Mit der Veröffentlichung des Einigungsvertragsgesetzes am 28. September 1990 war der Einigungsvertrag für die BRD gültig und bindend.

Dies bedeutet, der Artikel 23 des Grundgesetzes trat an diesem Tage spätestens außer Kraft.

Damit war der Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik zum Grundgesetz, unabhängig von der Ablehnung des Beitritts nach Artikel 23 durch die Vier Mächte, selbst nach deutschem

Recht am 2. Oktober 1990 nicht mehr möglich, da man nicht die Anwendung einer Rechtsnorm durchführen kann, die nicht mehr existiert.

Damit ist die Deutsche Demokratische Republik zu keinem Zeitpunkt der Bundesrepublik beigetreten, sondern die Regierung der DDR unter Lothar de Maiziere hat dafür gesorgt, daß die ehemalige DDR am 02. Oktober 1990 ohne Regierung und Verwaltung war und die BRD die DDR ohne Widerstand und Wissen der Bevölkerung okkupieren konnte.

Ähnliches geschah in Berlin.

Fügt man in der Bewertung noch Geist und Buchstaben des Vertrages über die abschließende Regelung in bezug auf Deutschland vom 12. September 1990 hinzu, so kommt der unabhängige Betrachter zu dem Schluß, daß die bewußt gefälschte Verkündigung des in Kraft treten dieses Vertrages, und der damit verbundenen Irreführung des deutschen Volkes und der ganzen Welt, durch die dafür Verantwortlichen der Bundesrepublik Deutschland, der DDR und Berlins eine Straftat sowohl nach dem Artikel II. b) und c) des Kontrollratsgesetzes Nr. 10 als auch nach unzähligen Paragraphen des deutschen Strafgesetzbuches sowie des Völkerstrafgesetzbuches darstellt.

Das Kontrollratsgesetz Nr. 10 ist nach wie vor lt. Artikel 3 des Übereinkommens zur Regelung bestimmter Fragen in bezug auf Berlin vom 25. September 1990 in Kraft.

( BGBI. 1990, Teil II, Nr. 36, S. 1273; BGBI. 1994 Teil II, Nr. 2, S. 40ff. ; BGBI. 1994, Teil II, Nr. 57, S. 3703)

Fazit: Sowohl die Regelungen des *Einigungsvertrages*, als auch Geist und Buchstaben des *Vertrages über die abschließende Regelung in bezug auf Deutschland vom 12. September 1990* bedingen, daß kein rechtmäßiger Beitritt der DDR zur BRD stattgefunden hat, damit auch das vereinte Deutschland aus dieser Rechtslage zu keinem Zeitpunkt in der vorgegebenen Art und Weise hergestellt wurde und damit als richtiger Vertragspartner den Vertrag auch zu keinem Zeitpunkt ratifizieren konnte und hat. Von der Unterzeichnung, als auch am 11. Oktober 1990 und bis zu heutigen Tage existiert das vereinte Deutschland damit nur als Vertragsgedanke, ist aber staats- und völkerrechtlich nicht in der Realität hergestellt worden.

Ist die Verkündigung des in Krafttretens des *Vertrages über die abschließende Regelung in bezug auf Deutschland vom 12. September 1990* für die BRD mit Wirkung vom 13. Oktober 1990 durch

einen Beschuß des Bundestages in Bonn vom 11. Oktober 1990 (BGBl. 1990 Teil II, Nr. 38, S.1317 ff) die bedeutendste Urkundenfälschung nebst Völkerrechtsbetrug der deutschen Nachkriegsgeschichte?

Auch hier wird die Tatsache deutlich, es besteht lediglich eine Wirtschafts- und Währungsunion, aber konstitutiv kein vereintes Deutschland.

Beweis 3:

Der *Vertrag über die abschließende Regelung in bezug auf Deutschland vom 12. September 1990*

legt

a) in Artikel 1 (1) Satz 1 fest: "Das vereinte Deutschland wird die Gebiete der Bundesrepublik Deutschland, der Deutschen Demokratischen Republik und ganz Berlins umfassen."

Frage: Wann und wodurch ist diese Gebietseinheit hergestellt worden und wo wurde diese im Gesetzblatt des nunmehr vereinten Deutschland verkündet?

Wo wurde für alle verkündet, daß das vereinte Deutschland den Namen der Bundesrepublik Deutschland trägt und die Weiterführung deren Rechtsordnung unter Einarbeitung des Einigungsvertrages bedeutet?

Aus dem BGBl. Teil I 1990, Nr. 52, ergibt sich auf S. 2154 lediglich ein Verweis auf das BGBl. Teil II, Nr. 35 und 36 mit dem Einigungsvertragsgesetz, dem Gesetz über weitere Truppenstationierung der Viermächte, Verordnungen zu Notenwechsel zu Natotruppen und der Sowjetarmee sowie zum Übereinkommen zur Regelung bestimmter Fragen in bezug auf Berlin, welches in Artikel 3 festlegt: Alles Alliiertenrecht bleibt in Kraft, trotz Einigungsvertrag, trotz 2plus 4-Vertrag.

b) in Artikel 1 (4) Satz 1 fest: "...daß die Verfassung des vereinten Deutschland..."

Frage: Wann und wodurch wurde eine Verfassung für das vereinte Deutschland in Kraft gesetzt, bzw. im Gesetzblatt verkündet, daß das Grundgesetz für die BRD die Verfassung für das vereinte Deutschland ist bzw. zu sein habe?

Einen Bezug zwischen Grundgesetz und dem vereintem Deutschland ist in keinem Gesetzblatt zu finden.

c) in Artikel 7 (1) Satz 1 fest: ... (die Vier Mächte) beenden hiermit ihre Rechte und Verantwortlichkeiten in bezug auf Berlin und Deutschland als Ganzes"

Frage: Sind damit die Alliiertengesetze vollständig außer Kraft gesetzt?

Antwort: Nein. Dies geht aus Artikel 3 des Übereinkommens zur Regelung bestimmter Fragen in bezug auf Berlin hervor?

d) in Artikel 7 (2) Satz 2 fest: "Das vereinte Deutschland hat demgemäß volle Souveränität über seine inneren und äußeren Angelegenheiten."

Frage: Was bedeutet dieses "demgemäß"?

Sind damit lediglich die Rechte und Verantwortlichkeiten der militärischen Kommandanten aufgehoben?

Was bedeutet in diesem Zusammenhang der Artikel 3 des Übereinkommens zur Regelung bestimmter Fragen in bezug auf Berlin?

Auch das vereinte Deutschland hätte, wenn es tatsächlich hergestellt worden wäre, nur die Rechte wie (demgemäß) ein souveräner Staat, aber nicht als ein souveräner Staat.

e) in Artikel 9 fest: "Dieser Vertrag tritt für das vereinte Deutschland... (die Vier Staaten)... am Tag der Hinterlegung der letzten Ratifikations- oder Annahmeurkunde in Kraft."

Im Bundesgesetzblatt 1991 Teil II, Nr. 9, S. 587 wurde für den 15 März 1991 die Hinterlegung der letzten Ratifikationsurkunde durch die Sowjetunion bekanntgegeben und damit das Inkrafttreten des verkündet. Die Verkündigung gibt für das vereinte Deutschland die Hinterlegung der Ratifikationsurkunde für den 13. Oktober 1990 an.

Die hiermit verbundene endgültige Beendigung der Rechte und Verantwortlichkeiten der Vier Mächte und ihrer entsprechenden Vereinbarungen und Beschlüsse teilten die Regierungen der Vier Mächte durch entsprechende Verbalnoten vom 5. April 1991 dem Generalsekretär der Vereinten Nationen in einer Bekanntmachung an alle Staaten mit; vgl. UN Doc. S/22449.

Die Kommissarische Reichsregierung vertritt die Auffassung, daß die Hinterlegung der Ratifikationsurkunde durch das vereinte Deutschland eine Urkundenfälschung und nichtig ist und gleichzeitig Straftatbestände darstellt.

Das vereinte Deutschland war am 13. Oktober 1990 weder legislativ, noch konstitutionell, noch territorial hergestellt.

Die Wahlen zur Volksvertretung des Parlamentes der vereinheitlichten deutschen Gebiete nach dem 2plus4-Vertrag erfolgten erst im Dezember 1990, es gab keine Bekanntmachung über die Neufassung des Grundgesetzes als Verfassung für das vereinte Deutschland, auch der Bundespräsident als Ausfertiger der Urkunde und Gesetze war nicht neu inauguriert, sondern noch der, von der Bundesversammlung am 23. Mai 1989 gewählte, insgesamt es gab nach dem 3. Oktober 1990 nur eine Übergangsregierung und ein Übergangsparlament ohne demokratische Legitimation usw., deren eigentliche Aufgabe darin bestanden hat, das vereinte Deutschland vertragsgemäß in jeder Hinsicht zu errichten.

Statt dessen errichtete man einen Pseudo-Unrechtsstaat und täuschte die ganze Welt und alle Deutschen.

Den Vier Mächten oblag mit der vorläufigen Suspendierung ihrer Rechte und Verantwortlichkeiten ab dem 02. Oktober 1990 keine Aufsichts- und Kontrollpflicht mehr.

Dies wurde durch die Bundesregierung und die Parteien in der BRD ausgenutzt, und ein Desaster durch Vortäuschung falscher Tatsachen hervorgerufen.

Völkerrechtlich gesehen, sind damit auch alle, nach dem 02. Oktober 1990 abgeschlossenen Verträge, abgegebene Erklärungen, ja selbst die Mitwirkung im UN-Sicherheitsrat unwirksam, die als vereintes Deutschland vorgestellt wurden.

Nun könnten die Vier Mächte dies alles sicher auch selbst feststellen und die Besatzungszonen wieder errichten. Aber wäre das der Königsweg?

Wurde nicht im Protokoll vom 17. Juli 1990 von Paris festgestellt: "Die vier Siegermächte erklären, daß die Grenzen des vereinigten Deutschland einen endgültigen Charakter haben, der weder durch ein äußeres Ereignis noch durch äußere Umstände in Frage gestellt werden kann."

Es gibt aber innere Ereignisse, die alles in Frage stellen können, und dies ist die Handlungsweise der Führung der Bundesrepublik Deutschland, die seit dem 03. Oktober 1990 mit allen Mitteln versucht, die eindeutig begangenen Rechtsbrüche zu verschleiern und ihren illegalen Status quo durch fortgesetzte Verschleierung zu erhalten und somit permanenten Völkerrechtsbruch und Verbrechen gegen die Menschenrechte begeht.

Das Deutsche Reich, vertreten durch die Kommissarische Reichsregierung beabsichtigt nach Zustimmung durch den UN-Sicherheitsrat, beim UN-Gerichtshof in Den Haag entsprechend Klage zu führen, um die internationale Rechtssicherheit und die Anwendung des Völkerrechts, auch hinsichtlich Deutschlands, wieder herzustellen.

Das angestrebte Urteil des UN-Gerichtshofes in Den Haag widerspricht auch nicht den Aussagen im Protokoll vom 17. Juli 1990 von Paris.

Dazu werden die oben aufgeführten Tatsachen und Sachverhalte sowie die Beweise weiter vervollständigt und präzisiert sowie in der Klageschrift konkrete Anträge der Rechtsfindung formuliert werden.

## **Teil F: Zum Friedensvertrag**

Es ist dem Antragsteller vollständig bewußt, daß die Anregung der friedlichen Lösung für das Deutsche Reich, einem Aufruf zum Aufknüpfen des Gordischen Knotens gleicht.

Das Schwert Alexanders kann aber die Aufgabenstellung diesmal nicht lösen, sondern nur die Wiedereinsetzung des Völkerrechts, welches seit dem 02. Oktober 1990 ausgesetzt ist.

Schwerlich sind alle damit zusammenhängenden Probleme auf einen Blick sichtbar, deshalb werden nur einige aufgezählt:

Ein Friedensvertrag mit dem Deutschen Reich setzt nicht nur die Anerkennung sowie die Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit des Generalbevollmächtigten für das Deutsche Reich

(in Handlung für den Reichspräsidenten) und der Kommissarischen Reichsregierung voraus, sondern auch, daß die Vertragspartner, die Staaten der Alliierten und Assoziierten als vollständig souveräne Staaten handeln.

Dies setzt voraus, daß die Vertragspartner im Augenblick des Vertrages keine Teile ihrer Souveränität an andere Gremien übertragen haben, also als vollständig (im tiefsten Begriff dieses Wortes) souveräne Staaten im Sinne des Staats- und Völkerrechtes handeln.

Die Gedanken des Antragstellers gehen in folgende Richtung:

1. Der gesamte Prozeß der Vorbereitung und Umsetzung der Friedensverhandlungen und der friedlichen Lösung sollte aus dem "Westphälischen Frieden" die Gedanken des gegenseitigen Pardon und der Berücksichtigung legitimer Interessen im Lichte der strikten Anwendung des Völkerrechtes berücksichtigen.

Dies soll verhindern, daß nicht Probleme ausgespart werden, die eine künftige dauerhafte friedliche Ordnung in Europa überwuchern könnten.

2. Die Regelungen der Dreimächtekongferenz von Berlin (Amtsblatt des Kontrollrats in Deutschland, Ergänzungsblatt Nr. 1, S. 13 ff. deutscher Teil) sollen Grundlage der Friedensverhandlungen sein.

Dabei stellen diese aber weder Dogma noch Beliebigkeit dar. Als Verhandlungsgrundlage muß vom Deutschen Reich in den völkerrechtlich richtigen Grenzen ausgegangen werden.

So ist es zum Beispiel denkbar, daß alle letztlich zu klärenden Fragen aus der Dreimächtekongferenz von Berlin vom 2. August 1945 unter Volksabstimmungen in den entsprechenden Gebietskörperschaften gestellt werden.

3. Ebenso sollte geklärt werden, ob Weißrussland und die Ukraine im Sinne der Haager Landkriegsordnung selbstständige Völkerrechtssubjekte in Bezug auf die Republik Polen waren und sind, wie deren Stellung zur Republik Polen zu betrachten ist und ob hier ein separater Friedensvertrag notwendig ist.

4. Ebenso ist eine abschließende Friedensregelung zwischen dem Rechtsnachfolger der Sowjetunion und Japan mit der endgültigen Liquidierung aller Verträge der Assoziierten möglich.

5. Zu den Regeln und Bedingungen der Pariser Friedensverträge mit Italien, Rumänien, Bulgarien, Ungarn und Finnland in Bezug auf das Deutsche Reich bestehen deutschseits kaum Einwände.

6. Wenn Österreich an dem Staatsvertrag mit der Viermächten und seiner immerwährenden Neutralität auch künftig festhalten will, so stellt dies deutscherseits ebenfalls kaum ein Problem dar.

Es wird jedoch angeregt, daß alle anderen Alliierten und Assoziierten diesem Staatsvertrag mit Österreich, als Element eines Friedensvertrages mit dem Deutschen Reich, auch beitreten könnten.

7. Das Deutsche Reich strebt die Stellung eines nach Staats- und Völkerrecht vollständig souveränen und neutralen Staates in Europa an.

Ein System des Souveränitätsverlustes europäischer Staaten entsprechend dem "Lissabon-Vertrag" und ähnlicher Regelungen der EU wird vom Deutschen Reich nicht mitgetragen. Verordnungen der EU sind kein Rechtsmittel im Deutschen Reich. Da die vorstehende Darstellung nachweist, daß alle Handlungen der BRD ab dem 03. Oktober 1990 völkerrechtswidrig sind, muß auch die Rechtmäßigkeit der Verträge der EU selbst einer Prüfung unterzogen werden.

Gleichzeitig wird ein gemeinsames Handelns Europas zur Umsetzung legitimer Interessen, die Europa als Ganzes im Einzelfall betreffen, durch den Antragsteller bejaht.

8. Der Prozeß der Friedensverhandlungen und des Friedensvertrages sollte unter Leitung des Rates der Außenminister der Fünfmächte nach dem Vorbild der KSZE geführt und koordiniert werden.

Vorbedingung ist die erfolgreiche rechtliche Auseinandersetzung mit dem Unrechtsstaat Bundesrepublik Deutschland vor dem UN-Gerichtshof in Den Haag.

## **Teil G: Zu den Volksabstimmungen, Volksbefragungen**

Sollte es zu einem Friedensvertrag kommen, soll dieser, damit von deutscher Seite eine eindeutige und nicht revidierbare Zustimmung erfolgt, einer Volksbefragung mit vorrangigem Gesetzescharakter unterworfen werden.

Die Frage soll lauten: "Stimmen Sie dem Friedensvertrag mit allen Haupt- und Nebenbestimmungen zu?

Der Friedensvertrag erhält mit der Zustimmung den Rang und Charakter einer vorrangigen Rechtsnorm."

Ja ; Nein

Diese Volksabstimmung soll unter UN-Hoheit und KSZE-Beobachtung stattfinden und es soll Teilnahmepflicht für alle Deutschen bestehen.

Nach einer erfolgreichen Volksabstimmung über den Friedensvertrag erfolgt zeitnah auch die Volksabstimmung über die Staats- und Regierungsform, im damit wieder bestehenden Deutschen Reich, unter UN- und KSZE-Beobachtung entsprechend dem Reichsgesetzblatt Nr. 8 vom 08 Mai 2007.

Auf der Grundlage dieser Volksabstimmung wird eine entsprechende Verfassung zur Diskussion gestellt und nach allseitiger Bearbeitung ebenfalls dem Volk zur Abstimmung vorgelegt.

Nach der Zustimmung zur Verfassung wird diese umgesetzt und die Tätigkeit der Kommissarischen Reichsregierung ist damit formal beendet.

Ein ähnliches Prozedere ist für die Reichsländer unter Beachtung der Ergebnisse der Abstimmungen im Reich Vorgesehen.

Dieser ganze Vorgang von Beginn der Friedensverhandlungen bis zur Entlastung der Kommissarischen Reichsregierung kann durchaus bis zu drei Jahren in Anspruch nehmen.

Für die Aufarbeitung aller im Deutschen Reich, aus Krieg und Besatzung sowie aus den Rechtsbrüchen der BRD, der DDR und Westberlins entstandener Fragen und der Regeneration politisch, ideologischer und juristischer Verwirrungen, im Inneren des Reiches, sind Jahrzehnte anzusetzen.

Dadurch sind die Deutschen möglicherweise einige Jahre so mit sich selbst beschäftigt, daß sie somit international nur beschränkt hilfreich sein können.

Nur allein die korrekte Wiederherstellung der Grundbücher, Gemarkungen sowie Eigentums- und Besitzrechte wird, grob geschätzt, zwanzig Jahre in Anspruch nehmen.

Auch die ökonomischen Auswirkungen können möglicherweise markant werden.

Durch die Volksabstimmungen wird aber ein Fundament geschaffen, das für künftige Generationen eine tragfähige Grundlage darstellt und die angestrebten Ziele in Artikel III. Abs. 3 der Mitteilung über die Dreimächtekonferenz von Berlin vom 02. August 1945, unumkehrbar gestaltet.

Die Volksabstimmungen über die Staats- und Regierungsform sowie über eine darauf begründete Verfassung im materiellen und formalen Sinne ist notwendig, um insbesondere die innere Souveränität des Deutschen Reiches endlich herzustellen.

In den deutschen Rechtswissenschaften hat sich nach dem Krieg die Drei-Elemente-Lehre von Georg Jellinek als Lehre vom Staat durchgesetzt.

Diese steht im wesentlichen im Einklang mit der Konvention von Montevideo vom 26. Dezember 1933.

In Bezug auf die äußere Souveränität mögen diese Eigenschaften eine treffende Beschreibung darstellen, die innere Souveränität wird dabei aber vernachlässigt.

Dabei ist die innere Souveränität die grundlegende Voraussetzung, um sowohl nach außen, wie im inneren des Deutschen Reiches die Unterlassungen der Vergangenheit aufzuarbeiten.

Die innere Souveränität ist spätestens seit der Verlautbarung im Deutschen Reichsanzeiger und Königlich Preußischen Staatsanzeiger Nr. 267 vom 09. November 1918 unterbrochen.

Statt das Volk entscheiden zu lassen, wurden nicht legitimierte wechselnde Multi- und Einparteiensysteme installiert, die der Demokratie und den Menschenrechten sowie dem christlichen Abendland-Gedanken zu keiner Zeit gerecht wurden, sondern die Verhältnisse auf den Kopf stellten.

Statt einer Volksabstimmung über die Staats- und Regierungsform gab es ein Gesetz zum Schutz der Republik, was anderes Denken und eine freie Meinungsäußerung darüber unter Strafe stellte.

Statt einer vom Volke bestimmten Verfassung, lediglich ein Verfassungsgesetz, das außerhalb der Reichshauptstadt beschlossen und im Versteck in Schwarzburg unterfertigt wurde.

Zusammenfassend muß also festgestellt werden, daß das Deutsche Reich sich von der Zeit vom 10. November 1918 bis heute, im Inneren, im Zustand eines permanenten provisorischen Regiertwerdens befindet, auch wenn man nach außen formal (demgemäß) die drei Elemente vorstellen kann.

Ohne die vorstehend beschriebene Herstellung der inneren Souveränität, kann Artikel III. Abs. 3 der Mitteilung über die Dreimächtekonferenz von Berlin vom 02. August 1945 nicht gewährleistet werden.

Dies zeigt die Geschichte in Deutschland nach dem 03. Oktober 1990, die vorerst ein neues Kapitel der Täuschung des eigenen Volkes und der Staaten der UN, durch die Regierung der Bundesrepublik Deutschland, aufgeschlagen hat.

# Axis History Forum

This is an apolitical forum for discussions on the Axis nations and related topics hosted by Marcus Wendel's **Axis History Factbook** in cooperation with Christian Ankerstjerne's **Panzerworld** and Christoph Awender's **WW2 day by day**.  
Founded in 1999.



[Quick links](#)   [FAQ](#)   [Rules](#)   [Support AHF](#)

[Register](#)   [Login](#)

[Board index](#) < [Axis History](#) < [NSDAP, other party organizations & Government](#)

## A Question of Succession of the III Reich????

[Post Reply](#)

Search this topic...



39 posts

[1](#) [2](#) [3](#) [...](#)

Ad closed by Google

[Stop seeing this ad](#)

[Why this ad?](#)



### A Question of Succession of the III Reich????

by **Stapel** » 02 Jan 2006, 19:27

Hello fellow compatriots,,

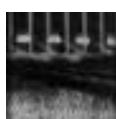
Here is a bit of trivia that I came accross in my 'Ol history books.

I read that Amiral Karl Dönitz was the last legitimate successor of the Third Reich but that his government never officially surrendered?

Is this fact or fiction and does anyone have more info?  
THNX!

**Stapel**  
Member

Posts: 15  
Joined: 26 Dec 2005, 07:36  
Location: Sweden  
Contact:



by **spirit.of.sacrifice** » 02 Jan 2006, 19:45



On the 9th of May after 24:00 the capitulation was in effect, and a few days later the government of Doenitz was taken over by British troops already stationed around Flensburg-Mürwik.

**spirit.of.sacrifice**  
Member

Posts: 342  
Joined: 22 Feb 2005, 20:20  
Location: Rotterdam  
Contact:

# Suchtspiel 2018

Dieses Space Game wird Dich Nächte lang wach halten!  
[astroconquest.com](http://astroconquest.com)

by **Max Williams** » 02 Jan 2006, 19:50



**Max Williams**  
Member

Posts: 9895  
Joined: 04 Feb 2003,  
17:57  
Location: London

**spirit.of.sacrifice** wrote:

On the 9th of May after 24:00 the capitulation was in effect, and a few days later the government of Doenitz was taken over by British troops already stationed around Flensburg-Mürwik.

Representatives of Dönitz signed the terms of surrender which came into effect 8 May 1945. The Dönitz government was subsequently arrested and not "taken over" two weeks later.

Max.

by **Helly Angel** » 02 Jan 2006, 20:06



**Helly Angel**  
Member

Posts: 4432  
Joined: 11 Mar 2002,  
21:00  
Location: Venezuela  
(Southamerica)

The chain:

Hitler was not President of Germany. He was Leader and Reichskanzler.

Hitler named Dönitz President in his testament (Last will)

Dönitz surrendered to the Allies.

That all!

by **Jeff Clark** » 02 Jan 2006, 21:04



**Jeff Clark**  
Member

Posts: 1000  
Joined: 18 Apr 2002,  
18:15  
Location: United States

The Allies occupied Germany at the end of the war and a formal peace treaty

has NEVER been signed to date, that I know of.

**Jeff Clark**

Financial supporter

Posts: 86

Joined: 01 Nov 2004,

01:15

Location: MESA

Here is an article which I found on the web which explains in detail. I do not know this author but what he wrote is what I understand to be true:

**Germany Still In  
Juridical Limbo**  
By Christopher Bollyn  
12-15-5

POTSDAM, Germany - The Allied occupation of Germany began 58 years ago this month and in the eyes of many Germans has not yet ended. Foreign armies are still based on German soil and Europe's largest and most prosperous "democracy" still lacks a constitution and a peace treaty putting a formal end to the Second World War.

The reunified German nation, considered a modern European democracy, has no constitution other than the temporary Basic Law (Grundgesetz) originally written in 1948, under the guidance of the U.S. military occupation forces and originally meant only to apply to the western parts of Germany under U.S. control.

The Basic Law was removed at the request of former Secretary of State James Baker at a Paris conference of the Allied powers and the two former German states on July 17, 1990. The two German states were legally abolished at this conference. As a result of these changes, the Basic Law does not legally apply to the reunified German state, according to some legal experts.

In any case, the Basic Law is incomplete and contradictory and article 139 states that the numerous Allied occupation laws and proclamations remain in effect. The Basic Law has never been ratified by a vote of the people.

The fact that the flawed and temporary Basic Law serves as Germany's de facto constitution is unacceptable to Wolfgang Gerhard Günter Ebel, Germany's provisional Reichskanzler. Ebel heads the provisional government that claims to be the legal successor to the Second German Reich, which was replaced by Adolf Hitler's illegal Third Reich (1933-45).

On 5 June 1945, the Supreme Headquarters Allied Expeditionary Force (SHAEF) accepted Germany's declaration of defeat and quickly moved to recognize the legitimacy of the Zweite Deutsche Reich (Second German Reich), which was claimed to have been illegally displaced by Hitler's Third Reich.

The SHAEF laws underpinned a treaty between the occupation authorities and the Second German Reich, in which the latter was invested with full

administrative rights and governmental sovereignty throughout most of Berlin and in all of the German states. After WWII ended, a parallel state, founded by ambitious lawyers and Zionist activists and still known as the Federal Republic of Germany (BRD), competed with the Second German Reich for legitimacy

Following the collapse of the DDR, East Germany's Democratic Republic, a treaty known as the "2 Plus 4" confirmed that only the Second German Reich, now led by Reichskanzler (Prime Minister) Dr Wolfgang Gerhard Guenter Ebel, represented the legitimate German State. In July 1990, the Secretary of the US Department of State, James Baker, confirmed in writing to German Chancellor Helmut Kohl that the BRD had come to the end of its lifetime and should be dissolved. From that moment on, the United Nations destroyed all of its stationery and placards that carried the words "Federal Republic of Germany" or BRD and replaced them with use of the broader term "Germany" in lieu of the anticipated "German Reich".

Almost everyone in diplomatic circles around the world expected the re-emergent German Reich to take over where the BRD had left off. Yet the government in Bonn, and later in Berlin, continued and still continues to act and behave as if nothing really happened: a sort of disembodied ghost that has no idea that its corpse perished many years ago.

Despite this highly unusual situation, the Second German Reich continues to issue its own passports and driving licenses. Over the last two or three years there has been a sharp increase in the number of motorists who have been acquitted for speeding or parking offences, simply on the strength of their having produced a German Reich driving license.

The illegal German government in Berlin is so worried about the publicity, it has leaned heavily on newspapers not to report on such matters and it has instructed judges to dismiss cases where a defendant is likely to prove that his citizenship of the German Reich permits him not to recognize the BRD and its courts as legitimate administrative constructs. They are horrified at the publicity each of these cases brings.

Right now, "Germany rests on the 2nd Reich" and on the constitution of the Weimar Republic created on August 11, 1919, Wolfgang Gerhard Günter Ebel told AFP. This is the only legal constitution for Germany, according to Ebel, until a peace treaty is signed. According to the provisional government, the Final Settlement of Sept. 12, 1990 is not valid because it was negotiated and signed by the foreign ministers of the two German states, the BRD and the DDR, both of which legally ceased to exist after the Paris conference of July 17, 1990.

"The German government is illegal," Ebel told AFP, "and what they do has no

basis in law." Asked how it could be that the German people are unaware of this situation, Ebel said: "The German media is still under the control of the Allies. The entire media is controlled.

"The Second World War has not ended, because a peace treaty has not been signed between Germany and the Allies," Ebel says, "The peace contract is the most important thing that we need and want." Because there is no formal peace treaty between Germany and the Allies, headed by the United States, German sovereignty is compromised. "Until we have a peace treaty, Germany is a colony of the United States."

Some 80,000 U.S. military personnel are permanently based in Germany and Britain also continues to base troops and military equipment in the western German zone they formerly occupied. It is not uncommon to see British tanks on the streets of the area near Münster in Westphalia.

U.S. occupation laws handed down by the Supreme Headquarter Allied Expeditionary Force (SHAEF) are still in effect, Ebel said. The first law, Proclamation No. 1, making General Dwight D. Eisenhower supreme authority in the areas under U.S. control was signed on Feb. 13, 1944. Allied authorities have informed Ebel that these SHAEF laws will remain in effect for 60 years from the date of signing and apply to all of Europe.

Calls to the U.S. State Department in Washington and the U.S. Embassy in Berlin concerning the validity of SHAEF laws and U.S. occupation proclamations in Germany were not returned.

"When there is a peace treaty - when the wound is healed - many things will change," Ebel says, "not only for Germany, but for the whole world."

"The United Nations is also provisional - if there is a peace treaty between Germany and the Allies [primarily the United States] - the UN will cease to exist as we know it," Ebel said. The UN organization was founded in 1945 and originated with the 26 nations that had joined the anti-Nazi coalition in 1942. By 1944 the coalition had grown to include 47 nations.

The UN Charter contains "enemy state clauses" [Articles 53 and 107], which were established because of Germany and name it as the "enemy state."

"The Bundesrepublik Deutschland, (the former West German state), is not the legal successor or inheritor of the Second German Reich," according to Ebel. For this reason, a legal peace treaty cannot be signed by the current German government in Berlin, he said.

"Until the real government is established and voted by the people," Ebel said, the provisional government is necessary to "fulfill the role of the legal German

government."

The Allies have authorized Ebel to serve as head of the provisional government, he says. A civil servant with the German railroad, Ebel was born in Berlin in 1939 and is a citizen of the German Reich, having never held citizenship of either German state that resulted from the Second World War. Berlin was a separate zone and "has never been part of the BRD or DDR," Ebel said.

Ebel was first appointed by the U.S. Military Court in Berlin to serve as Rechtskonsulent for Prussia on Sept. 23, 1980.

On Jan. 9, 1984, the U.S. State Department in Berlin appointed Ebel to serve as the head of the German railroad (Reichsbahn) in West Berlin.

Exactly forty years after the German military (Wehrmacht) surrendered, on May 8, 1985, Ebel was appointed as Transportation Minister for the German Reich by the U.S. High Commissioner in Germany, who he says was then U.S. Ambassador to West Germany (BRD) Richard Burt.

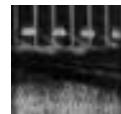
Finally, on Sept. 27, 2000, Ebel was appointed chancellor of the German Reich (Reichskanzler) by Ernst Matscheko, a representative of the U.S. Dept. of Justice. Matscheko reportedly asked Ebel to name a Reichspräsident and a special ambassador to the United Nations.

by [spirit.of.sacrifice](#) » 02 Jan 2006, 21:20



hmm... I can't help thinking this is a conspiracy theory-fiction article.. could anyone back this article up?

On a side note, I would appreciate it if Germany would be called a Reich again instead of "Bundesrepublik Deutschland".



**spirit.of.sacrifice**  
Member

Posts: 342  
Joined: 22 Feb 2005,

20:20

Location: Rotterdam

Contact:

## Quick Reply

by [Stapel](#) » 02 Jan 2006, 21:21



Helly Angel wrote:

The chain: Hitler was not President of Germany. He was Leader and Reichskanzler.



**Stapel**  
Member

Posts: 15

Joined: 26 Dec 2005,

This much I knew... \*Dönitz had been designated by Hitler as his successor and head of state. In his last political testament executed at 4:00 a.m. on 29

April 1945, and witnessed by Dr. Joseph Goebbels, Reichsleiter Martin Bormann, and Generals Wilhelm Burgdorf and Hans Krebs, Adolf Hitler appointed Grand Admiral Dönitz as "President of the Reich and Supreme Commander of the Armed Forces"\*\*

07:36  
Location: Sweden  
Contact:

The author I read held that \*Hitler's nomination of Dönitz as Head of State was unquestionably legal, and that its legality was in no way affected by the loss of German sovereignty occasioned by Allied occupation.\*

**exspand wrote:**

The Allies occupied Germany at the end of the war and a formal peace treaty has NEVER been signed to date, that I know of.

This is also in keeping with my source: \*Dönitz government would have been "dissolved" by military order of an external enemy, and by taking its members forcibly under arrest. This after coming legally into power, and having been recognized by the very forces which were to order its "dissolution".\*

THNX!

by **Helly Angel** » 03 Jan 2006, 00:51



The named of Donitz was NOT legal, because Hitler was not legal President of Germany.



**Helly Angel**  
Member

Posts: 4432  
Joined: 11 Mar 2002, 21:00  
Location: Venezuela (Southamerica)

In the point of the death of Hindenburg in august 1934 his obligation (Hitler) as Reichkanzler was make the convocatory to new elections in 30 days, instead of this Hitler made a referendum that was not in the Weimar Constitution and named himself Führer and Reichkanzler and left the charge of Presidente in vacancy. This is a dictatorship and the interruption of the constitutional continuity. In this point Hitler lost his legitimacy and legality.

Best,

by **Pentanov** » 03 Jan 2006, 12:53



(Edited out)

**Pentanov**  
Member

Posts: 195  
Joined: 30 Aug 2005, 14:13  
Location: London

Last edited by **Pentanov** on 31 Jan 2006, 15:49, edited 1 time in total.

by **Can Balcioglu** » 03 Jan 2006, 15:50



Okay people then how are you going to explain to me Joseph Goebbels's words



in Hitler's bunker just after Krebs returns from an unsuccessful meeting with the Soviet general Chukov (not Zhukov). "Capitulation?Never!This is outrageous!I took Berlin from the Reds years ago and I shall defend it against them until the last drop of my blood. **Within the few hours of my Reich Chancellor post I will not sign any capitulation document and this goes for all civilian and military personnel located here!**. According to Joachim Fest's book and the movie Untergang this is how it happened. Now if this is not true there is a major defect in the movie which has been acclaimed of "portraying the last days of Hitler and his close friends and comrades in a vivid and realistic way".

Note: According to the movie Hitler was already dead when Goebbels was making this speech.

What do you think?

And besides what if someone comes up and says "I do not consider myself as a Bundersrepublik citizen, I am the citizen of the Third Reich"

?:D

by **Pentanov** » 03 Jan 2006, 16:16

(Edited out)

---

Last edited by **Pentanov** on 31 Jan 2006, 15:46, edited 1 time in total.

by **Helly Angel** » 03 Jan 2006, 19:03

**Can Balcioglu** wrote:

Okay people then how are you going to explain to me Joseph Goebbels's words in Hitler's bunker just after Krebs returns from an unsuccessful meeting with the Soviet general Chukov (not Zhukov). "Capitulation?Never!This is outrageous!I took Berlin from the Reds years ago and I shall defend it against them until the last drop of my blood. **Within the few hours of my Reich Chancellor post I will not sign any capitulation document and this goes for all civilian and military personnel located here!**. According to Joachim Fest's book and the movie Untergang this is how it happened. Now if this is not true there is a major defect in the movie which has been acclaimed of "portraying the last days of Hitler and his close friends and comrades in a vivid and realistic way".

Note: According to the movie Hitler was already dead when Goebbels was making this speech.



**Can Balcioglu**  
Member

Posts: 56  
Joined: 29 Dec 2005, 16:08  
Location: Istanbul  
Contact:

**Pentanov**  
Member

Posts: 195  
Joined: 30 Aug 2005, 14:13  
Location: London



**Helly Angel**  
Member

Posts: 4432  
Joined: 11 Mar 2002, 21:00  
Location: Venezuela (Southamerica)

What do you think?

And besides what if someone comes up and says "I do not consider myself as a Bundersrepublik citizen, I am the citizen of the Third Reich"

?D

The ignorance of the Law does not exempt of its fulfillment.

One it can say "mass" freely, but the legal order is what imports, and this should derive from the Constitution and the Laws.

None of the decisions taken in a dictatorship they are valid neither legal.

by **Jeff Clark** » 04 Jan 2006, 04:59



I think the original question asked by Staple was whether or not the Dönitz government ever officially surrendered. Not whether Hitler or Dönitz had any legality to rule in whatever offices they held during the time.

I do not think a peace treaty has been signed to date and I posted an article which goes along with what I believe to be true.

Does anyone know whether or not Germany has ever signed a formal peace treaty with the Allies since the war has ended? I find nothing which indicates they have.



**Jeff Clark**  
Financial supporter

Posts: 86  
Joined: 01 Nov 2004, 01:15  
Location: MESA

by **Karl** » 04 Jan 2006, 06:00



The Third Reich was completely crushed, it's government done away with.  
What good would a peace treaty do? For what?

Also, is someone here suggesting the current German goverment is not legitimate?

**Karl**  
Member

Posts: 2350  
Joined: 12 Mar 2002, 03:55  
Location: S. E. Asia

by **Helly Angel** » 04 Jan 2006, 08:42



I think the original question asked by Staple was whether or not the Dönitz government ever officially surrendered. Not whether Hitler or Dönitz had any legality to rule in whatever offices they held during the time.



**Helly Angel**  
Member

Posts: 4432  
Joined: 11 Mar 2002, 21:00  
Location: Venezuela (Southamerica)

One thing is the base of the other. If the government had or not legality is the principal element in the juridic consequences, for example the capitulation.

I do not think a peace treaty has been signed to date and I posted an article which goes along with what I believe to be true.  
Does anyone know whether or not Germany has ever signed a formal peace treaty with the Allies since the war has ended? I find nothing which indicates they have.

Please you must read serious books about history!. Of course Germany signed the surrender. The capitulation was signed in three opportunities to make happy the russians! Germany signed the capitulation to all the allies, exist a lot of photos, the documents, witnesses, in any book of High School you can found the photo of Keitel, Jodl or Friedeburg signing the documents by orders of Dönitz.

The Third Reich was completely crushed, it's government done away with.  
What good would a peace treaty do? For what?

To surrendered all the units of the Wehrmacht and the W-SS. If you study about these days, you can learn that all the combats were stopped when the notice was public. Even in the film "Der Untergang" you can see the moment when the german denied to continue the fight when they knew about the Capitulation order.

Also, is someone here suggesting the current German goverment is not legitimate?

Yes, a new Constitution was the origin and legitimacy of this Bundes Republik of Deutschland.

Display posts from previous:  Sort by

**ESPENLAUB**  
**militaria**   
military antiques



39 posts

[Return to "NSDAP, other party organizations & Government"](#)

[Jump to](#)

## WHO IS ONLINE

Users browsing this forum: No registered users

[Board index](#)

[Contact us](#)

[The team](#)

[Delete all board cookies](#)

• All times are UTC+02:00

Powered by [phpBB®](#) Forum Software © phpBB Limited

# Avis des experts internationaux sur la situation actuelle légale d' Allemagne

Version du 7 Juillet 2017

(Version entièrement revue par rapport à l'original, 3 Mars 2005)

**Auteur:**  
**Lieutenant de réserve**  
**M. Volker Ludwig**

## **Contenu**

page 3: Remarques préliminaires

Page 4: 0. Introduction

Page 6: I. Définitions

Page 10 II. Séquence passée

Page 15 III. Les êtres et les déclarations de le Traité portant le règlement définitif concernant l'Allemagne ( « 2plus4 traité »)

Page 25: IV Le traité d'unification à la lumière du droit de temps et la page des règlements Berlin

Page 31. V. La poursuite de la loi d'occupation par la Convention pour le règlement de certaines questions relatives à Berlin

VI. Conclusions / considérations

## **Note préliminaire:**

En fait, cette opinion aurait donc dû être écrite en écriture gothique, l'écriture officielle de l'Etat "Seconde Empire".

Seulement par cette façon on peut atteindre une claire séparation du Troisième Reich et sa continuation désastreuse actuelle.

Le Troisième Reich avait en effet introduit les lettres latines et celles-ci sont également encore utilisées aujourd'hui dans la République fédérale d'Allemagne. Beaucoup de gens sont donc privés du script gothique aujourd'hui.

Alors que tout le monde a la possibilité de lire et comprendre bien ces informations facilement, je les ai créés le rapport par écrit latine.

De même, j'ai essayé de choisir les mots pour qu'il soit aussi clairement que possible.

Reportez-vous à la section Définitions / Déterminations de mots.

Des preuves nouvelles et plus fortes ont été ajoutées depuis la première édition. Celles-ci sont incorporées ici.

Toutes les parties non vérifiables d'autres versions sont été omises.

L'orthographe fait suite à l'édition Duden du 1989.

## 0. Introduction

La majorité des personnes en République fédérale d'Allemagne et dans les autres Etats supposent que ce qu'on entend par „l'Allemagne“, c'est l'Allemagne réunifiée correcte selon le droit international et qu'il est appelé République fédérale d'Allemagne.

Dans ce rapport, il sera démontré et prouvé que cette hypothèse est fausse. Cette erreur a été artificiellement créé principalement par les partis politiques au pouvoir de la République fédérale d'Allemagne - en particulier par la CDU, CSU, SPD, FDP, Alliance 90 / Les Verts, et la Gauche.

Après la loi sur les partis politiques § 37, en liaison avec la loi sur les associations (BGB), les partis sont des associations non constituées qui ne sont pas responsables envers les tiers.

La compréhension des partis mentionnés ci-dessus ainsi que l'administration et la jurisprudence de la République fédérale d'Allemagne est déterminée par les diktats de l'école de pensée dominante selon la théorie de la force normative des faits (force normative des faits = présomption moyens d'application).

Mais il n'y a pas de norme juridique qui détermine la puissance normative des faits dans le cadre du droit matériel ou droit procédural dans la pratique.

Le tout a l'air de « Les habits neufs de l'empereur ». Tous utilisent le terme du pouvoir normatif du factuel. Mais il n'y a pas d'avocat unique qui connaît la loi, ce qui pourrait soulever ce terme en fait la norme.

Nous avons affaire à une erreur et des idées fausses. Cela ne peut pas et ne doit pas être ajouté autant en apparence.

En outre, l'acquisition de la République démocratique allemande et l'ensemble de Berlin par la République fédérale d'Allemagne en 1990 avait eu sa source « au sentiment sain » des dirigeants du parti au pouvoir. L'application correcte des normes juridiques en vigueur n'a pas eu lieu à ce sujet.

Cela va être suffisamment prouvé dans les chapitres IV et V.

Le processus de la « Unité allemande » est considéré comme de sa part allemande, pas bien informé, pas professionnel et n'est pas formulé en forme correcte. Il n'est pas non plus concluant et l'esprit et la lettre n'étaient pas choisis de manière légalement correcte.

L'Allemagne unie pouvait et est devenue le point de vue d'ensemble de la III. Trimestre de 1990. L'état et le droit international des traités valides construits, des lois, induits conventions et notes de protocole à tout moment.

Ceci est la preuve que „prima facie en appliquant“ a été mis en place et que les partis au pouvoir dans le Bundestag et la Chambre du peuple avec leurs députés ont levé la main pour l' approbation. Qui appelle la dictature quelque chose d'une oligarchie multipartite n'a peut-être pas tort.

Ces brisages du droit, tromperies et délinquances peuvent être résolus seulement en travail compliqué et de longue durée et le citoyen ordinaire n'a aucune possibilité de questionner le processus ou de le comprendre, étant donné que même la majorité des spécialistes n'y comprennent rien. Aucune tempête de protestation s'est levée du côté juriste, même pas un petit vent.

Ainsi ce n'est pas étonnant que le „Traité sur le règlement des quelques questions concernant Berlin“ du 25 septembre 1990 (BGBI 1990 parti II, Nr. 36, p. 1273; BGBI 1994 parti II, Nr. 2, p. 40 ss.; BGBI 1994 parti II, Nr. 57, p. 3703) constitue un document quasi inconnu, un des secrets les mieux gardés de la RFA qui ne figure pas dans l'enseignement universitaire et ne fait pas apparition dans les thèses sur les conséquences juridiques de la réunification allemande.

Le pouvoir normatif du factuel a sa source dans une publication du professeur Julius Hatschek de 1919/20 („Droit étatique allemand et prussien“) qui parle en détail du problème et aussi des dangers de l'application.

Entre 1933 et 1945 l'application du pouvoir normatif du factuel était l'état normal („Führer commande et nous te suivrons“).

Après la défaite de la Wehrmacht, la reprise du pouvoir législatif des Quatre Pouvoirs, pour les juristes allemands surgit le problème de l'intégration du droit allié dans le système juridique allemand.

Prof. Walter Jellinek proclamait l'application du pouvoir normatif du factuel comme application purement administrative („Droit administratif“, 3ème éd. Offenbourg 1948).

La RFA applique ces principes illégalement au droit estadual et droit des peuples.

Toutes les lois alliées publiées qui sont appliquées toujours ont été publiées: Prof. Dr. Schröder, „Le droit d'occupation en vigueur“, éd. Nomos Baden-Baden 1990.

## 1. Déterminations de termes techniques

Avant que cela ne pourrait devenir invisionable, une présentation de termes techniques définis va suivre selon l'application d'eux dans la loi des peuples allié (note: ces termes sont confondus et défigurés par les hommes politiques et les média de la RFA pour tromper la population et cacher les réalités juridiciaires):

Trois Pouvoirs (écrit en un mot en all.)

Ce sont les trois „grands“ pouvoirs victorieux Grande Bretagne, Etats Unis, URSS. Pouvoir principal victorieux Etats Unis, non seulement à l'égard du Reich allemand, mais selon toutes les 47 alliés de la loi SHAEF nr. 3 et selon toutes les états ennemis, donc mondialement.

La déclaration des lois s'est passée par la conférence des Trois Pouvoirs de Berlin, l'accord de Potsdam compris, qui n'est pas terminé par rapport au traité de paix malgré les déclarations contraires du coté des politiciens de la RFA (cf. Protocol du Ministre des Affaires Etrangères français des Entretiens 2 plus 4 à Paris en 1990)

Trois Pouvoirs (en deux mots)

ce sont les trois pouvoirs d'occupation de la vieille RFA et de la RFA de l'Allemagne réunifiée d'aujourd'hui.

La déclaration des lois s'est passée à travers les lois du conseil de contrôle, lois AK et AHK qui combinaient les lois des zones, secteurs et SHAEF. Ces lois sont toujours en vigueur, le gouvernement de la RFA été engagé avec la surveillance (BGBI 1994, partie II, p. 40 ss.)

trois pouvoirs (minuscules)

tous les trois pouvoirs de l'ouest seuls dans leurs zones d'occupation

Quatre Pouvoirs (en un mot en all.)

Ce sont les quatre gouvernements de la France, Grande Bretagne, Etats Unis et URSS qui ont pris le pouvoir suprême sur l'Allemagne par la Déclaration sur la défaite de l'Allemagne du 5 juin 1945 et

aussi sur la capitale Berlin

Quatre Pouvoirs (en deux mots)

Ce sont les pouvoirs d'occupation militaire dans leur zone d'occupation correspondant et en relation à Berlin et à l'Allemagne entière

Cinq Pouvoirs (en un mot en all.)

Ce sont les cinq états Chine, France, Grande Bretagne, Etats Unies et URSS (maintenant Russie) qui sont chargés avec le règlement du traité de paix de la seconde guerre mondiale pour le Reich allemand basé sur la „conférence des trois pouvoirs de

Berlin“

(paragraphe II, article I). La loi nr. 3 du SHAEF déterminait quels états formeraient les Nations Unis (UN). Ceci est souvent confondu avec l'ONU. L'ONU est une structure subordonnée de l'UN où des décisions peuvent être prises auxquelles le Conseil de Sécurité de l'UN ne s'est pas opposé. Le Conseil de Sécurité est la centrale de l'UN. Par le droit du Veto, celui-ci est fermement dans la main des cinq pouvoirs. Ils sont obligés de préparer et mettre en œuvre le traité de paix par le conseil des ministres des Affaires Etrangères des cinq pouvoirs résidant à Londres.

Conférence des Trois Pouvoirs de Berlin

Seulement la „Déclaration sur la conférence de Berlin“ fut publiquée comme ordre administratif (par les dirigeants politiques d'Est et d'Ouest, appelé „accord de Potsdam“ pour tromper la population, mais aucun accord était conclu avec le côté allemand, seulement sur le Reich) sur la manière de la répartition de l'administration du Reich et les responsabilités des règlements du traité de paix. La Chine et la France ont joint la conférence plus tard.

Législation SHAEF

du 13 février 1944, en vigueur dans le Reich entier depuis le 9 mai 1945 basée

sur la loi martiale comme partie du droit des nations, et ne peut pas être modifiée ou supprimée par la RFA dans le cadre des possibilités conférées par le „traité de transition“.

Déclaré par le législateur SHAEF, le commandant suprême des forces alliées, en particulier du président des Etats Unis, jusqu'au traité de paix avec l'état souverain et neutre du second Reich allemand à rétablir

La proclamation nr. 1 se trouve en tête des lois qui détermine la base dans la loi martiale et internationale et aussi la validité jusqu'à un traité de paix. Les lois SHAEF valides pour le Reich allemand entier dans les frontières du 31 de décembre 1

les pays occupés par l'Allemagne pendant la guerre y compris toutes les alliés et associés.

## Charte des Nations Unies

règle les rapports entre les états jusqu'au traité de paix avec les anciens pays ennemis (ni l'Allemagne ni l'Autriche n'ont un traité de paix). Etant donné que la raison juridique de la création et de l'existence des UN est le règlement de paix avec les anciens pays ennemis, les traités de paix mettront fin au droit d'existence de l'UN et une nouvelle forme de la confédération des peuples va surgir qui sera probablement basée à Danzig comme ville libre.

## Problème du droit des nations

Le droit des nations était suspendu par la déclaration des Quatre Pouvoirs du 1 octobre 1990 à New York (BGBI 1990, partie II, nr. 38, p.1331 s.). Par le fait qu'aucun traité de paix avec le Reich allemand ne fut conclu en 1990, les règlements des traités de paix de Paris avec l'Italie, la Roumanie, la Bulgarie, la Hongrie et la

Finlande du 29 juillet au 15 octobre 1946 étaient suspendus par les états signataires à l'égard des déterminations du traité de paix avec l'Allemagne.

Il en est de même quant au traité de paix avec la République de l'Autriche. Ainsi le chemin de l'établissement d'un ordre hégémonial du côté des Etats Unis fut planifié.

Comme la nouvelle littérature du côté russe aussi bien qu'américain (Henry A. Kissinger, Ordre mondial) l'indique, la contradiction entre „valeurs de l'ouest comme chemin de la salvation“ et „repartition du pouvoir multipolaire“ avec les „réalités contradictoires augmentantes“ s'aggrave. De cette perspective il faut consentir avec le président russe Wladimir Putin que „le droit international doit être rétabli“ ainsi que „c'était probablement une erreur de ne pas terminer la Guerre Froide en 1990 par un traité de paix“ (Valdai 2015). L'ennemi principal du rétablissement du droit international est la RFA et ses partis vassaux corrompus par compromis de sauvetage dans l'Union Européenne du traité de Lisbonne.

Par le fait que les Quatre Pouvoirs ont publié la suspension de l'efficacité de leurs droits et responsabilités en entier concernant Berlin et l'Allemagne et que la Grande Bretagne et la France ont transmis des parts de leur souveraineté à l'Union Européenne du traité de Lisbonne, des partenaires puissants pour arriver à la conclusion d'un traité de paix n'existent pratiquement pas.

Le rétablissement du droit des nations est cependant une condition absolue pour le traité de paix avec le Reich et le rétablissement de la souveraineté extérieure et intérieure de l'Allemagne.

valide de nationalité sont apatride depuis 1990,  
c'est pourquoi sur les cartes d'identité et passeports l'adjectif „allemand“ apparaît comme nationalité et pas le substantif RFA ou République Fédérale d'Allemagne

Citoyenneté de la RDA

aboli par décret constitutionnel du 17 juin 1990

Citoyen du Reich/Allemand du Reich

membre du troisième Reich basé sur la législation national-socialiste „de manteau“ (loi des citoyens du Reich) et la second Reich allemand („République de Weimar“) interdit par les lois SHAEF et du Conseil de Contrôle Allié. Durant la République de Weimar tous les allemands nés dans le Reich dans les frontières de 1914 étaient appelés aussi „allemands du Reich“, le terme n'étant cependant pas identique avec celui de la loi sur les citoyens du Reich

Appartenance au Reich

pour tous les allemands la citoyenneté „Reich allemand“ valait d'après la loi RuStaG de 1913 (en vigueur 1 janvier 1914) et d'après les provinces (Bade, Bavière, Prusse etc.)

Ecriture d'office

l'Ecriture officielle allemande est „fracture“ qui fut aboli par la législation nazi et remplacé par les lettres de l'alphabet latin. La RFA de 1949 à 1990 continuait cette tradition avec le résultat que pour l'ONU l'Allemand n'est plus une langue d'office parce que la RFA n'utilise plus l'écriture allemande officielle.

Führer et chancelier du Reich

Adolf Hitler était Führer du parti au pouvoir, chancelier et président du Reich (hors office). „Loi sur le chef d'état allemand du 1 aout 1934“ RGBI nr. 89, p. 747  
La loi consiste de deux parties: a) con-

jonction des offices du chancelier et président (hors office, ne peut plus être élu par conséquent), b) le nom du chef d'état durant la vie de Hitler est „Führer“ (comme Führer de l'unique parti politique au pouvoir, terminait avec la proclamation de la mort le 30 avril 1945) et chancelier du Reich et chef du gouvernement d'après la loi sur les ministres du Reich du 28 mars 1930 (RGBI nr. 9 p. 96 ss.)

La prise du pouvoir suprême gouvernemental de l'Allemagne par les Quatre Pouvoirs se passait en accord avec la parti a)

La RFA ignore tout cela en se référant au traité 2 plus 4 qui ne peut pas avoir été entré en vigueur, parce que l'“Allemagne réunifiée“ d'après les articles 1,6,7 et 8 n'a jamais vu le jour, mais la RFA annexait simplement la RDA et Berlin Ouest.

## **II. Consécution historique**

Le deuxième Reich allemand surgit le 18 décembre 1871 avec le couronnement du roi des allemands avec le titre officiel „empereur allemand“ et fut sumergé par le troisième Reich le 31 janvier 1933 jusqu'au 8 mai 1945 comme sujet de droit international.

Au fond les alliés ont libéré le second Reich de la dictature unilatérale, sur le territoire duquel la plus grande partie de la population se sentait faisant part du gouvernement de Hitler et seulement une minorité se sentait appartenant au deuxième Reich et fut libérée vraiment.

Une véritable élucidation de l'époque de 1933 à 1945 avec toutes les facettes n'a pas eu lieu ni à l'est ni à l'ouest. De même la restauration de la région économique unie après la chute du mur ne posait pas de signe nouveau.

Avec l'annonciation du décès du Führer et chancelier du Reich Adolf Hitler le 30 avril 1945 le Reichsleiter Martin Bormann prenait la succession légale par télégramme télégraphique. Par conséquence le grand admiral Dönitz devait officier comme président du Reich et commandant en chef de la Wehrmacht (militaire). Grand Admiral Dönitz ne se considérait pas président du Reich parce que le président devait être élu

par le peuple selon la constitution.

Il se considérait chef d'état (chargé officiel) et commandant en chef de la Wehrmacht et formait le 30 avril 1945 même un gouvernement provisoire en dissoluant la NSDAP du côté allemand.

Le siège du gouvernement provisoire du Reich du 1 jusqu'au 23 mai 1945 fut l'école de la marine à Flensburg.Mürvick.

Le 7 mai 1945 la Wehrmacht allemande capitulait à l'ouest sur l'ordre du grand admiral Dönitz et le 8 mai 1945 devant les Quatre Pouvoirs et ainsi aussi à l'est.

Le gouvernement Dönitz était reconnu d'abord par les dirigeants militaires jusqu'à ce que un „refroidissement“ arrivait sur l'ordre de Winston Churchill à partir du 17 mai 1945.

Le 20 mai 1945 un navire de guerre russe arrivait à Flensburg, le commandant duquel offrissait une paix particulière au gouvernement provisoire du Reich dans les frontières du 1939 (!) sur l'ordre de J.W. Stalin. Cette offre avait été faite déjà en mars 1945 à travers l'embassade de Stockholm.

Les opinions dans le gouvernement provisoire étaient partagées.

Finalement le gouvernement Dönitz décida de refuser l'offre de Stalin ce que Dönitz appelait plus tard l'erreur la plus grande de sa vie.

Tout de suite après le refus de l'offre de Stalin le grand admirale Dönitz et le gouvernement provisoire de Reich fut incarcéré par les Anglais le 23 mai 1945. Ainsi l'office du chef d'état allemand et du gouvernement provisoire cessait.

Le statut juridique international du Reich allemand n'était pas changé par cela.

(sources: Grand Admiral Dönitz, déclaration de Bad Mondorf de juillet 1945; Conte Schwerin von Krosigk, Les derniers jours du gouvernement du Reich; Advocat Roeder, documentation et correspondance)

Après l'incarcération du gouvernement provisoire du Reich les gouvernements des Quatre Pouvoirs prenaient la force gouvernementale quant à l'Allemagne (Amtsblatt Conseil de contrôle, supplément 1, chapitre 4, p.7 de la traduction allemande).

Un état vaincu est soumis à l'occupation du vainqueur et est ou bien dissolu, partagé ou occupé jusqu'à la signature d'un accord de paix, comme c'était déclaré par la conférence des Trois Pouvoirs à Berlin en 1945 (Amtsblatt Conseil de contrôle, supplément 1, chapitre 8, p. 13 de la traduction allemande).

Ceci correspond à la loi internationale, en particulier à la loi martiale, et plus particulièrement à la Déclaration de La Hague sur l'ordre de la guerre terrestre du 18 octobre 1907 (RGBI 1910 p. 82).

En correspondance à l'article 43 de la Déclaration de La Hague sur l'ordre de la guerre terrestre l'état occupant (dans ce cas-là les Alliés) devaient assurer que l'ordre public seraient rétabli dans le territoire occupé si bien que possible et selon les lois du pays occupé.

Ceci n'était pas possible en Allemagne sans autre. La position juridique du Troisième Reich était en partie illégale à cause de la non-considération de la loi constitutionnelle du Reich de 1919.

Le Conseil de Contrôle Allié et le législateur SHAEF retiraient les lois en question et aussi celles qui étaient contradictoires à la déclaration générale des droit de l'homme et de la dignité humaine.

Les normes d'occupations précèdent ainsi les lois de l'état occupé jusqu'à un traité de paix.

Le législateur de l'occupation (en cas de l'Allemagne le commandant en chef des troupes de l'expédition alliée pour l'Europe) a pratiquement un pouvoir de carte blanche sur tous les alliés et exerce dans le pays occupé un pouvoir absolu et indivisé auquel uniquement la loi international reconnue pose des règles et limites.

A côté de cela des normes légales étaient établies par le conseil de contrôle (Quatre Pouvoirs), les AK et AHK (Trois Pouvoirs occidentales) et les commandants des zones et secteurs.

Une grande partie est en vigueur aujourd'hui encore. Ces normes d'occupation sont établis dans un ordre temporel et successif.

Ainsi les gens dans les régions occupées ont le statut de sujets, des droits de citoyens très limités et de même des droits de citoyenneté très réduits.

D'après la Déclaration sur la guerre terrestre de la Hague et la charte de l'ONU ceci est valable jusqu'au traité de paix que l'Allemagne ne possède pas encore.

Les règles pour l'administration des allemands dans la RFA comme elles ont été définies dans la notice du protocole de la „Convention sur le règlement de certaines questions par rapport à Berlin“ et le „Traité sur le règlement définitif par rapport à l'Allemagne par les Trois Pouvoirs et les Quatre Pouvoirs, représentent un régime d'occupation plus relâché mais indéniable.

En regardant de plus près on constate que tout ce que ce passait à l'égard de l'état Deuxième Reich allemand dans l'ancienne RDA, l'ancienne RFA et la RFA actuelle est soumis à la législation SHAEF, de l'AK et AHK et du Conseil de Contrôle. En particulier les allemands ont le statut de sujets des 47 alliés dans leur rapports extérieurs et des droits de citoyens „quasi“ seulement dans la considération de la „relation intérieure“ des deux ordres juridiques, donc ou bien de la RFA (Traité de passage, „Überleitungsvertrag“) ou bien du Deuxième Reich allemand („Convention sur le règlement de certaines questions par rapport à Berlin“). Dans cette question il est décisif aussi si un allemand dispose d'un document qu'il possède la nationalité allemande d'après la loi RuStaG de 1914 et peut être considéré comme citoyen du Reich (au sens de la RuStaG de 1914).

Au contraire. Par le fait que l'article 23 „Grundgesetz“ a été réformulé le 21 décembre 1992 (BGBI partie I p. 2086) par rapport à l'Union Européenne sans que l'article 144 (2) soit supprimé, un ordre constitutionnel existe maintenant pour le gouvernement fédéral d'attrahir toute la communauté européenne sous le „Grundgesetz“. Ceci est contradictoire à l'article 1 (3) du Traité 2 + 4!

Selon la loi SHAEF nr. 52 et l'ordre SMAD nr. 124 et la loi USMR nr. 52 le Reich

allemand comme il a existé le 31 décembre 1937 a été confisqué par le législateur SHAEF le 9 mai 1945 jusqu'au traité de paix par les 47 alliés.

Jusqu'en 1949 l'administration a été exécuté directement par le pouvoir d'occupation concerné correspondant aux normes du Conseil de Contrôle et des gouvernements militaires.

En 1949 les moyens d'occupation juridiques RFA et RDA étaient introduits dans des parties de l'Allemagne (Amtsblatt Kontrollrat, feuille additionnelle Partie 1, chapitre 4, p. 7 parti all.) pour l'administration autonome de ces parties de l'Allemagne, basé sur l'article 43 de l'Ordre de la Guerre Terrestre de la Hague, la législation SHAEF, la conférence des Trois Pouvoirs de Berlin, la charte de l'ONU, du premier protocole de Londres et de la „Déclaration par le rapport à la Défaite de l'Allemagne et de la Prise du Pouvoir Suprême quant à l'Allemagne par les gouvernements du Royaume-Uni, des Etats Unis de l'Amérique et de l'URSS et du gouvernement provisoire de la République de France“ du 5 juin 1945 ou est déclaré:

„La prise de pouvoir dans les buts mentionnés ci-devant ne produit pas l'annexion de l'Allemagne.

Les gouvernements ... détermineront plus tard les limites de l'Allemagne ou d'une partie de l'Allemagne et la position juridique de l'Allemagne ou d'un territoire quelconque qui fait partie de l'Allemagne en ce moment.“

Cette déclaration du 5 juin 1945 est la preuve concluante que le Reich allemand n'a pas naufragé de débellation.

Au contraire de la RFA et la RDA les secteurs de Grand-Berlin sont encore aujourd'hui une formation indépendante d'administration des Quatre Pouvoirs, même si les Hauts Commissaires ont été retirés. On a consacré un chapitre particulier à ce fait.

Les différences d'intérêt entre les alliés qui avaient conduit à la création des moyens de la loi d'occupation RFA et RDA, créaient la nécessité de convoquer une conférence sur la pratique de ces intérêts 10 années après la conférence des Trois Pouvoirs de Berlin.

Cette conférence avait eu lieu du 18 au 23 juillet 1955 à Genève, exactement 10 années après la conférence de Trois Pouvoirs de Berlin. D'une part les principes de la coexistence paisible sont nés ici qui aboutissaient finalement en 1976 à l'acte finale de Helsinki, d'autre part les conditions d'une continuation de l'occupation de l'Allemagne pour au moins 60 années supplémentaires étaient établies.

L'URSS avait déjà déclaré en janvier 1955 la fin de ces actions de guerre contre l'Allemagne.

Ainsi il n'y a plus de doute que l'acte final de Helsinki fasse partie de l'action alliée et ne constitue pas leur fin.

Au point de vue de droit international l'acte final de Helsinki représente un code de

comportement honorable de tous les intéressés jusqu'à la proclamation de Berlin comme Grand-Berlin par le Conseil de Sécurité de l'ONU dans le cadre de la solution paisible par rapport à l'empire allemand afin que le conseil des ministres étrangères qui est responsable pour le traité de paix d'après la Conférence des Trois Pouvoirs de Berlin puisse négocier le traité de paix avec l'empire allemand.

Pour les Trois Pouvoirs, les Quatre Pouvoirs et le législateur SHAEF l'Allemagne est définie comme l'Empire Allemand dans ses limites du 31 décembre 1937 (loi SHAEF nr. 52, „Amtsblatt der Militärregierung Deutschland“, commandant suprême des forces alliées en Europe).

Cependant les Quatre Pouvoirs ont des droits et des responsabilités pour les quatre zones d'occupation, donc par rapport à Berlin et l'Allemagne, et les Quatre Pouvoirs possèdent encore des droits et responsabilités pour l'Allemagne dans les frontières du 31 décembre 1937 et sur Grand Berlin comme capitale de l'Allemagne, donc „à l'égard de et sur l'Allemagne“. Le terme „Empire Allemand“ est défini très imprécis par „l'Allemagne en entier“.

En 1955 le „Traité sur les relations entre la RFA et les Trois Pouvoirs“ (Deutschlandvertrag) entrat en vigueur (BGBI 1955 II, p. 305) et le 5 mai 1955 la suppression du statut d'occupation fut proclamée ainsi que la dissolution de la Haute Commission des Alliés et des commissariats dans les „laender“ de la RFA (AHKABl. p. 3272).

Le „traité sur le règlements des questions surgies de la guerre et l'occupation“ („Überleitungsvertrag“, BGBI 1955 II, p. 405) est un des traités supplémentaires au traité de l'Allemagne („Deutschlandvertrag“).

En 1972 la réception des deux états allemands dans l'ONU a eu lieu à la base de décisions des alliés. A cette occasion une déclaration des gouvernements de la France, de la Grande Bretagne, de l'URSS et des Etats Unis de l'Amérique sur les droits et responsabilités des Quatre Pouvoirs en Allemagne fut publiée le 9 novembre 1972:  
„Les gouvernements de la République Française, de l'URSS, Grande Bretagne et Etats Unis concordent qu'ils supportent les requêtes d'appartenance à l'ONU si la RFA et la RDA les présenteraient et constatent dans ce contexte que cette appartenance ne touche en aucun cas aux droits et responsabilités des Quatre Pouvoirs et aux règlements, décisions et pratiques en relation“ (Document de l'ONU 510/952, 510/953, 510/954, 510/955 du 18 juin 1973).

Par conséquence, si les droits des Quatre Pouvoirs n'étaient pas touchés, il en est de même quant aux droits des Trois Pouvoirs et Cinq Pouvoirs.

En 1985 sur l'initiative des Trois Pouvoirs de l'Ouest la demande de l'institution d'un plénipotentiaire pour le Reich allemand est faite et approuvée avec effet du 8 mai 1985. Ainsi le Second Reich allemand devait être mis en position d'agir personnellement, formellement et intérimaire. Cela n'était pas lié à une reconnaissance officielle par les Trois Pouvoirs de l'Ouest mais représente plutôt une bénévoleance sans obligation.

tion.

La même chose vaut pour la Prusse comme Etat Libre et „Reichsland“ (non pas „République“). La possibilité de développer la Prusse comme successeur légal de la République de Prusse et de présenter des conceptions correspondantes fut évoquée.

Le chargé d'affaire Wolfgang G.G. Ebel s'efforçait énormément mais ne recevait jamais une reconnaissance officielle qui lui aurait donné procuration jusqu'à son infarctus.

En 1989 la frontière économique allemande était ouverte à nouveau et le traité sur l'union économique et monétaire fut établi. Avec cela la question d'un traité de paix prématué en relation aux décrets de Bern de 1955 (vide supra) était à l'ordre du jour.

Parce qu'on ne voulait finalement pas de traité de paix, les colloques étaient rangés au niveau des Quatre Pouvoirs et continués (donc pas par le conseil des ministres étrangères des Cinq Pouvoirs compétent pour le traité de paix).

Le conseil des ministres étrangères des Cinq Pouvoirs aurait dû être activé pour le traité de paix.

Ces entretiens étaient appelés „colloques 2 plus 4“ sur l'initiative de l'ancienne RFA et le consentement des Etats Unis. Ils conduisaient aux résultats suivants:

Dans une lettre des Trois Pouvoirs du 8 juin 1990 était souligné particulièrement: „Monsieur le Chancelier Fédéral,

nous vous communiquons que les Trois Pouvoirs de l'Ouest ont examiné à nouveau leurs réserves vis-à-vis de la Constitution („Grundgesetz“) à la lumière de certains événements en Allemagne et de la situation internationale.

Les réserves des Trois Pouvoirs de l'Ouest quant à l'élection directe des députés de Berlin pour le Bundestag et le plein droit de vote des représentants de Berlin au Bundestag et au Bundesrat qui ont été exprimées particulièrement dans la lettre de l'accord au Grundgesetz du 12 mai 1949 sont déclarées nulles.

La position des Alliés „que les liaisons entre les secteurs de l'ouest de Berlin et la RFA sont saufgardées et développées demeurent inchangées étant donné que ces secteurs ne sont pas partie constitutive de la RFA et continuent à ne pas être gouvernées par elle“ (BGBl année 1990 partie I, p. 1068).

Par cette lettre, d'une part la continuation de réserves est déclarée exprès, et d'autre part il est dit clairement que la capitale de l'empire allemand ne doit pas être gouvernée par la RFA et que cette réserve au Grundgesetz continue (inchangée).

Exactement 45 années après la Conférence des Trois Pouvoirs de Berlin les grandes lignes du traité 4 plus 2 étaient discutés à Paris jusqu'à la maturité d'un traité, mais sur la base de l'acte final de Helsinki et pas sur la base de la Conférence des Trois Pouvoirs de Berlin.

Les négociations furent entamées le 13 février 1990 à Ottawa, elles étaient continuées

à Berlin et Paris, et le traité sur le règlement final par rapport à l'Allemagne était signé le 12 septembre à Moscou.

Parallèlement les deux états allemands négociaient leurs points angulaires de la réunification.

L'unité allemande commença à être saisible le 1 juillet 1990 avec le premier pas d'union économique, monétaire et sociale.

Plus tard on négociait et signait le traité de réunification.

Après le traité du 1 juillet la RFA était réduite à un partenaire secondaire dans les négociations sur la réunification.

On dit que la RDA s'affiliait à la RFA d'après l'article 23 du Grundgesetz, le 2<sup>nd</sup> octobre 1990.

L'article 23 du Grundgesetz pour la RFA n'était plus en vigueur mais hors fonction depuis le 28 septembre 1990.

### **III.      Essence et messages du „Traité sur le règlement final par rapport à l'Allemagne“ (traité 2 plus 4)**

Le 12 septembre 1990 le „Traité sur le règlement final quant à l'Allemagne“, le soi-disant „Traité 2 plus 4“, fut signé à Moscou.

Comme le nom dit le règlement final unique et non pas „les règlements finales paisibles“ fut conclu.

Seulement l'unique règlement final sur les droits des Quatre Pouvoirs et leurs responsabilités furent conclus.

Ceci est dit de manière juridique claire et non douteuse dans la „Déclaration sur la Suspension de l'Efficacité des Droits et Responsabilités des Quatre Pouvoirs“ et s'éclaircit définitivement par le fait que plus tard les conventions du „Überleitungsvertrag“ (BGBI II 1990, 8 octobre 1990, p. 1386 ss.) et la „Convention sur le règlement de certaines questions quant à Berlin“ (Berlinübereinkommen) (BGBI II 1994 p. 26 ss.) furent conclues.

Il n'est pas dit dans aucun des documents que les droits et responsabilités des Trois Pouvoirs, Quatre Pouvoirs ou du gouvernement militaire de l'Allemagne auraient été touchés, au contraire, la convention de Berlin démontre même à un aveugle que ceux-ci sont toujours en pleine vigueur.

Dans le traité „2 plus 4“ ce règlement définitif était adopté que se manifeste dans le contenu juridique suivant:

„...la fin de l'action du pouvoir d'occupation en question dans la zone d'occupation concernée et le secteur de Berlin respectant les intérêts de sécurité correspondants, et en même temps la formation d'un nouveau moyen d'occupation juridique du nom de „Allemagne réunie“ (dans le texte anglais et français „Allemagne uniformisée“), sa définition et le status quo résultant des vieux moyens juridiques d'occupation (RFA RDA, zone particulière de Berlin) inclus.

Ainsi est défini clairement que l'Allemagne réunifiée doit se donner une constitution et différemment du Grundgesetz (aussi par définition) et que „l'Allemagne réunifiée“ est partenaire du traité et non pas la RDA et la RFA.

Et l'article 7 (2) dit ceci: „Par conséquent l'Allemagne réunifiée possède la pleine souveraineté sur ses affaires intérieures et extérieures“. L'expression „par conséquent“ est synonyme de „à cet égard“, „sous cette condition“.

Les points cardinaux essentiels étaient définis à la conférence des ministres des affaires étrangères à Paris le 17 juillet 1990.

Des citations des protocoles du 17 juillet 1990 à Paris:

17 juillet 1990

Paris – 3. Rencontre des ministres des affaires étrangères 2 plus 4

Garanties juridiques pour la Pologne

La décision de la Conférence 2 plus 4 à Paris

(source: Süddeutsche Zeitung 19.7.90)

Garanties juridiques pour la Pologne

La décision de la Conférence 2 plus 4 à Paris

Les deux états allemands et les quatre pouvoirs vainqueurs de la deuxième guerre mondiale ont réglé à Paris le problème de la reconnaissance définitive de la frontière allemande-polonaise basé sur cinq principes. Des participants haut rangés américains ont communiqué des détails de ce catalogue que le ministre des affaires étrangères américain Baker, son collègue français Dumas aussi bien que le ministre des affaires étrangère de la RFA Genscher avaient annoncé à la conférence de presse qui terminait la troisième partie des colloques 2 plus 4 et à laquelle la Pologne fut invitée. Ils concernent le statut territorial de l'Allemagne unifiée, les garanties constitutionnelles et frontalières:

1. L'Allemagne unifiée comprend seulement les territoires actuels de la RFA, de la RDA et de Berlin.
2. Les deux états allemands s'engagent à modifier la constitution de la RFA (Grundgesetz) pour empêcher toute extension territoriale.
3. L'Allemagne unifiée ne revendique pas de territoire d'aucun pays.
4. Les deux états allemands et la Pologne s'obligent de déterminer leurs frontières par un traité bilatéral après la réunification.
5. Les Quatre Pouvoirs acceptent les affirmations des deux états allemands et déclarent qu'avec leur pratique le caractère définitif des frontières allemandes est scellé. Le ministre des affaires étrangères polonais Krzysztof Skubiszewski avait rappelé à la Conférence de Paris que dans de nombreux documents internationaux signés depuis 1945 le caractère provisoire de la frontière allemande-polonaise jusqu'à la conclusion d'un traité de paix était souligné. Les Quatre Pouvoirs ont préféré la formule d'un „règlement définitif“ pour éviter les complications d'un traité de paix avec les pays nombreux qui avait déclaré la guerre à l'Allemagne. Varsovie insistait à cette garantie juridique des Quatre Pouvoirs vainqueurs selon les explications d'un négociateur américain.

## Nr. 354 A

### Supplément 1 Texte de Paris concernant les questions frontalières

1. L'Allemagne réunie comprendra les territoires de la RFA, RDA et tout Berlin.

Ses frontières extérieures seront définitivement les frontières de la RDA et de la RFA au jour de l'entrée en vigueur du règlement définitif. La confirmation du caractère définitif des frontières allemandes constitue une attribution essentielle à l'ordre de paix en Europe.

2. L'Allemagne unie et la République Polonaise confirment la frontière existant entre elles par un traité obligatoire selon le droit international.

3. L'Allemagne unie n'a pas de revendications territoriales envers d'autres états et n'en fera pas valoir des droits au futur.

4. Les gouvernements de la RFA et de la RDA assurent que la constitution de l'Allemagne unie ne contiendra pas des déclarations incompatibles avec ces principes. Ceci vaut correspondant aux déclarations de la préambule et des articles 23 phrase 2 et 146 du Grundgesetz de la RFA.

5. Les gouvernements de l'URSS, des Etats Unis, du Royaume Uni et de la

France acceptent formellement les déclarations des gouvernements de la RFA et de la RDA et constatent que le caractère définitif des frontières allemandes soit confirmé par leur réalisation.

## Nr. 354 B

### Supplément 2 Protocole du président français

Réunion des ministres des affaires étrangères de la France, de la Pologne, de l'URSS, des Etats Unis, de la Grande Bretagne, de la RFA et de la RDA à Paris le 17 juillet 1990

#### Protocole 10 (du président français)

1. Le principe nr. 1 quant à la question des frontières allemandes que les six états membres du groupe installés à Ottawa ont adopté, sera complémenté par la phrase suivante: „La confirmation du caractère définitif des frontières représentera un élément essentiel de l'ordre de paix en Europe.“

2. Le texte du deuxième principe quant à la question des frontières allemandes sera échangé de manière suivante: les mots „la frontière ouest existante de la Pologne“ seront remplacés par: „la frontière existante entre eux“

3. Le ministre des affaires étrangères de la RFA Hans Dietrich Genscher déclare que le traité sur la frontière allemande-polonaise sera signé dans le délai le plus bref possible après l'unification et la restauration de la souveraineté et soumis au parlement de l'Allemagne réunifiée pour être ratifié.

Le ministre des affaires étrangères de la RDA Markus Meckel a souligné que son pays concorde avec cette déclaration.

4. Les Quatre Pouvoirs vainqueurs déclarent que les frontières de l'Allemagne unie ont un caractère définitif qui ne peut pas être mis en question ni par un événement extérieur ni par des circonstances extérieures.

Le ministre des affaires étrangères de la Pologne Krzysztof Skubiszewski sou-

ligne que d'après l'opinion du gouvernement polonais cette déclaration ne représente pas de garantie pour les frontières par les Quatre Pouvoirs.

Le ministre des affaires étrangères de la RFA Hans-Dietrich Genscher souligne qu'il a pris connaissance du fait que cette déclaration ne représente pas de garantie pour les frontières pour le gouvernement polonais. La RFA concorde avec la déclaration des Quatre Pouvoirs et souligne que les événements ou des circonstances mentionnés dans cette déclaration ne se passeront pas, c'est-à-dire qu'un traité ou un règlement de paix n'est pas intentionné. La RDA concorde avec la déclaration de la RFA.

### Déclarations au protocole

BM au Traité allemand-polonais sur les frontières:

„Le traité allemand-polonais sur les frontières sera signé dans le délai le plus bref possible après l'unification et la restauration de la souveraineté de l'Allemagne unie et transmis au parlement de l'Allemagne unifiée.

„Dans le délai le plus bref possible“ se réfère aussi bien à la signature qu'à la transmission pour la ratification.“

BM à la déclaration des Quatre:

„Les Quatre Pouvoirs déclarent que le caractère définitif des frontières de l'Allemagne ne peut pas être mis en question par des circonstances ou des événements extérieurs (corrigé de: „étrangères“).

BM:

„Le gouvernement de la RFA reconnaît que le gouvernement polonais ne voit pas de garantie pour les frontières dans la déclaration des Quatre Pouvoirs.

Le gouvernement de la RFA se joint à la déclaration des Quatre Pouvoirs et constate que les événements et des circonstances mentionnés dans la déclaration des Quatre Pouvoirs n'arriveront pas, c'est-à-dire qu'un traité de paix ou un règlement semblable ne sont pas intentionnés.

Les six ministres des affaires étrangères se déclaraient d'accord avec la revendication polonaise que l'indication de l'unité allemande d'après la préambule et la possibilité d'adhésion d'après l'article 23 ne ferait plus partie de la constitution de l'Allemagne réunie. Ainsi toute revendication supplémentaire de l'Allemagne reste exclue. Skubiszewski appelait le résultat de l'encontre comme tout à fait satisfaisant.“

Ainsi il est clarifié sans aucun doute qu'un traité de paix n'a pas été conclu.

D'autres preuves sûres sont que le traité 2 plus 4 est défini dans la préambule sur la base de l'acte final de Helsinki et pas sur la base de la Conférence des Trois Pouvoirs de Berlin, que les Trois Pouvoirs ont défendu le 8 juin 1990 qu'un traité de la réunion avec Berlin Ouest soit conclu et que dans le protocole supplémentaire du traité d'unification entre la RFA et la RDA il est exprimé clairement: „Les deux côtés concordent que les déterminations du traité sont fixées hormis des droits et responsabilités des Quatre Pouvoirs quant à Berlin et à l'Allemagne entière qui pourraient exister au moment de la signature et aussi hormis des résultats des entretiens sur les aspects extérieures de la réalisation de l'unité allemande qui n'ont pas encore eu lieu (BGBI

1990, partie II, p. 885).

Ce protocole supplémentaire prouve l'absurdité du „Traité de l'unification“ et le dégradé à un décret d'application des Trois Pouvoirs de l'Ouest, car les conditions générales particulières pour la réunification sont réglées dans le „Traité sur le règlement définitif quant à l'Allemagne“ (traité 2 plus 4) et dégradent le „Traité de l'unification“ de la même manière qu'il est dégradé par le „Traité de transition“ (*Überleitungsvertrag*) et par la „Convention sur le règlement des certaines questions quant à Berlin“.

Les deux traités mentionnés devaient assurer de leur côté que le „Traité sur le règlement définitif quant à l'Allemagne“ du côté allemand serait ratifié par l'Allemagne unifiée et que de fait une Allemagne réunifiée surgirait.

Mais la RFA a détourné ceci et a gardé la question allemande ouverte.

Pour approfondir la compréhension le point nr. 4 du protocole du ministre des affaires étrangères de la France des entretiens du 17 juillet 1990 à Paris doit être regardée:

4. Les Quatre Pouvoirs vainqueurs déclarent que les frontières de l'Allemagne unifiée ont un caractère définitif qui ne peut être mis en question ni par un événement extérieur ni par des circonstances extérieures.

Mais il se démontre alors que les problèmes ne sont pas des événements ou des circonstances extérieures mais qu'ils se situent à „l'intérieur“.

Le traité 2 plus 4 n'était pas ratifié jusqu'aujourd'hui par aucune institution de l'Allemagne réunie selon l'esprit et la lettre de l'article 1 et de l'article 8 du traité 2 plus 4.

Ainsi les politiciens de la RFA ont créé des circonstances intérieures qui mettent en question l'entrée en vigueur du traité qui de fait n'est jamais entré en vigueur. Ainsi la déclaration des Quatre Pouvoirs du 17 juillet 1990 envers la Pologne est nulle qu'il n'existent pas de raisons extérieures pour réviser le traité 4 plus 2 et la Pologne déclarait vis-à-vis des Quatre Pouvoirs que cette déclaration ne représente pas de garantie pour les frontières.

Ainsi se pose la question du sens du „Traité sur le règlement définitif quant à l'Allemagne“.

Il paraît que celui-ci était surtout et exclusivement important pour les Quatre Pouvoirs eux-mêmes, car le contenu principal, le retrait des troupes soviétiques de l'Europe centrale et l'ouverture de la frontière économique intérieure de l'Allemagne assurent seulement le règlement intermédiaire si l'on prend le droit international au sérieux.

Il en est toujours ainsi qu'aucun des 47 états ou de leurs successeurs juridiques avec qui le Reich allemand se trouvait en guerre n'a conclu un traité de paix avec le Reich allemand, que les clauses concernant des états ennemis de la charte des Nations Unies sont toujours valables et que le Reich allemand se trouve toujours d'après le droit international sous la validité de l'Ordre de la Guerre terrestre de la Hague selon la légis-

lation SHAEF et la législation du Conseil de Contrôle Allié et ainsi sous l'administration du gouvernement militaire de l'Allemagne, région de contrôle du commandant suprême, et dans la responsabilité des Trois Pouvoirs et des Quatre Pouvoirs.

Il en est ainsi d'après la loi internationale, même si la France et la Grande Bretagne ne peuvent pas participer à cause des traités de l'Union Européenne et la Russie ne veut pas participer par des raisons incompréhensibles.

Par conséquent l'efficacité de la législation SHAEF, des décrets de Yalta, des conférences de Londres et des protocoles supplémentaires ainsi que de la „Conférence des Trois Pouvoirs de Berlin le 2 août 1945“ et de la législation du conseil de contrôle continuante n'ont pas été retirés par „2plus4“, mais le traité 4 plus 2 était basé sur les fondements dans la loi internationale.

Les accords, des décrets et des pratiques des Quatre Pouvoirs dans leurs zones d'occupation relatives comme ceux-ci étaient accordés par la première conférence de Londres y compris les protocoles supplémentaires et par la „Conférence des Trois Pouvoirs de Berlin du 2 août 1945“ étaient terminé à cet égard mais non pas des Trois Pouvoirs, Quatre Pouvoirs et Cinq Pouvoirs.

En même temps des parties du „Traité de transition“ (Überleitungsvertrag) étaient toujours en vigueur (8 octobre 1990) et la „Convention sur le règlement de certaines questions en relation à Berlin“ était fixée (25 septembre 1990, directement mis en vigueur par ordonnance et ratifiée par le Bundestag en 1994).

Par ces traités et cette convention et le fait que le traité 4plus 2 n'était jamais ratifié par l'Allemagne réunie, un nouveau moyen d'occupation juridique surgit: „la RFA (de la région économique unie)“ (article 127 Grundgesetz) administrée par les Trois Pouvoirs (de l'ouest) et le moyen d'occupation juridique „pays de Berlin réuni“ administré par les Quatre Pouvoirs indépendamment du fait si la Russie exerce son pouvoir, celui-ci continue.

Ainsi les contradictions apparentes entre le contenu du „traité sur le règlement définitif quant à l'Allemagne“ d'un côté et des restes lourds de signification du „Traité de transition“ (Überleitungsvertrag) et de la nouvelle „Convention sur le règlement de certaines questions en relation à Berlin“ de l'autre côté, étaient résolues de façon parfaite et élégante, doivent donc être regardés toujours comme unité en soi.

Cette distinction devient claire dans l'article 1 (3) du traité 2plus4 ou est dit ceci: „L'Allemagne réunie n'a aucune revendication territoriale envers d'autres pays et n'en élèvera pas dans le futur“.

Par cela toute succession juridique du Reich allemand par „l'Allemagne Unie“ est exclue.

Ceci est aussi clarifié par le contenu toujours fondamentalement en vigueur du „Traité du règlement des questions provenant de la guerre et de l'occupation“ (Überleitungsvertrag) où l'article 1 de la partie neuvième dit le suivant:

„Sous réserve des déterminations d'un traité de paix avec l'Allemagne des ressortissants allemands sujets du gouvernement de la RFA ne doivent pas faire des revendi-

cations quelconques contre les états qui ont signé la déclaration des Nations Unies du 1 janvier 1942 ou se sont joints à elle ou/et étaient en état de guerre avec l'Allemagne ou sont mentionés dans l'article 5 de la partie cinquième du traité, ou contre des ressortissants de ces pays, à cause de procédures qui ont été prises par ces pays ou avec leur autorisation entre le 1 septembre 1939 et le 5 juin 1945 à cause de l'état de guerre régnant en Europe. Aussi personne ne doit notifier des droits de ce genre devant un tribunal de la RFA.“

Il doit être souligné exprès ici que le traité de paix manquant avec l'Allemagne et les Alliées n'est pas possible par l'union européenne ni par la RFA mais uniquement par l'état „Reich allemand“ selon la loi martiale et internationale.

Parce que au moins les secteurs ouest de Berlin ne font pas partie de la RFA ni constitutionnellement ni territorialement, la RFA actuelle n'est pas identique selon la loi internationale avec l' „Allemagne unie“ et ne peut pas se référer à ce traité qui est dit à l'article 8, chapitre 1, phrase 3:

„Ce traité est ainsi en vigueur pour l'Allemagne unie.“

Ceci signifie que le dépôt du document de ratification par la RFA au nom de l'Allemagne unie constitue un faux en écriture, car une chose qui n'existe pas ne peut pas documenter quoi que ce soit, mais on dit qu'un document de ratification de l'Allemagne unie fut déposé le 13 octobre 1990 auprès de la RFA.

Les premières élections après le traité de l'unification, à l'occasion desquelles des citoyens de Berlin Ouest aussi pouvaient être élu au nouveau Bundestag correspondant à la lettre des Trois Pouvoirs du 8 juin 1990, avaient eu lieu comme on sait en décembre 1990, de sorte que même personnellement aucune législative ne peut avoir existé le 13 octobre qui aurait pu trouver la décision d'un tel arrêt de ratification.

Aussi les „Länder“ Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Saxe, Saxe-Anhalt et Thuringie ont surgi le 14 octobre 1990 seulement et ne pouvaient pas pratiquer de participation légale au Bundestag et Bundesrat.

Le Président Fédéral („Bundespräsident“) aussi qui doit établir la ratification pour la déposition n'était pas inauguré nouvellement, ce qui représente la preuve évidente d'une action illégale.

Ainsi le fait est évident: le document de ratification de l'Allemagne unie constitue un faux en écriture.

Ceci a les conséquences suivantes d'après la loi internationale:

Le „Traité sur le règlement définitif par rapport à l'Allemagne“ n'est pas entré en vigueur contrairement à la publication du ministre des affaires étrangères du 15 mars 1991 (BGBI 1991 nr. 9 partie II, p. 587).

La déclaration de suspension des droits et responsabilités des Quatre Pouvoirs est toujours en vigueur et pas terminée et peut ainsi être revoquée à tout moment.

La RFA et la RDA ne honoraient pas le „Traité 4plus2“ comme nous avons prouvé, une „Allemagne Unie“ avec une constitution propre n'était pas établie, mais l'adhésion se passait basée sur le traité de l'unification „endommagé“ par moyen d'un article

qui n'existe plus (art. 23 GG).

Malgré le fait que cet article 23 GG fut supprimé par la loi du traité d'unification avec efficacité du 28 septembre 1990, la RDA soit adhérée à la RFA le 2 octobre 1990 ?

Le droit est aussi lié au droit de délai conventionnel et une norme légale qui n'existe plus ne peut plus être appliquée pour créer un nouveau droit.

Le 25 septembre 1990 la „Convention sur le règlement de certaines questions par rapport à Berlin“ fut signée entre les Trois Pouvoirs de l'Ouest et la RFA (ratifiée le 3 janvier 1994, BGBI II p. 26), où il est dit dans la préambule:

„en considération qu'il est nécessaire de conclure des règlements singuliers dans des domaines particulaires qui ne touchent pas à la souveraineté allemande sur Berlin“ et souligne plus loin juridiquement que Berlin comme capitale du Reich allemand sera à tout égard soumis à la loi des Pouvoirs Vainqueurs jusqu'à un traité de paix.

Article 2 dit ceci:

„Tous les droits et obligations qui ont été fondés ou notifiés par des mesures législatives, juridiques ou administratives des autorités alliées ou par rapport à Berlin, sont en vigueur et demeurent en vigueur d'après la loi allemande sans considération s'ils ont été établis en concordance avec d'autres prescriptions juridiques. Ces droits et obligations sont soumis sans discrimination aux mêmes mesures législatives, juridiques et administratives futurs comme des droits et obligations établis d'après la loi allemande.“

Le principe de la loi internationale et martiale prévaut: Ce qui vaut pour la capitale vaut pour le royaume entier.

La RFA ne figure plus dans la liste actuelle des pays membres de l'ONU (source: page Internet UN.com) depuis le 3 octobre 1990 mais uniquement l'Allemagne. La RFA n'a jamais déclaré à l'ONU qu'elle s'appelle maintenant „Allemagne“.

Et parce que la raison juridique principale de l'existence de l'ONU est constituée par l'administration d'après-guerre des Cinq Pouvoirs (Etats Unis, URSS, Chine, Grande Bretagne, France), l'“Allemagne“ ne peut pas signifier autre chose que l'Allemagne unie. Mais celle-ci n'existe pas légalement d'après la loi internationale parce que la RFA existe toujours et a annexé illégalement la RDA et Berlin en entier.

Le jeu de l'usurpation du droit de représenter le Reich allemand seul, comme la vieille RFA le pratiquait déjà, a été perdu, l' „Allemagne“ ne peut pas recevoir de siège permanent au Conseil de Sécurité (2005, C. Rice, ministre des affaires étrangères des Etats Unis: „Il n'est pas raisonnable que l'Allemagne reçoive un siège permanent au Conseil de Sécurité de l'ONU“).

Comme le „traité 4plus2“ était ratifié par le Bundestag allemand qui a „fait naufrage“ le 3 octobre 1990 et non pas par le parlement de l'“Allemagne réunie“, la notification du ministre des affaires étrangères du 15 mars 1991, qui publie l'entrée en vigueur du contrat, est formellement invalide d'après la loi internationale.

Cette notification illustre comme c'est confus même pour la compréhension de la „RFA“.

D'après cette notification le traité entre en vigueur pour l'"Allemagne", l'"Allemagne unifiée" a déposé le document de ratification et la publication a eu lieu par la „République Fédérale d'Allemagne“.

Ceci signifie en clair: Le traité est entré en vigueur pour une partie du Reich allemand dans les frontières du 31 décembre 1937 correspondant à la déclaration des Quatre Pouvoirs du 5 juin 1945.

Mais quelle „Allemagne Unie“ a déposé le traité sur la base de quelle constitution? La République Fédérale déclare: nous sommes l'"Allemagne unie".

Ceci n'est absolument pas possible à cause des traités suivants ratifiés par la République Fédérale elle-même:

Berlin ouest ne fait pas partie de l'unité territoriale „République Fédérale d'Allemagne“ (BGBl 1990 partie I p. 1068).

Berlin ferait partie de l'unité territoriale „Allemagne unie“.

Par conséquent la République Fédérale ne peut pas être identique avec l'"Allemagne unie", même si cela est prétendu toujours.

Ceci est un fait d'après la loi internationale et tout citoyen majeur est capable de le reconnaître sans aucun doute.

Si la République Fédérale n'est pas l'"Allemagne unie", qu'est-ce qu'elle est alors?

La réponse se trouve dans la „Publication de la Convention du 27/28 septembre 1990 sur le traité sur les relations entre la RFA les Trois Pouvoirs (dans la version modifiée) et dans le Traité sur le règlement des questions relationées à la guerre et à l'occupation (dans la version modifiée)" (BGBl II p. 1386ss. et dans l'article 139 GG).

La notice du protocole sur les tâches du gouvernement fédéral après l'intégration de la RDA et de Berlin et la version modifiée du „Traité de Transition“ règlent les traits fondamentaux de l'administration autonome du moyen d'occupation „République Fédérale de la région économique unie“ et définit que la République Fédérale doit s'administrer d'après le Grundgesetz et les conditions intérieures et extérieures qui en résultent.

La prétention que la RFA serait un état souverain basée sur le traité 4plus2 est le plus grand mensonge de l'histoire allemande d'après guerre et il doit être considéré aussi que la RFA commet ainsi continuellement une offense à la loi internationale et trompe tout le monde et soi-même.

Ce serait l'obligation de la justice de finir avec ce jeu (BverfGG § 31, § 49).

En un mot: la vieille RFA n'existe définitivement plus depuis le 28 septembre 1990, le moyen juridique d'occupation pour l'auto-administration avec le territoire de la RDA, la RFA et Berlin pour un autre temps de passage jusqu'au traité de paix avec le Reich allemand appelé „Allemagne unie“ n'était pas réalisé d'après le traité 4plus2 (comme cela aurait dû se passer au plus tard avec l'entrée en vigueur du traité), par conséquent les gens vivent dans ces territoires dans la „République du territoire économique uni“ (officiellement RFA), terme qui exprime très bien que le traité 4plus2

n'était jamais réalisé correctement par la RFA et la RDA et n'a pas été ratifié par l'Allemagne réunie.

En même temps ceci résout logiquement les contradictions apparentes aux nouveaux règlements du traité de transition et de la convention de Berlin et à tous les autres droits alliés toujours existants.

Toutes les lois, traités et élections qui ont été promulgés après au nom de RFA jusqu'à la constitution du premier Bundestag nouvellement élu de la „République Fédérale d'Allemagne de l'Allemagne Réunie“ n'ont pas de base juridique correcte.

Même la loi sur les premières élections de l'Allemagne réunie tombe sous cette règle, en fait celles-ci n'étaient pas „entier-allemand“, mais des élections sur le territoire de la „région économique unie“.

En plus il est incertain sur quelle base on gouvernait entre le 28 septembre 1990 et la constitution du premier Bundestag après les élections de décembre 1990.

Comme il n'existe pas de base constitutionnelle pour cette période et ce temps de transition ne fut pas non plus déclaré légal par une nouvelle loi plus tard (comme cela se passait sous Adenauer en 1949) par le nouveau Bundestag uni le règlement juridique inclus sur les fondements et bases juridiques, la RFA se trouve dans la position de ne pas pouvoir prouver son existence comme sujet (ou mieux: objet) de la loi internationale.

D'après la loi publique elle se base sur des affirmations et non sur des faits que les Trois Pouvoirs de l'Ouest aient fixé les bases administratives du moyen de droit d'occupation „RFA“ correspondant aux droits prérogatives continuant à exister par le traité de transition.

Le gouvernement fédéral garde l'ordre public et la sécurité comme moyen d'occupation dans le cadre de l'ordre de la guerre terrestre de la Hague uniquement sur la base du protocole de la „notice du traité de transition“ et sur rien d'autre.

Il en suit aussi:

1. La „déclaration sur la suspension de l'efficacité des droits et responsabilités des Quatre Pouvoirs“ du 2 octobre 1990 continue à être en vigueur pour un temps indéfini.
2. Les droits du Reich allemand dans les frontières du 31 décembre 1937 sont toujours entièrement en vigueur par la „Convention sur le Règlement de certaines Questions par rapport à Berlin.“
3. La loi du Reich de la république de Weimar dans la version purifiée des Quatre Pouvoirs du 22 mai 1949 doit être appliquée aussi par la RFA de l'Allemagne réunie envers les citoyens du Deuxième Reich comme droit au-dessus du Grundgesetz, étant donné que le Deuxième Reich se trouve en même temps opposé à la RFA de façon exterritoriale, la législation seule se réfère aussi aux citoyens du Reich allemand dans les limites de la loi du Conseil de Contrôle nr. 4, mais uniquement dans les limites.
4. L'ordre juridique de l'Etat Reich allemand n'est pas touché par l'ordre juridique de la RFA, car l'Etat Deuxième Reich allemand est de nouveau capable d'agir de manière par intérim, parce que d'après la loi internationale existent des personnes qui peuvent représenter le Deuxième Reich allemand, avec le

Procureur général pour le Reich allemand et Chancelier du gouvernement du Reich ad intérim en tête.

1. Malgré que le Deuxième Reich n'exerce actuellement pas d'exécutive sur le Reich allemand dans les limites du 31 décembre 1937, il peut faire des demandes sur des domaines relévantes au Conseil de Sécurité de l'ONU.
2. Par l'escroquerie publique des gouvernants et des partis politiques de l'époque un gouvernement privé des partis politiques surgit du gouvernement public en 1990. Ainsi tombe la libération de la responsabilité d'après la loi sur les partis politiques et les membres de tous les partis représentés au Bundestag sont responsables, et même chacun personnellement avec tout son patrimoine, pour les crédits pris par la RFA de service financière Société anonyme Francfort-sur-le-Main, pour la confédération et les pays ainsi que tous les dommages financières des ventes contrairement à la loi SHAEF 52 („Treuhand“). Ceci résulte du code pénal et de la loi civile.

#### **IV. Le traité d'unification à la lumière de la loi des délais et des règlements de Berlin**

Le traité d'unification (BGBI II 1990 nr. 35 p.885ss.) fut conclu selon les règlements du rencontre des ministres des affaires étrangères de Paris du 17 juillet 1990 comme traité de droit international sous la souveraineté des Quatre Pouvoirs qui possèdent le pouvoir suprême du gouvernement du Reich allemand dans les limites du 31 décembre 1937.

Concernant ce „traité d'unification“, comme aussi quant aux autres traités en relation avec lui, la question est intéressante qui s'est mise en accord avec qui et à quel sujet, sur quelle base juridique, et quelles „portes arrières“ existent.

Parce que le droit international est, comme tout droit, aussi droit de délais, on fera particulièrement attention à ce fait.

Dans l'étude qui suit je m'occuperai avant tout de l'article 1 à 6 de la loi du „traité d'unification“ et des détails fixés en supplément dans le „protocole du traité d'unification“ et dans l'“accord sur le traité d'unification“.

Wolfgang Schäuble était le „spiritus rector“ du traité d'unification.

Le „traité d'unification“ lui-même fut signé le „protocole du traité d'unification“ inclu le 31 août 1990.

L'“accord sur le traité d'unification“ a eu lieu le 18 septembre 1990.

La loi correspondante fut décidée par le Bundestag le 28 septembre 1990 et contenait la soi-disante „clausula de Berlin“.

Cette „clausula de Berlin“ est à considérer sans réserve, parce que à cause de la continuation de la loi des Alliés (vois Chapitre „Accord sur certaines questions par rapport à Berlin“) des lois de la RFA sont uniquement valables à Berlin si le parlement de Berlin („Abgeordnetenhaus“) a déclaré dans une loi particulière („Mantelgesetz“) la validité de la loi de la RFA et pas inversement (BK/O 51/56; BK/O 51/63; BK/L

67/10).

La clause fixée par les Trois Pouvoirs de l'Ouest dit littéralement: „Le parlement de Berlin (Abgeordnetenhaus) peut adopter une loi fédérale avec l'aide d'une loi de manœuvre qui déclare les ordonnances de la loi fédérale en question valables pour Berlin“.

Le „Land“ Berlin n'a pas déclaré l'adoption de la loi de l'unification jusqu'aujourd'hui comme par exemple la loi de la „Convention de Vienne pour le droit des traités ...“ du 22 novembre 1990 qui contient aussi une clause concernant Berlin.

Au chapitre V suivant sera prouvé que tout le droit allié qui était en vigueur le 25 septembre 1990 à Berlin et par rapport à Berlin doit être appliqué aussi après.

Le „statut spécial de Berlin“ qui sera discuté en particulier exige forcément l'application de la „clause de Berlin“ afin qu'une loi fédérale puisse entrer en vigueur à Berlin. Il en est toujours ainsi. Par conséquent il est certain d'après la loi internationale et étatuaire que la loi du traité d'unification et par cela le traité d'unification n'est pas entré en vigueur à Berlin.

Ceci conduit infailliblement à la conclusion que toutes les lois de la RFA promulguées après ne sont pas valables pour Berlin.

Par des juristes on argumente qu'avec l'unification de Berlin une nouvelle situation aurait surgi qui laisse la „clause de Berlin“ devenir obsolète.

Mais on ne fait pas attention ici à ce que le statut particulier de Berlin n'est pas résultat de la construction du mur et tomberait avec la tombée de celui-ci, mais ce statut de Berlin existe depuis 1945 et continue jusqu'aujourd'hui.

Et c'est exactement cela ce que dit la convention sur le règlement de certaines questions par rapport à Berlin.

Mais parce que les droits des Quatre Pouvoirs étaient suspendus le 3 octobre 1990 et les commandants des secteurs terminaient leur travail, le gouvernement fédéral et le sénat de Berlin ont simplement initié la crédibilité par l'application.

L'introduction du traité de l'unification pour Berlin contrairement à la loi internationale et étatuaire sans la réalisation de la clause de Berlin dans la loi du traité d'unification est un exemple de parade pour la réalisation brutale de la force normative de l'effectif.

Alors la question se pose: pourquoi le gouvernement fédéral dit que Berlin est la capitale et le siège du gouvernement se trouve-t-il à Berlin?

Ceci n'est pas tout à fait correct.

Dans les documents du traité de l'unification il est dit que Berlin serait la capitale de l'Allemagne, mais sans mentionner que l'Allemagne, s'il s'agit du statut correspondant à la loi internationale et publique, est définie comme „le Reich allemand comme il existait au 31 décembre 1937“.

Quant à cela Berlin est la capitale de l'Allemagne.

Le siège du gouvernement fédéral est à Bonn en même temps qu'à Berlin, même le Président Fédéral a encore une résidence à Bonn où il a reçu le pape lors de sa visite

à la Rencontre mondiale de la Jeunesse en 2005.

Tous les autres ministères ont un siège à Bonn et à Berlin en équivalent.

Exempté le ministère de la Défense qui possède seulement un bureau du ministre à Berlin, le cadre des dirigeants a son siège d'après les règles alliées 50 km hors du centre du Berlin (dans la RDA, c'était à Strausberg, aujourd'hui Centre administratif à Teltow près de Potsdam).

Le chancelier seul a son siège unique à Berlin ce que résulte de la notice du protocole du traité de transition. Berlin est tant capitale de la République Fédérale comme il était capitale de la RDA.

Maintenant on discutera un autre document en relation au „traité d'unification“.

La décision de la Volkskammer (parlement de la RDA) sur l'entrée au territoire de l'efficacité du Grundgesetz selon l'article 23 le 3 octobre 1990 (BGBI 1990 I, p. 2058) est à la base de l'entrée. Il est dit littéralement: „selon l'article 23 avec efficacité du 3 octobre“ et non pas avec efficacité au 3 octobre.

Mais dans le traité de l'unification l'article 23 est déclaré nul et ceci se passait le 28 septembre 1990 avec la proclamation de l'entrée en vigueur du traité de l'unification par la RFA, l'article 23 était annullé dans l'ancienne version.

Un article 23 selon lequel quelqu'un aurait pu entrer dans la RFA n'existe plus au 3 octobre.

La RDA a fait semblant d'entrer selon une prescription légale qui n'existe plus, ou, à l'envers, on ne peut pas entrer dans une chose qui n'existe pas.

Un autre problème surgit en regardant de plus près de quelle manière le Grundgesetz fut modifié ici.

D'après la loi inscrite elle-même dans le Grundgesetz et déterminée par les droits prérogatifs des Trois Pouvoirs de l'Ouest, le Grundgesetz peut être modifié uniquement par une loi qui modifie le Grundgesetz expressis verbis selon l'article 79 (1) phrase 1.

Ceci n'était pas respecté. Il en suit que le Grundgesetz fut modifié basé sur la seconde possibilité existante, les droits prérogatifs des Trois Pouvoirs.

Ce n'était pas la RFA qui a modifié le Grundgesetz, mais les Trois Pouvoirs par James Baker le 17 juillet 1990 à Paris. Seulement de cette manière la RFA a pu faire entrer les modifications dans le traité de l'unification sans mentionner la raison juridique des changements et sans l'aide d'une loi explicite.

Par le protocole du traité d'unification ceci s'éclairent pleinement auquel existe une déclaration protocolaire qui dit littéralement: „Les deux côtés concordent que les déterminations du traité ont été faites sans regard aux droits et responsabilités des Quatre Pouvoirs par rapport à Berlin et à l'Allemagne en entier existant encore au moment de la signature, et aussi sans regard aux résultats des entretiens sur les aspects extérieurs de la réalisation de l'unité de l'Allemagne.“

Et ceci se passait après la rencontre des ministres des affaires étrangères à Paris le 17 juillet 1990.

Afin que les responsables de la RDA n'en parlent pas, ils recevaient tous une „gratification“, selon la „convention sur le traité d'union“ naturellement.

On constate en résumant qu'une „réunification“ d'après le „traité de l'unification“ n'a jamais eu lieu, les Messieurs Kohl, Genscher, Schäuble et beaucoup d'autres, les médias inclus, faisaient seulement semblant pour tromper tout le monde.

Uniquement la région économique unie et élargie jusqu'à la frontière Oder/Neisse fut restaurée.

Le traité d'unification représente seulement un accord sur le règlement des questions au moment de l'ouverture de la frontière économique intérieure de l'Allemagne et publie ainsi la volonté des pouvoirs d'occupation quant à la manière de l'administration autonome des allemands selon l'ordre martial terrestre de la Haye jusqu'au traité de paix.

La publication sur l'entrée en vigueur du „traité d'unification“ avait lieu seulement au 16 octobre 1990 avec efficacité réciproque du 28 septembre 1990.

Dans l'article 3 de deuxième chapître du traité d'unification on prétend que le Grundgesetz serait déjà en vigueur dans une partie de Berlin.

Ceci est faux et impossible d'après les lois du Conseil de Contrôle.

Le „feuille de loi fédérale“ (Bundesgesetzblatt) nr. 1 du 23 mai 1949 s'y oppose aussi où Berlin ne figure pas comme partie intégrale.

Dans la suite tous les essais de la RFA que Berlin se soumette au Grundgesetz étaient empêchés par les commandants de Berlin ouest et par la Haute Commission alliée des Trois Pouvoirs de l'Ouest l'intégration de Berlin dans le Grundgesetz fut empêchée.

Berlin faisait et fait partie de l'union économique et monétaire, mais n'est pas partie constitutive de la RFA.

La RFA actuelle n'est pas identique avec l'Allemagne réunie du traité 2plus4 à cause des manquements, fautes et contradictions juridiques.

Par conséquent la RDA ne s'est jamais affiliée à la RFA, mais le gouvernement de la RDA sous Lothar de Maizière a tout fait que l'ancienne RDA se trouve sans gouvernement et administration le 2 octobre 1990 et que la RFA puisse occuper la RDA sans résistance et savoir de la population.

A Berlin se passa chose semblable.

Si l'on ajoute à la valorisation l'esprit et la lettre du traité sur le règlement définitif quant à l'Allemagne du 12 septembre 1990, l'observateur indépendant vient à la conclusion que la falsification de la publication de l'entrée en vigueur de ce traité et la tromperie du peuple allemand et du monde entier liée par les responsables de la RFA, de la RDA et de Berlin constitue un acte criminel selon l'article II b) et c) de la loi nr. 10 du conseil de contrôle aussi bien que d'après d'innombrables paragraphes de la loi allemande et internationale.

La loi nr. 10 du conseil de contrôle est toujours en vigueur selon l'article 3 de la „Convention sur le règlement de certaines questions par rapport à Berlin“ du 25 sep-

tembre 1990 (BGBI 1990, partie II, nr. 36, p. 1273; BGBI 1994 partie II nr. 2, p. 40ss. BGBI 1994 partie II, nr. 57, p. 3703).

Résumé: Aussi bien les règlements du traité d'unification que l'esprit et la lettre du traité sur le règlement définitif par rapport à l'Allemagne du 12 septembre 1990 disent qu' aucune entrée légale de la RDA dans la RFA n'a eu lieu et ainsi l'Allemagne réunie n'a jamais été réalisée de cette situation juridique dans la manière donnée, et ne pouvait pas ratifier le traité comme partenaire juste à aucun moment et n'y a pas réussi. De la signature aussi bien que du 11 octobre 1990 et jusqu' aujourd'hui l'Allemagne réunifiée existe seulement comme pensée de contrat, mais n'a pas été réalisée en pratique selon le droit estadual et international.

La publication de l'entrée en vigueur du traité sur le règlement définitif par rapport à l'Allemagne du 12 septembre 1990 pour la RFA avec efficacité du 13 octobre par une décision du Bundestag à Bonn du 11 octobre 1990 (BGBI 1990 partie II, nr. 38, p. 1317 ss.) constitue le plus grand faux en écriture et escroquerie d'après la loi internationale de l'histoire après-guerre allemande.

Ici aussi le fait est évident que seulement une union économique, monétaire et sociale a eu lieu.

Le „traité sur le règlement définitif quant à l'Allemagne“ du 12 septembre 1990 dit a) dans l'article 1 (1) phrase 1: „L'Allemagne réunie comprendra les territoires de la RFA, de la RDA et de Berlin en entier.“

Question: Quand et par quels moyens cette unité territoriale était réalisée et où celle-ci était publiée dans la „feuille des lois“ (Gesetzblatt) de la prétendue Allemagne unifiée? Où était publié pour tout le monde que l'Allemagne unifiée porte le nom de la RFA et signifie la continuation de son ordre juridique en y ajoutant le traité d'unification?

Du BGBI partie I 1990, nr. 52, résulte à la page 2154 seulement un renvoi au BGBI partie II nr. 35 et 36 avec la loi du traité d'unification, la loi sur le stationnement d'autres troupes des Quatre Pouvoirs, décrets sur l'échange de notes quant au troupes de l'ONU et de l'armée soviétique ainsi que la „Convention sur le règlement de certaines questions par rapport à Berlin“ qui dit à l'article 3: „Toutes les lois alliées restent en vigueur malgré le traité d'unification, malgré le traité 2plus4.“

b) dans l'article 1 (4) phrase 1: „... que la constitution de l'Allemagne unifiée ...“

Question: Quand et par quels moyens une constitution pour l'Allemagne unifiée entrait en vigueur ou fut publiée dans le „Gesetzblatt“ que le „Grundgesetz“ de la RFA devait être ou serait la constitution de l'Allemagne unifiée? Dans le „Gesetzblatt“ on ne trouve pas de rapport entre le „Grundgesetz“ et l'Allemagne unifiée.

c) dans l'article 7 (1) phrase 1: „... (les Quatre Pouvoirs) terminent ainsi leurs droits et responsabilités pour Berlin et l'Allemagne en entier.“

Question: Les droits des alliées sont-ils déclarés complètement hors vigueur par cela?

Réponse: Non. Ceci résulte de l'article 3 de la „Convention sur le règlement de certaines questions par rapport à Berlin“.

d) dans l'article 7 (2) phrase 2: „L'Allemagne unifiée possède par conséquent la souveraineté complète sur ses affaires intérieures et extérieures“.

Question: Que signifie dans ce contexte „par conséquent“?

Les droits et responsabilités des commandants militaires sont annullés par cela?

Que signifie l'article 3 de la „Convention sur le règlement de certaines questions par rapport à Berlin“?

Même l'Allemagne unifiée si elle avait été rétablie réellement, aurait seulement les droits d'un état souverain, mais pas d'un état souverain.

e) dans l'article 9: „Ce traité entre en vigueur pour l'Allemagne unifiée ... (les Quatre Etats) ... au jour de la déposition du dernier document de ratification ou d'acceptation.“

Dans le Bundesgesetzblatt (BGBI) 1991 partie II, nr. 9, p. 587, la déposition du dernier document de ratification par l'Union Soviétique était publiée pour le 15 mars 1991 et par cela l'entrée en vigueur. La publication indique pour l'Allemagne réunie la déposition du document de ratification pour le 13 octobre 1990.

La terminaison définitive de tous les droits et responsabilités des Quatre Pouvoirs et de leurs conventions et décrets fut communiquée par les gouvernements des Quatre Pouvoirs par des notes verbales correspondantes du 5 avril 1991 au secrétaire général de l'ONU dans une publication à tous les états (UN Doc. S/22449).

L'Allemagne unifiée n'était pas réalisée le 13 octobre 1990 ni quant au législatif, ni constitutionnellement ni territorialement.

Les élections à la représentation du peuple du parlement des territoires allemands unifiés d'après le traité 2plus4 ont eu lieu seulement en décembre 1990, il n'y avait pas de déclaration sur la nouvelle version du Grundgesetz comme constitution de l'Allemagne réunie, même le président fédéral (Bundespräsident) comme signataire du document et des lois n'était pas nouvellement inauguré mais celui élu par la congrégation fédérale (Bundesversammlung) le 23 mai 1989, au total il existait seulement un gouvernement de transition et un parlement de transition sans légitimation démocratique après le 3 octobre 1990. Et la tâche particulière de ceux-ci aurait été d'établir l'Allemagne unifiée selon les traités.

Au lieu de celà, on établissait un état privé des partis politiques et on trompait tout le monde et tous les allemands.

Avec la suspension ad interim des droits et pouvoirs des Quatre Pouvoirs à partir du 2 octobre 1990, ils ne possédaient plus de devoir de supervision et de contrôle.

Le gouvernement fédéral et les partis politiques de la RFA profitaient de cette situation pour créer un désastre en prétendant des faux faits.

Au point de vue droit international tous les traités conclus, les déclarations données qui ont été présentées au nom de l'Allemagne unie après le 2 octobre 1990, même la coopération au Conseil de Sécurité de l'ONU, tout cela est inefficace.

Certes, les Quatre Pouvoirs pourraient constater tout cela eux-mêmes et rétablir les zones d'occupation? Mais est-ce que cela serait le chemin royal?

N'était-il pas constaté dans le protocole du 17 juillet 1990 de Paris: „Les Quatre Pouvoirs déclarent que les frontières de l'Allemagne unie ont un caractère définitif qui ne peut pas être mis en question ni par un événement extérieur ni par des circonstances extérieures“ ?

Mais il y a des événements intérieurs qui peuvent mettre en question tout, et ceci est la manière d'agir des dirigeants de la RFA qui essayent par tous les moyens depuis le 3 octobre 1990 de masquer les escroqueries commises sans aucun doute et de garder son statut illégal par des dissimulations continues, et commettent ainsi une rupture de la loi internationale permanente et des crimes contre l'humanité.

Si l'on veut savoir de plus près quel statut exact a été établi, on doit étudier plus profondément les documents suivants qui coopèrent étroitement et sont reliés en dernière conséquence à la Constitution du Reich allemand de 1919:

- Lettre des Trois Pouvoirs du 8 juin 1990 (BGBI 1990 I, p. 1068)
- Traité sur le règlement définitif quant à l'Allemagne du 12 septembre 1990
- Convention sur le règlement de certaines questions par rapport à Berlin
- Convention au traité „Deutschlandvertrag“ et traité de transition du 27/28 septembre 1990
- Déclaration de suspension des Quatre Pouvoirs

### **La continuation du droit d'occupation par la convention sur le règlement de certaines questions par rapport à Berlin**

La continuation du régime d'occupation résulte de deux documents fondamentaux qui provoquent en ensemble que tout droit allié qui était encore en vigueur le 25 septembre 1990 continue être en vigueur.

Ceux-ci sont la Convention sur le règlement de certaines questions par rapport à Berlin et les conventions sur le „Deutschlandvertrag“ et le traité de transition.

La convention sur le règlement de certaines questions par rapport à Berlin du 25 septembre 1990 entrait en vigueur provisoirement avec efficacité du 3 octobre 1990 par ordonnance (BGBI 1990 II, p. 1273). La ratification avait lieu par la RFA le 3 janvier 1994 et entrait en vigueur le 13 septembre 1994 pour la RFA, la France, les Etats Unis de l'Amérique et le Royaume Uni d'Angleterre et de la Irlande du Nord (BGBI 1994 II, p. 3703).

Au préambule il est déjà exprimé ceci:

„en considérant qu'il est nécessaire de convenir des règlements s'y rapportant dans certaines domaines qui ne touchent pas à la souveraineté allemande par rapport à Berlin“ et a dans la suite comme contenu juridique que Berlin demeure à tout égard comme capitale du Reich allemand jusqu'au traité de paix sous la loi des pouvoirs victorieux. L'article 2 dit:

„Tous les droits et obligations qui ont été fondés ou constatés par des mesures légis-

latives, juridiques ou administratives des offices alliés à Berlin ou par rapport à Berlin ou fondés ou constatés par de telles mesures, sont et demeurent en vigueur à tous les égards selon le droit allemand, sans considération s'ils ont été fondés ou constatés en concordance avec d'autres prescriptions juridiques. Ces droits et obligations sont soumis sans discrimination aux mêmes mesures législatives, juridiques et administratives futures comme des droits et obligations similaires fondés ou constatés d'après la loi allemande.

Les règlements suivants y sont liés étroitement:

Convention au traité „Deutschlandvertrag“ et „Traité de Transition“ du 28 septembre 1990

Voici le titre entier: „Publication de la convention du 27/28 septembre 1990 au traité sur les relations entre la RFA et les Trois Pouvoirs („Deutschlandvertrag“) ainsi que au traité pour le règlement des questions résultant de la guerre et de l'occupation („traité de transition“) (BGBI 1990 partie II, p. 1386ss.)

Point nr. 1 de la convention dit que le „Deutschlandvertrag“ sera suspendu avec la suspension des Quatre Pouvoirs aussi et cesse d'être en vigueur avec l'entrée en vigueur du „traité sur le règlement définitif par rapport à l'Allemagne“.

Nous avons décrit plus haut comment il en est quant à ce traité.

Si par conséquent le traité 2plus4 n'est jamais entré en vigueur de fait (mais était annoncé seulement au contraire à l'esprit et à la lettre de l'immanence du traité), le „Deutschlandvertrag“ continue à opérer, c'est-à-dire le „Deutschlandvertrag“ est suspendu seulement pour le moment.

Il en est de même pour le „traité de transition“ en entier.

Mais des points nombreux du „traité de transition“ restent toujours en vigueur (ne sont pas suspendus) et la RFA a reconnu que le droit allié continue à être en vigueur.

C'est la tâche centrale que le gouvernement fédéral possède: être veilleur sur la sauvegarde des ordonnances encore en vigueur des Trois Pouvoirs de l'ouest.

Ainsi au point 4 a) il est déclaré: „Le gouvernement de la RFA déclare qu'il prendra toutes les mesures convenables que les conditions du „traité de transition“ qui continuent d'être valables sur le territoire de l'actuelle RDA et à Berlin ne seront pas contournées.“

Voici d'autres extraits marquant des prescriptions restantes du traité de transition:

L'article 1 (1) dans la partie I – ordonnances générales – dit que le Grundgesetz continue à être appliqué avec l'ordre: „Les organes de la RFA et des „Länder“ (provinces) ont le droit, d'après leur charge qualifiée au Grundgesetz, d'annuler ou de changer des prescriptions juridiques établies par les autorités d'occupation.“

Note: Pendant que pour certaines prescriptions juridiques des Trois Pouvoirs de l'Ouest la possibilité existe d'être changées ou annulées si celles-ci ont été intégrées à la loi allemande, cette possibilité n'existe pas pour la convention sur Berlin.

Article 2 (1):

„Tous les droits et obligations qui ont été fondés ou constatés par des mesures législatives, juridiques ou administratives des autorités de l'occupation, sont et restent

en vigueur à tous les égards d'après la loi allemande, sans considération si elles ont été fondées ou établies en concordance avec d'autres prescriptions juridiques.

Ces droits et obligations sont soumis sans discrimination aux mêmes mesures législatives, juridiques ou administratives futures comme des droits et obligations similaires établis ou fondés selon le droit allemand local.

## Partie neuvième. Traité de transition

### CERTAINES REVENDICATIONS CONTRE DES NATIONS ETRANGERES ET CONTRE DES CITADINS

#### Article 1:

„Sous réserve des destinations d'un traité de paix avec l'Allemagne, des citoyens allemands sujets de la RFA ne doivent pas réclamer des exigences quelconques contre les états qui ont signé la déclaration des Nations Unies du 1 janvier 1942 ou se sont affiliés à elle, ou étaient en guerre avec l'Allemagne, ou sont mentionnés à l'article 5 de la partie cinquième de ce traité, ainsi que contre leurs citoyens, à cause de mesures qui ont été prises par les gouvernements de ces pays ou avec leur autorisation entre le 1 septembre 1939 et le 5 juin 1945 à cause de l'état de guerre existant en Europe; aussi personne ne peut faire valoir des droits similaires devant un tribunal de la RFA.“

On peut reconnaître clairement de ces extraits du „traité de transition“ que la souveraineté de la RFA est tellement limitée qu'il faut parler d'un système de compétences au sens d'un ordre administratif allié plutôt que d'un ordre gouvernemental.

Ce reste du „Traité de transition“ et la „convention de Berlin“ constituent ainsi la vraie base juridique que le gouvernement de la RFA doit accomplir, et non pas le serment d'office et absolument pas d' „ordre d'électeur“.

Par cette raison le gouvernement et le parlement siègent à Berlin et les ministères à Bonn et Berlin, afin que le droit d'occupation ne soit pas détourné dans le territoire administratif réuni des Trois Pouvoirs de l'Ouest.

Ainsi le rôle de Berlin se met au centre, car si le droit d'occupation reste en vigueur immuablement à Berlin, la ville de Berlin doit occuper une place éminente.

Le statut de Berlin est un statut particulier d'après le droit allemand par des raisons suivantes:

1. Berlin est la capitale du Reich allemand
2. Berlin est aussi la capitale de la Prusse (malgré la loi du Conseil de Contrôle nr. 46)
3. Berlin est siège du gouvernement de la province prussienne de Brandenbourg et de la commune urbaine de Berlin
4. Berlin est siège du gouvernement de l'arrondissement („Regierungsbezirk“) de Berlin et de la corporation territoriale de la commune urbaine de Grand-Berlin.

A l'exemple de Berlin le dilemme des allemands à l'Allemagne qui continue à être occupée devient évident comme nulle part ailleurs.

La base d'airain de la loi internationale et estaduale dit: Ce que vaut pour la

capitale vaut pour tout le pays.

Pour cette raison Berlin ne faisait pas partie d'une zone quelconque d'occupation, mais il y avait les quatre secteurs de Berlin et quatre commandants de la ville.

Même la construction du mur de Berlin n'affectait pas les droits des puissances occupantes, était un problème purement national de la politique des partis.

La RDA appela Berlin leur capitale, ce qui était vrai dans la mesure où Berlin est aussi la capitale de la Prusse et que la RDA agissait selon la loi prussienne.

À Berlin se superpose la loi du Reich (Reichsrecht), le droit prussien, le droit provincial, le droit communautaire municipal, la loi sur le secteur professionnel, les droits des trois puissances, du Conseil de contrôle, des Quatre Puissances, des Cinq Puissances, des Triple Pouvoirs, et plus récemment la législation de l'oligarchie du parti de la RFA et de l'Union européenne après le 3 octobre 1990.

## **VI. Conclusions et considérations**

Si l'on suit la logique ci-dessus et l'esprit et la lettre des traités internationaux, les responsabilités et les pratiques ainsi que tous les faits et les faits présentés jusqu'à présent, l'image suivante émerge:

1. L'Allemagne unifiée n'avait aucun aspect contractuel et horaire effectivement fait.
2. Ce sont donc les autres Etats signataires du Traité qui concluent en ce qui concerne l'Allemagne (2plus4) libre d'annuler le contrat.
3. Le traité de paix avec le Reich allemand est également toujours ouvert.
4. Il existent actuellement trois zones administratives dans le Reich allemand (à ne pas confondre avec les zones d'occupation, qui sont exposées) des Alliés et de la zone spéciale Berlin. Les anciens territoires de la RFA et de la RDA sont aujourd'hui les trois puissances occidentales gérés indirectement (non plus par les hauts commissaires en Allemagne, mais par et les chefs de gouvernement directement), la zone à l'est de Oder et Neisse est par la République de Pologne et la Prusse du Nord-Est à travers la Fédération de Russie. Le Grand Berlin est toujours sous l'administration des Quatre Puissances, même si la Fédération de Russie n'exerce pas actuellement ses droits et responsabilités.
5. L'administration de l'ex-RFA, de la RDA et de l'ensemble de Berlin est assurée par le Gouvernement agissant en tant que République fédérale d'Allemagne sans normes validées publiées. (vois questions, pages 27 et 28).

| 6. Les partisans du pouvoir, leurs dans la mise en œuvre de la soi-disante «unité allemande», grossièrement négligente et intentionnelle et ont violé tous les contrats signés et les principes juridiques, n'ont pas corrigé à tout moment, la responsabilité privée pour tous les produits du droit international personnes et parties impliquées.

7. Liste des violations du droit public et international (sans exhaustivité):

a) Transformation de la Loi fondamentale en Constitution sans norme légale:  
Le Traité 2plus4 écrit à l'article 1 (4) une constitution de l'allemande unie avant.

La simple affirmation que la Loi fondamentale est maintenant la Constitution ne remplace aucune norme juridique.

Il n'y a pas de déclaration dans les gazettes. Ni dans le journal officiel fédéral.  
Décret gouvernemental toujours publié par résolution parlementaire est devenu la Loi fondamentale pour la constitution de la République fédérale d'Allemagne unie levée.

b) Le contrat pour le règlement final concernant l'Allemagne est devenu L'Allemagne, qui n'a jamais été réunie par la partie contractante, qui n'est jamais ratifié et n'a jamais été entré en vigueur.

La proclamation de l'entrée en vigueur du contrat malgré les faits contraires est un crime de droit international.

c) L'accord est basé sur la durée de vie pour le territoire de l'ancien RDA et la non-application du "Berlinklausel" pour tout Berlin en relation  
La loi sur le traité sur l'unification n'est jamais entrée en vigueur, c'est simplement par des mensonges des politiciens seulement.

provisoirement fermé le 07 novembre 2017

Volker Ludwig